Zeitschrift: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von

Graubünden

Herausgeber: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden

Band: 30 (1900)

Artikel: Urkunden

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-595888

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Urkunden.

1. Donat von Vaz bescheinigt den Empfang von 306 Mark als Auslösungssumme für die Reichsvogtei in der Stadt Chur.

1300, 16. Dezember.

Ego Donatus dominus domus de Vatz. Salutem cum notitia 5 subscriptorum. Noverint universi, quos nosse fuerit opportunum, quod ego ac quondam frater meus Johannes miles bonæ memoriæ recepimus a venerabili Siferido dei gratia episcopo Curiensi nomine ecclesiæ suæ in redemtionem advocatiæ civitatis Curiensis obligatæ 10 quondam patri ab R.1) dei gratia quondam Romanorum rege trecentas sex marcas computando pro qualibet marca octo libras mezanorum secundum conventionem habitam inter me et quondam fratrem meum prædictum ex una et præfatum dominum nostrum episcopum ex altera ac ipsas similiter recognosco in utilitatem 15 meam fore versas ac sic dico et clamo mihi et successoribus meis totaliter esse satisfactum de pecunia prænotata pro liberatione præfatæ advocatiæ. In cuius rei testimonium et evidentiam omnium præmissorum sigillum meum duxi præsentibus appendendum. Acta sunt illa anno domini millesimo trecentesimo, quinta feria post 20 Lucie, præsentibus honorabilibus viris magistro Johanne dicto Pefferhart, Ulrico Capello²) nobilis domini de Vatz, Nannone de Marmorea, Ulrico de Trisun, Heinrico de Neintzingen, canonicis prædictæ ecclesiæ Curiensis, ac strenuis militibus Ulrico de Flums, Urico de Aspermunt, Ulrico de Strasberg, necnon Guidone de Canio,

¹⁾ Kaiser Rudolf I.

²⁾ Wahrscheinlich ein Verschrieb statt capellano.

Swikero de Marmorea, Johanne de Wyndecke, Henrico de Dedinchoven et Petro dicto Wenedier civibus Constantiensibus ac aliis quampluribus fidedignis. Datum anno et die prædictis.

Kaiser Sigismund bestätigt zu Ulm 16. Juli 1434:

5 1. Die Urkunde des Donat von Vaz vom 16. Dezember 1300 betreffend Auslösung der Reichsvogtei in der Stadt Chur durch Bischof Siegfried.

(Siehe obstehenden Text.)

2. Das Diplom König Albrechts, Eßling den 26. Dezember ¹⁰ 1300, den nämlichen Gegenstand betreffend.

(Abgedruckt im C. D. II. pag. 159.)

3. Das Diplom König Albrechts, Zürich den 7. April 1302, dieselbe Vogtei betreffend.

(Abgedruckt im C. D. II. pag. 173.)

4. Das Diplom König Karls IV., Dresden den 27. Dezember 1349, dieselbe Vogtei betreffend.

(Abgedruckt im C. D. III. pag. 55.)

5. Das Diplom König Karls IV., Dresden den 27. Dezember 1349, betreffend das Umgeld in der Stadt Chur.

(Abgedruckt im C. D. II. pag. 407.)

20

Original: Bischöfl. Archiv, Siegel fehlt.

2. Bischof II. von Nenzingen verpfändet dem Peter von Unterwegen die Veste Trimmis.

1370, Juli 13., Chur.

Wir Fridrich, von Gotes gnaden erwelter vnd beståtter byschof ze Chur, túnt kunt mit disem brief allen den, die in sehent
oder horent lesen und veriehen, daz wir und unser gotzhús lieblich und gůttlich nach gůter rechnung veraint sein mit dem frûmen
und beschaiden Petern von Underwegen dem eltern, Chůnrats seligen
sûn von Underwegen, umb alle die vordrung und ansprach, so er
zu uns und unserm gotzhus umb giselschaft ze laisten von des
schaden wegen kund oder mocht gehaben. Darumb sint wir und
unser nachkomen und gotzhús dem obgenanten Petern und sinen
erben recht und redlich ze gelten schuldig worden funfhundert

chürwalischer mark, ye acht phunt maylanischz fur ain mark ze raiten, mit der mûnizz, die dann ze Chür geng und genåm ist, an alle geverd. Wan wir in dieselben phening nû ze mal nicht ze geben haben, darumb so haben wir dem vorgenanten Petern 5 von Underwegen und sinen erben ze ainem rechten redlichen wernden phand ingesetzet und ingegeben mit disem brief unser vesti Trymus, mit lût und gåt, wie oder wa das gelegen und gehaizzen ist, und nåmlich mit allem dem, das dartzü gehört und das jetzunt dabey begriffen und befûnden ist, an alles geverde, 10 mit den stukchen und gedingen, als hienach geschriben ist.

Des ersten, daz wir, noch unser nachkomen, die obgenant vesti Trymus nicht sullen noch mûgend herwider an uns gelösen indrent den ersten zwelif iaren, so schirist nach einander komen, nach dem tag, als dirr brief geben ist. Nach denselben zwelf iaren, wenn 15 wir oder unser nachkomen die egenant vesti Trymus mit funnfhundert churwalischen marken lösen vor Sand Johans tag ze sûnnwenden, so ist uns und unsern nachkomen der zins und die nûtz mit derselben vesti und ir zugehörd ledig und los, an alle widerred. Beschiecht aber die losung nach Sand Johanns tag ze sûnn-20 wenden, so ist der selb zins und die nûtz dem obgenanten Petern und sinen erben vervallen. Und sol auch uns und unsern nachkomen die vesti Trymus mit aller zügehörd und dirr brief aber ledig und los sein, an alle sûmsåli. Wer ouch, daz derselb Peter, oder sein erben, dhainen ackher oder wingarten, so zü der vesti 25 gehörint, selber gebown hett, das soll er daselb iar ûsniezzen und dannenhin uns und unserm gotshus aber ledig und los sein, an Es ist ouch gedinget, daz er obgenant Peter und alle widerred. sein erben dieselben vesti Trymus, lûte und gût, sein phandt sol ungevårlich innehaben und niezzen, als wir im wol getröwen und Es ist ouch bered und gedinget, daz der ob-30 sinen eren zimt. genannt Peter von Underwegen und sein erben vogt mit der vesti Trymus und irr zûgehörd wider uns und unser gotzhus mit kainen dingen tün sol, damit wir und unser gotshus geschêdgett möchten werden; es wêre dann, daz ain gotzhusman wider dem 35 rechten gen im tün wolte oder têtti, er sei edel oder ûnedel, gen dem und sinen helfern soll er sich mit derselben vesti, sinem phand, schirmen und wêren, als mit anderm sinem aygen güt und sol die andern gotzhuslûte ungemût lan. Wir und unser nach-

komen sullen ouch den vorgenanten Petern und sein erben by der obgedachten vesti Trymus und irr zügehörd zü dem rechten schirmen und in dartzü fürderlich und beholfen sein, mit güten trewn, an all geverde. Uns hat ouch der obgenant Peter von Under-5 wegen, sein oheim Andres von Marmels und sein vetter Haintz von Underwegen gelobet und zü den hailigen ir iglicher ainen ayde gesworn, uns, unsern nachkomen und dem gotzhus mit der losung der vesti Trymus lüt und gåt ze warten, darumb daz si uns und dem gotzhus nicht enphromt werde. Und beschech, daz 10 under den egenanten zwain ainer oder bayde von todes wegen abgiengen, oder sust darzü unnûtz würden — das Got wende so sol der obgenant Peter, oder sein erben, bey demselben ayde ainen andern an des abgangen stat uns dargeben indrent ainem manod, wann er oder sein erben der von uns, unser nachkomen, 15 ermant wirt und uns geben ainen vatter mag für sinen abgangen vatter mag und einen mûter mag fúr sinen abgangen mûter mag. Und sol derselb Peter von Underwegen und sein erben alle ir knecht, den si der vesti Trymus getrount, in den ayde geben, wer daz zü im ichts beschech, daz dann dieselben knecht den obgenanten 20 Andresen und Haintzen mit der vesti warten, wan dieselben uns mit der losûng bei frem ayde wartent, oder den, ob si nicht weren, die uns an irr stat darumb geben werdent. Und sullen das tun mit gåten truwen, ungeverlich. Wie oft ouch, oder welhes weges, unser egenants bystüm ze Chur ledig würde und an byschof stånd, 25 so soll der vorgenant Peter von Underwegen und sin erben, oder wer denn die vest Trymus von in gelost hiet, dem capitel ze Chur mit losung derselben vesten und andern stukhen, die da vor begriffen sind, warten und gehorsam sein, in aller weis, als da oben geschriben stet, untz an ainen ainwelligen byschof, der von dem 30 stůl ze Rome bestet ist, an alles geverd. Wenn ouch wir, unser nachkommen, oder das capitel, ob die zeit kain byschof wer, die ob genant vest Trymus von in losen, als hie vor geschriben ist, befind sich dann mit güter küntschaft und rechter gewizzen, daz si ichts, das von der obgenanten vest vormalen versatzt wer, an 35 sich erledigt und erlöset hieten, das mûgen wir, unser nachkommen, oder unser capitel zu des Gotzhus handen von in ouch losen, umb als vil geltes, als si darûmb gegeben hant.

Tetten wir des nicht, so mochten si es selber in satzeswise innehaben oder anderswo irs geltes, das si darûf hieten, davon bekommen und sollen wir si daran nicht irren noch hindern, an alles gevår. Es ist ouch bered, daz der obgenant Peter von Underwegen, oder sin erben, an der vorgenanten vesti Trymus sol und mag viertzig chürwalischer mark verbowen und wenn wir, oder unser nachkomen, dieselben vesti losen wellen, so sullen wir und derselb Peter, oder sin erben, erber låt dartzü geben und wie sich ungevärlich erkennent, daz virtzig churwalischer mark an der vesten verbowen sein, die phenning sollen wir und unser nachkomen demselben Petern und sinen erben mit den vorgenanten fünfhundert marken richten und betzalen. Bevindet sich aber nach güter erkantnuzze, daz minner dann viertzig mark an derselben vesti verbowen sind, so vil minner sullen wir in ouch richten, an gevêrd.

Und was derselb Peter, oder sein erben, vor der rinkchmur der vesti Trymus von zimer bowent, oder gemacht hettent, dasselb gezimer mügen si verkouffen, oder dannen gefüren, an alle widerred. Es ist ouch nêmlich gedinget und beret, wenn der obgenant Peter von Underwegen, oder sein erben, der vorgenanten funfhundert marken nicht enbern wil noch mag und uns, oder unser nachkomen, des ermanet, so sullen wir si derselben funfhundert mark und der phening umb den bowe nach der ermanung indrent ainen gantzen iar richten und betzalen.

Tetten wir, oder unser nachkomen, des nicht, so mag der vorgenant Peter und sin erben dieselben vesti Trymus, lüt und güt, mit aller zugehörd ainem unserm gotzhusman versetzen umb funfhundert churwalicher mark, mit allen stukchen, bûnden, artikeln und gedingden, als er es innhat und hie an diesem brief geschriben ist und dasselb versetzen sol und mag kraft und macht gehaben, als ob wir es selber mit unsern besigelten briefen getan hettent. Wer aber, daz derselb Peter, noch sein erben, ainen gotzhusman nicht fûnden, der die vorgenant vesti verphenden wolte, so mag er dieselben vesten mit unserm, unser nachkomen und unsers capitels ze Chur willen ainem andern versetzen, mit allen den gedingen und artikeln, als vor erlûcht ist.

Es ist ouch bered, wenn wir, oder unser nachkommen, den obgenannten Petern von Underwegen, oder sein erben, der ob-

geschrieben funfhundert marken und der phening umb den bowe richten und betzalen wellent, daz sullen wir tuen mit sevalicher muntz, die dene ze Chur geng und genäm ist und sullen si weren in der stat, oder umb Chur indrent ainer mile, da er si sicher enphachen und wir si sicher antwurtten mugend, mit guten trewen, an all geverd. Wir und unser nachkomen sullen ouch des obgenanten Peters von Underwegen und siner erben umb dis egenant vesten Trymus lüt und gut und aller zügehörd gut weren sein, nach recht, an geistlichen und an weltlichen gericht und an allen den stäten, wa sie des iemer notdurftig werden, mit güten trewen, an all geverd.

Das dis alles von uns und unsern nachkomen war, vest und stêt belibe, fûrbas desterbas kraft und macht mûg gehaben, so habend wir ze ürkund und merer sicherhait den degant und das capitel ze Chur gemainlich erbetten, daz si îrs capitels insigel zü unserm insigel hand gehênkt an disen brief, wan es alles mit îrem rat, willen und verhenknûzze beschehen und volfûrt ist. Wir Hainrich von Nêntzingen, degant und das capitel des gotzhuses ze Chür gemainlich veriehen alles, so hie an disem brief geschriben ståt und daz die vesti Trymus dem obgenanten Petern von Underwegen und sinen erben umb funfhundert chürwalischer mark ze ainem phand ingesetzet ist, mit den gedingen, als hie vorgeschriben und erlûcht ist, dartzu wir gemainlich unsern güten willen, rat und verhenknûzz gegeben haben.

Des ze urkunt und umb des vorgenanten unsers gnedigen herrn byschof Fridrichs êmtziger bett willen, so henken wir unsers capitels insigel zu seinem insigel an disen brief, uns und unserm capitel unschädlich. Der geben ist ze Chur an Sand Margarethen tag, do man zalt von Kristes gebürde drutzehen hundert iar dar30 nach in dem sibentzigisten iare.

Original, Pergament, Bischöfl. Archiv, Chur. — Siegel: 1. Bischof; 2. Domcapitel.

3. Kundschaften über den Churer Salzzoll.

1371, Mai 15., Chur.

In nomine domini amen. Der vogt, der amman, der rat und di gemaind der stat ze Kûr veriehend, daz der erber herr herr Niklaus von Wienn, dez erwirdigen herren herrn Fridrichs, bischofs

ze Kûr hofschaffner, fûr uns in den rat offenlich kêm und sagt uns, wie er von dem edelgeborn herren graf Rûdolfen, herren ze Velkilch, geschaiden wâr und ein kuntschaft bringen solt, von des saltzolls wegn, den man ze Kûr geben sol und bat rat, wie er ein erber kûntschaft môcht gehaben, wann er in disen landen ein frômder man wer, wie ez von alter her komen wer umb den vorgenanten saltz zol. Do komend wir di obgeschribnen all ainberlich uber ain und emphulchen die sach zwain dez rates: Johansen, dem stat ammann und Johansen Nytten, dem alten werchmaister und ainem von der gemain, Jacoben Mullner von Werndenberg, di kuntschaft in ze nemen. Und die hand oûch di kuntschaft mit geschwörn ayden ingenomen, von allen den, di hienach geschriben stand:

Item Peter Kaltzebof, gesezzen in Tumelesch ze Scharans:

15 Ich gedenk wol uber xl iar und bin oûch lang zit ûf der strazz gevaren und hab allzit gesehen, datz bûrger von Velkilch ein halb quartan saltz gaben ze zol von dem som, als ein burger ze Kûr und als ich und ander gest und hab ouch nie dhain widerred darumb gehort, untz an den zwivalten zol. 1)

Item Rangier der kramer, burger ze Kûr: Ich gedenk wol xl iar und me, chûndlich und gehôrt nie kainen stozz von dez saltz zolls wegen, wann daz man von iedem som saltz gab ze zol ze Kûr ein halb quartan saltz, ez wern burger von Velkilch, von Kûr, recht als ander lût und gehôrt nie dhainen stozz darumb, untz 25 an den zwivalten zol.

Item Rudi Mintscht, burger ze Kûr: Ich gedenkch wol xxx iar und me und bin ûf der strazz mit saltz gevaren und waiz wol und gehört vor dem zwifalten zol nie kain widerred darumb, wan wenn bûrger von Velkilch saltz mit mir furten, so gabend 30 si ze Kûr von einem sŏm saltz ein halb quartan saltz ze zol an widerred, alz ich und ander gest und baz daz bi dem Keller ze hof, der do hizz Lerŏ und bi dem keller, den man nampt Tûfel und bi Heinrice dem alten keller, und hört nie kainen stozz darumb, untz an den zwivalten zol bi bischof Peters ziten und bi den von 35 Toggenburch.

Item Anthoni Lantfrid, burger ze Kûr: Ich gedenk wol vor xxx iaren und waiz oûch daz kûndlich, daz her Hans der Tûfel

¹⁾ Mit Diplom vom 25. Januar 1359 bewilligte Carl IV. dem Bischof Peter in der Stadt Chur den doppelten Zoll zu erheben. C. D. III. pag. 117.

und Lero bi bischof Uolrichs¹) ziten und Medelshofen und amman Zoßli, do graf Rudolf von Montfort hie phleger waz und di sein amptlût waren, daz sie den saltz zol in nomen, von einem som ein halb quartan saltz, von burgern von Velkilch, als von Kûren und 5 andern gesten, als man oûch vor hat getan und hernach tet, untz an den zwivalten zol, do sparten sich bider Velkilcher, und gehört vor her nie dhainen stozz davon.

Item Heinrich von Baseliga, burger ze Kûr: Ich gedenkch wol xxx iar und me und waiz kûndlich, daz ich von dez saltz 10 zolles wegen nie keinen stozz gehört, wann daz burger von Velkilch von ie dem som saltz ein halb quartan saltz ze zol gaben, an widerred ze Kûr, als ein burger ze Kûr und ouch als ander gest, untz an den zwivalten zol.

Item Rudi Vitzdum, der chorherren amptman ze Kûr: Ich waiz wol bi bischof Ulrichs ziten, do der Ochsinger ze hof kellner waz, daz mich der manig stund an siner stat lizz und ich den saltz zol in nom, an all widerred, von den burgern von Velkilch und von den burgern ze Kûr, ein halb quartan saltz von dem som ze zol, als von andern lûten. Und darnach, do bischof Ulrich starb, do waz ich keller und zoller, von dez capitels wegen, und nam aber den zol, als vor geschriben stat, an all irrung. Und waiz oûch, daz all amptlût vormals und sidmals den zol also ingenomen hand, untz an den zwifalten und oûch bi bischof Peters ziten den zwivalten etwevil zit, untz an die von Toggenburg.

Item Hans Rûthart, burger ze Velkilch und ze Kûr: Ich gedenkch wol in disen landen ûf xxx iar und waiz ouch wol, gehôrt noch gesach anders nie, wann daz ein burger ze Kûr und ein burger ze Velkilch, als ouch ander gest, ze zol geben sullent und geben habend ze Kûr von einem som saltz ein halb quartan saltz ze zol und gehort kainen stoz noch kain widerred darumb, nie, untz an den zwivalten zol, der war den lûten ze swêr.

Item Scollin, burgerin ze Velkilch und ze Kûr: Ich und min wirt waren burger ze Velkilch vor xxx ioren und hernach und habend den saltz zol ze Kûr geben, von ainem sŏm saltz ein halb quartan saltz, an all widerred, und gehört nie kainen stozz darumb, untz an den zwivalten zol, der waz uns und andren lûten ze swer.

¹⁾ Ulrich V. v. Lenzburg 1331—1355.

Item Haintz Pasqual, burger: Ich waiz, daz vor dem alten Tod, e min herr von Velkilch phleger wurd ze Kür, und hernach, do min herr graf Rudolf phleger ward, daz Menlishofen von sinem wegen ze hof keller waz und den zol von Velkilch innam, an all widerred, als von andern lüten, und ich im oüch den zol dickch üf dem hals hintz hof trug und darnach aber bi herr Hansen dem Tüfel und Lero und Zobli amman untz an den zwivalten zol, den sit(h)er ouch etwevil zit gaben, untz an die von Toggenburg.

Item Jacob Mulner von Werndenberg, burger ze Kûr: Ich 10 gedenkeh sid dem alten Tôd und han gesehen vil und dikeh, daz Fûndnaschg und ander burger von Velkilch den salz zol geben hand, als ander lût und hôrt nie kainen stoz darumb, untz an die von Toggenburg.

Item Hans Wetzel der suter, burger ze Kûr: Ich gedenkch wol ûf xxvj iar und waiz, daz ein burger von Velkilch den saltz zol geben sol ze Kûr, von ainem som saltz ein halb quartan saltz, als ander gest, und als oûch ein burger ze Kûr und Menslishofen und Zobli amman mich dik botend, daz in den zol hinuf trüg gen hof von dem Scollen und andern Velkilchern und gabent in all 20 Veltkilcher an all widerred, als ander lût, untz an den zwivalten zol.

Item Hans Poprer, burger ze Kûr: Ich waiz bi bischof Ulrichs ziten, do der Oechsinger keller waz, daz mich der dick in die stat schik nach dem saltz zol. Do gabend mir Veltkilcher burger 25 von dem som ein halb quartan saltz ze zol an widerred, als ander lût und hôrt nit stoz darumb untz an den zwivalten.

Item Hans Koderlin, amman ze Kûr: Ich waiz kundlich wol xxuıj iar bi bischof Ulrichs ziten und do die herrschaft von Velkilch ze Kur phleger warent, und do herr Hans der Tûfel keller 30 waz und Lero und darnach Menlishoven von meiner herren wegen keller und zoller waz, daz man nam von den burgern von Velkilch und von den burgern ze Kûr, als von andern luten, von dem som ein halb quartan saltz ze zol und dûrtcher all amptlût, untz an bischof Peters ziten, innamend.

Do ward der zwivalt zol, der ward ouch in genomen und hab ich den zol selber, zwivalten und ainvalten, von burgern von Velkilch zoll in genomen und von andern lûten, untz an die von Toggenburg. Do sparten sich Veltkilcher wider den zwivalten saltz zol und hand oûch sidmals, als ich gehört han, weder zwivalten noch einvalten geben.

Item Gaudentz von Kanal, vitztûm ze Kûr: Ich waiz bi bischof Ulrichs ziten und vor dem alten Tôd, daz her Hans der Tûfel, 5 Lero und Menlishofen und Zobli amman, hernach bi bischof Petters ziten Heinrice keller, der dez Schatzlins tochter hat, daz die all den saltz zol ingenomen hand, von den burgern von Velkilch, als ouch von andern luten, untz an die von Toggenburg.

Item maister Ütz, burger ze Kûr: Ich waiz wol, wi bischofs
10 Ulrichs ziten und dannenher, untz daz Ulrich von Halldenstain
dez von Wellmund phleger waz ze Kûr, daz ich nie kainen stoz
gehört von des saltz zols wegen, untz an den zwivalten zol, do
spart sich Winman wider in minem hûs, do verbot in Haldenstain
umb den zwivalten zol. Do sprach Winman, sin herr graf Rudolf
15 hetti im es verboten. Do chart sich Haldenstain nicht an und ich
waiz wol, daz mich Chuntz Winman dem von Haldenstein hizz
geben von sinen wegen zway virtail saltz ze zol und die gab ich
im, von dez Winmans wegen, ze zol.

Item Andres Boy, burger ze Kûr: Ich bin enkegen gewesen, 20 daz Fundnaschk und Kuntz Winman ze Kûr den saltz zol geben hand, als ander lût, an widerred und han ouch vor nie kainen stozz davon gehôrt, wan daz all Velkilcher von ainem som saltz ein halb quartan saltz ze zol gaben ze Kûr, als wir und ander lût, untz an die von Toggenburg.

Item Hans Spêngler, burger ze Kûr: Ich waiz wol, daz Heinrice, dez Schetzlins techtermann, do der keller waz bi bischof Petrenn, daz der den saltz zol innam ze Kûr von Elsinen Rangierin in minem hûs, burgerin von Velkilch, an widerred und gehört ouch weder vor noch hernach nie dhainen stoz von dez zols wegen, 30 untz an den zwivalten zol.

Item Rudi Swerter, burger ze Kûr: Ich gedenkch bi xuıj iaren und me und hab anders nicht gehört noch gesehen, denn daz Veltkilcher saltz zollen sult und da her on widerred gezolt hand, von dem som saltz ein halb quartan saltz, als wir Kûrer 35 und ander lût.

Item Klaus Tort, burger ze Kûr: Ich waiz, do amman Zobli vogt waz von mines herren wegen graf Rudolfs von Velkilch, daz er den saltz zol in nam von burgern von Velkilch gemainlich, als

von andern luten. Und ouch Lichtenstain von Haldenstain darnach ouch bi bischof Peters ziten, ouch von denselben burgern von Velkilch den saltz zoll in nam, untz an die von Toggenburg.

Item Haintz Isenbach, burger ze Kûr: Ich bin dik ze gegen 5 gewesen, bi herrn Hansen dem Tûfel und bi Menlishoven, bi dem alten Tôd und durch her bi allen herren, untz an di von Toggenburg, daz man den saltz nam, an widerred, von burgern von Velkilch, als von andern luten, und gehôrt nie kainen stoz darumb, untz an den zwivalten zol.

Item Simplitzi, burger ze Kûr. Ich gedenk wohl xviij iar und waiz bi bischof Peters ziten, do vor und hernach ein som saltz ze Kur ze zol gab — ez wern Kurer, Velkilcher, alder ander lût — von halb quartan saltz ze zol und gehôrt darum nie kainen stoz, untz daz bischof Peter den zwivalten ufbracht, den ouch derselb bischof und sin phleger der von Wellmund, der von Helfenstain und Haldenstain von sinen wegen etwevil zits in nomend, zwivalten, untz an die von Toggenburg.

Item Bartholome, burger ze Kûr: Ich gedenk wol xxı iar kûntlich, von des saltz zols wegen und gehort kainen stoz nie, ²⁰ wann daz burger von Velkilch geben, als ander lût, an widerred von dem som ein halb quartan, untz an den zwivalten zol.

Item Hainrich Winzûrl, burger ze Kûr: Ich gedenk wol xx iar und waiz kuntlich, daz ein burger von Velkilch ze Kur zollen sol und nit anders und ein burger von Kûr ze Velkilch nicht anders ²⁵ den win zollen sol. Daz hab gehört von minen vordern und gehört darumb nie kainen stoz, alder der man, wanne er wer, gab ein halb quartan saltz von dem som ze Kûr ze zol.

Item Jacob Kramer, burger ze Kûr: Ich waiz wol, daz bi bischof Peters ziten der saltz zol in ist genomen, zwivalter und ³⁰ ainvalter, von burgern von Velkilch, von burgern von Kûr und von andern luten, untz an die von Toggenbu(r)k.

Item Herman Minscht, burger ze Kûr: Ich gedenk wol xix iar und me und hab saltz geführt, koüft und verkoüft und waiz daz küntlich, daz ain burger von Velkilch und ein burger von ³⁵ Kûr, als ander gest, ze zol geben sullend und geben hand ze Kûr von dem soum ein halb quartan saltz und gehort nie kainen stozz darumb untz an den zwivalten zol.

Item Hans Paschqual ze Oertenstain: Ich gedenk wol uber fünftzik iar und bin ze Chür ingesessner burger lang zit gewesen an dem markt an der stat, do man allermaist saltz koufft, und sind burger von Velkilch daz mit ze haus gewesen und oüch ander gest, und gehört nach geseh anders ni, den daz bürger von Velkilch den saltz zol gaben, an all widerred, als ander gest und bürger ze Kür, und gehort nie kainen stozz darumb, untz an di von Toggenburg und den zwivalten zol.

So haben wir ze zûgen baid brûder von Haldenstain, di den 10 zol ze bischof Peters ziten bi dem von Hellfenstain und bi dem von Belmund von burgern von Velkilch den saltz zol in hand genomen, zwivalten und ainvalten, als von andern lûten.

So haben wir ze zûgen ingesezzen bûrger ze Velkilch, Heinrich Chelner, der oûch bi bischof Peters ziten den zol ze Chûr in hat genomen, zwivalten und ainvalten. Und ain burger, haizzet der Stamler, der anders ni gesach noch gehört. Und Ulrich der Grübel, der ouch wol xxx iar saltz hat gefürt und ouch den zol geben hat.

Und wir der rat gemaïnlich veriehen, daz wir von unsern vördern gehört habind und ouch ze unsern ziten anders nicht ge20 sehen habind, denn waz ein bürger von Velkilch ze Velkilch zollet, daz sol ouch ein burger von Chûr ze Velkilch zollen und anders nit. Und herwider, waz ein burger von Chûr ze Chûr zollet, daz sol oûch ein burger von Velkilch ze Chûr zollen und anders nit. Nû zollen wir von alter her nûtz wan saltz, von dem som ein 25 halb quartanen, daz saltz werd hi verkoûfft, alder durich gefürt, dasselb zollen oûh burger von Velkilch und all ander lût, als wir.

Dez und des obgeschriben allez, ez also ingenommen si und für uns wider bracht si, ze urchund und offner zeüknüzz, henkchen wir Gaudetz von Plantäri, zu den ziten unsers vogtes, der ouch 30 di obgeschriben sach alli verhört hat, und unser stat ze Chur insigeln an disen brif, der geben ist, do man zalt von Christi gepurd dreüzehenhündert iar und ains und sibentzk iar, an unsers herrn Uffart tag.

4. Vereinbarung zwischen Bischof Friederich II. und Graf Rudolf von Montfort über den Zoll zu Chur und zu Feldkirch.

1372, August 26., Feldkirch.

Wir Friderich, von Gotz gnåden bischoff ze Chur, dez höherbornen durchlüchten fürsten unsers genädigen herren, hertzog Lûtpoltz von Oesterrich etc. kantzler, und wir, gräf Růdolf von Montfort, herr ze Veltkirch, der elter, kûnden und vergehen offenlich an disem brief allen den, die in an sehent oder hörent lesen, 10 daz wir von frûntschaft, trûw und liebi, die daz gotzhús ze Chúr und och die herrschaft von Montfort ûntz her mit enander und zů enander gehept hand und noch haben sond in kûnftiger zit, dăruber daz och denn wir und ûnser nahkomen bi der trûw und frûntschaft beliben und nit stôß gewinnent, ietz noch hie năh, so 15 sint wir lieplich tugentlich und fruntlich mit enander über ain kommen von dez zollez wegen und håt sich och dz also an güter kuntschaft befunden, waz ain burger von Chur in der statt ze Chur verzollet, sol och ain burger von Veltkirch och ze Chur verzollen, dz ist saltz und nit anders, als von altem sitt und gewonlich ge-20 wesen ist, an all geverd. Und waz ain burger von Veltkirch in der statt ze Veltkirch verzollet, daz sol och ain burger von Chur in der statt ze Veltkirch verzollen. Dz ist win und nit anders, als och von alter sitt und gewonheit gewesen ist, an all geverd. Und durch trúw, frúntschaft und libi darob, daz wir noch ûnser 25 nåhkommen dester minder stôß mit enander gewinnen, ietz und hienach, so haben wir dû selben recht dz zollez also gen enander ernûweret und wellint und mainent och, daz es also von ûns und allen ûnsern nahkomen vest und ståt belieb, nû und och hie nåh, als vor ist beschaiden, an all widerred und an all geverd.

Dirr ding ze wårem urkûnd und ståter sicherhait, habent wir ûnserû aigenen insigel fûr ûns und ûnser nahkomen offenlich gehenkt an disen brief, der ze Veltkirch geben ist an dem nåhsten Dunstag nåh Sant Partolomeus tag dez zwelfbotten in dem iår do man zalt von Cristus gebûrt drûtzehen hundert und sibentzig iår, darnach 35 in dem andern iår.

5. Papst Gregor XI. befiehlt dem Grafen Rudolf v. Montfort, weltlichem Vicar des Bischofs Friedrich II. die nach Kläfen führenden Pässe offen zu halten.

1374, Februar 13., Avignon.

Gregorius episcopus servus servorum dei. Dilecto filio, nobili viro Radulfo, comiti de Monteforti, venerabilis fratris nostri Frederici, episcopi curiensis, vicario in temporalibus, salutem et apostolicam benedictionem. Cum castrum Clavenne cumanensis diocesis nuper de manibus hostium Romane ecclesie domino favente receptum pro 10 nobis et dicta ecclesia teneatur tuque nobis, qui vicem Christi, licet immerite, gerentes in terris super omnes prælatos et ecclesias orbis principatum habemus, non solum sicut episcopo tuo Curiensi, sed amplius tenearis obedire, nobilitati tue sub excommunicationis necnon privationis feudorum et bonorum, que a Curiensi seu aliis 15 ecclesiis tenes, penis districte precipiendo mandamus, quatinus per terras et passus tuos victualia ad dictam arcem deferri ac etiam gentes in auxilium eiusdem arcis et aliarum terrarum, quas in illis partibus nomine nostro teneri continget, profecturas transire libere permittas, te exhortantes, quatinus eisdem victualia deferentibus 20 ac transeuntibus ob nostram et dicte ecclesie Romane reverentiam fideliter et realiter faveas [ut proinde merearis nostram]¹) et eiusdem ecclesie gratiam et benevolentiam ampliorem. Datum Avinione Idibus Februarii, pontificatus nostri anno quarto.

G. Morus.

Adresse auf der Rückseite: Dilecto filio nobili viro Radulfo, comiti de Monteforti, venerabilis fratris nostri Frederici, episcopi curiensis, vicario in temporalibus.

Original, Pergament, Bischöfl. Archiv. — Das päpstliche Bleisiegel hängt an ainer Hanfschnur.

6. Erzherzog Ernst von Östreich empfängt von Bischof Hartmann II. das bischöfliche Schenkenampt, das Schloß Marschlins und andere Lehen.

1415, September 13, Hall.

Wir Ernst, von Gottes gnaden ertzherzog ze Oesterreich, ze 35 Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. bekennen offen-

^{1) []} Auf einer Rasur.

lich mit disem brief, wann unser vordern seligen unser grafschaft ze Tyrol allweg obrist schenckherrn des gotshauß ze Chur gewesen sind, haben wir, als der eltist fürst und herr von Oesterreich und von Tyrol, für uns und die hochgeborn fürsten unsern lieben bruder 5 hertzog Fridrichen und hertzog Albrechten, unsern lieben vettern, und all unser erben von dem erwirdigen unsern lieben freund herr Hartman, bischoffen ze Chur, und all sein nachkomen empfangen das egenant schenckh ambt, die vest und purg Marzenens, gelegen zwischen dem wasser, genant die Lanquart und dem dorff Ygis, 10 in demselben sein bistum gelegen, die weilent sein vorvorder bischoff Ulrich weilendt hertzog Albrechten und hertzog Otten, gebrüdern, unsern lieben vettern loblicher gedechtnus, hat verlichen und darzu all andere lehen und stuckh, wa die gelegen und wie die genant sind, die unsern vordern grafen ze Tyrol von seinen 15 vordern, im und seinem gotshus zu lehen gehabt haben und noch haben. Und wellen von der obgenanten lehen wegen in und dasselb sein gotthaus fürdern und das gen im gnediklich erkhennen und sy ouch schirmen in unsern lannden, günstlichen und fürderlichen, vor allem gewalt und unrechten, als wir billichen süllen, 20 an geverd.

Mit urkhund ditz briefs, geben zu Hall im Intal an Fritag nach unsern frawentag nativitatis, nach Christi geburde in dem vierzehen hundertisten und fünfzehenden iare.

Abschrift in Cartular K. Fol. 30 mit folgender Legalisation: Diße 25 copei concordiert mit ihrem original. Also bezeug ich hierunder geschribner notarius mit meinem notariat zaichen und handt underschrifft. Actum Furstenburg die 3. January 1632. Christoff Mohr, publicus notarius."

7. Bestätigung der Freiheiten und Privilegien von Poschiavo und Brusio durch Bischof Johann II.

1417, September 2., Chur.

30

Johannes dei gratia episcopus curiensis. Ad rei memoriam sempiternam. Inter ceteras pastoralis nostræ curas, quibus cor nostrum quotidiana sollicitudine pro nostrorum subditorum salute distrahitur, aciem mentis nostræ convertimus, qualiter fidelium 35 nostrorum fidelitatis obsequia piis recompensemus desideriis ac libertates eorum continuis benignitatis favoribus foveamus. Sane

pro parte fidelium nostrorum consiliarium et communitatis vallis Posclafii et de Brüsch nobis nuper oblata supplex petitio continebat, quatenus sibi et successoribus suis privilegia, libertates, pacta et conventa per bonæ memoriæ dominum Hartmannum prædecessorem 5 nostrum eis concessa et habita inter eos gratiosius approbare et confirmare dignaremur. Nos igitur præfatorum consulum et communitatis fidelitatis studia ac virtutum merita, quibus nostram ecclesiam hactenus consueverunt devotius venerari, debita consideratione pensantes ipsorum supplicationibus favorabiliter inclinati eisdem 10 consulibus et communitati successoribusque eorum in perpetuum pro nobis et nostris successoribus episcopis curiensibus universa et singula privilegia, litteras, libertates, gratias, immunitates, iura, indulta, pacta et conventa, quæ seu quos a domino prædecessore nostro obtinuerunt, in omnibus suis articulis, continentiis, tenoribus, 15 sententiis punctis et clausulis de verbo ad verbum, prout scripta seu scriptæ sunt ac si tenores omnes præsentibus specifice forent inserti et si de his de iure aut consuetudine mentio fieri deberet specialis, deliberate et maturo præbito consilio et ex certa nostra scientia approbamus, ratificamus, innovamus et auctorisamus, vo-20 lentes et declarantes nos successoresque nostros ad observantiam omnium præmissorum inviolabiliter et in perpetuum obligari, nisi dicti consules et communitas, quod absit, aliquoties obviarent circa continentiam conventorum pactorumve præmissorum. omnium et singulorum evidens robur et testimonium sigillum nostrum 25 episcopale præsentibus duximus appendendum. Datum et actum Curiæ anno domini M°CCCC°XVII° secunda die mensis Septembris, indictione decima.

Original, Pergament, Bischöfl. Archiv. — Siegel des Bischofs hängt.

8. Kaiser Sigismund bestätigt Bischof Johann III. 30 zu Chur die von seinen Vorgängern dem Bistum erteilten Freiheiten und nimmt dasselbe in seinen Schutz.

1418, April 19., Konstanz.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden römischer künig, zu allentzyten merer des richs, und tzu Ungern, Dalmatien, Croatien etc. 35 küng, bekennen und tün kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, das wir angesehen und gütlich be-

trachtet haben soliche nütze willige und getrüe dienste, die uns und dem riche die erwirdigen N., bischove tzu Chure, unsere und des richs fürsten und liebe andechtigen, und sunderlich der erwirdig Johans, bischof zu Chure, unser furst, rate und lieber an-5 dechtiger, mit sampt sinem stift tzu Chur und landen und lüten, dartzü gehörenden, offt und dicke, getrewlich und nützlich getan haben und derselb Johans teglich tut und fürbaß tün sol und mag. Und haben darumb in, sin cappitel und stift tzü Chure in unßer und des richs sunderlich gnade und schirme gnediclich empfangen 10 und genômen, nemen und empfahen, in craft diß briefs. Und wir und unser nachkomen wöllen und söllen sy by allen und iglichen iren schlossen, tellern, landen, lúten, gnaden, freyheiten, gerichten, rechten, gütern, tzinsen und zugehorungen, wo die gelegen, oder wie die genand sind, nichts ußgenomen, furbaß mere behalten und 15 getrewlich und vesticlich hanthaben und schirmen, nach unserm besten vermögen. Sunderlich sollen und wollen wir und unßer yetzgenanten nachkommen in beholfen und beraten sin, das in alle und yegliche lute, gutere, rechte, nûtze, und gülte, die in von den von Metsch1) oder ymand anders entwert sind, an der Etsch, 20 im Vinsgöw, im Münstertal und anderswo, wider in werden und beliben, ungehindert von allermeniclich. Und wann wir ouch nü ettwedicke unserr vorfarn romischer keyser und kunge brieue und fryheiten gesehen und verhöret haben, lutend, das ein yeglicher bischof und der stift zü Chur mit allen und yeglichen iren 25 lüten und gütern, wo dann die gesessen oder gelegen sind, keyne andere vögt, dann einen romischen keyser oder kunge, der dann ye tzu tzyten ist, tzü vogt haben sollen, und das ouch dieselben keyser und künge dieselben vogty gantz oder eyns teyls in nymands anders hand oder gewalte geben, noch die yemand verlihen, 30 verschriben oder von in und dem riche empfrömden söllen, in kein wys. Und wann wir in solich und andere ire brieue und privilegia vormals in eyner gemeinde vernewet und bestettigt haben, dorum mit wolbedachtem müte, gutem rate unser und des richs fürsten, greven, edler und getruen haben wir den yetzigen Johansen und

¹⁾ Über die Anstände zwischen Bistum Chur und den Grafen von Matsch vgl. Ladurner J. P., Die Vögte von Matsch (Ferdinandeum 16. bis 18. Heft); Thommen R., Urkunden zur Schweiz. Geschichte aus östreichischen Archiven, II. Band.

sinem stift zu Chur solicher unserr vorfarn romischer keyser und künge briue, die sy dann den vorgenanten bischouen und stift von der vorgenanten vogty wegen gegeben haben, als vorbegriffen ist, gnediclich vernewet und bestettigt, vernewen und bestetigen in die ouch von 5 romischer künglicher macht in kraft diß briefs. Als ouch ein veglicher bischof tzu Chure des closters zü Münster, siner lute, gütere und tzügehorunge rechter vogt ist, als uns dann furgegeben ist, dorumb bestettigen wir mit diesem brief dem vorgenanten Johansen, sinen nachkomen bischofen und dem stift zü Chur die vogty uber 10 das yetzt genante closter, sin lute, gütere, mit sampt allen und yeglichen iren rechten und zugehörungen, als auch die hochgebornen Lüpolt, Ernst und Fridrich, gebrüdere, hertzogen tzü Osterrich etc. dem erwirdigen Hartman selig, ettwenn bischof tzu Chur, sinen nachkomen und dem stift tzü Chur mit iren versigelten briuen 15 verschriben und dorinn mit iren furstenlichen trewen gelobt und versprochen haben, einen yeglichen bischof und den stift zu Chur by den vorgenanten vogtyen, luten und gutern und ouch by den vestinen Ramus, Steinsberg und Grifenstein, mit sampt iren luten, gutern und tzugehorungen tzu schirmen, tzu behalten und tzu hant-20 haben, vor allermeniclich. Also wollen und sollen wir vorgenanter künig Sigmund und unser nachkomen die vorgenanten Johannes und sin nachkomen bischoue und den stift tzü Chür by denselben vogtyen, vestinen, lüten, gütern und zügehörungen wider allermeniclich behalden, beschirmen und hanthaben, in der maß, als dann in 25 das die vetzgenanten von Osterrich verschriben haben, was ouch uns und dem riche an den jetzt genanten vestinen und iren zugehörungen verfallen ist, das alles haben wir den yetzgenannten bischof und stift tzü Chur für uns und unser vorgenant nachkömen, von besundern unsern künglichen gnaden, gnediclich gegeben und geben 30 mit disem brief, als dann das allerbeste craft und macht haben sol und mag. Wer ouch, das wir und unser vorgenant nachkömen teyding oder richtunge mit den vorgenanten von Österrich und Metsch angeen, oder uffnemen wurden, so wöllen und söllen wir doch die vorgenanten Johansen und sin nachkomen bischoue und 35 stift tzü Chur in soliche teydinge und richtunge alltzyt tziehen, dorinne begriffen und nach aller irer notdurft versorgen, das sy by den vorgenanten iren brieuen, priuilegien, rechten, freyheiten, vogtyen, vestinen, lüten, gütern und tzugehörungen gentzlich und

ruwiclich beliben, von allermeniglich ungehindert. Und wir gebieten ouch dorumb allen und yeglichen fürsten, geistlichen und werntlichen, grauen, freyen herren, rittern, knechten, vögten, amptlüten, burgermeistern, reten und gemeinden und sußt allen andern unsern und des richs undertanen und getruen ernstlich und vesticlich mit disem brief, das sy die vorgenanten Johannsen und sin nachkommen bischöue und stift tzü Chur an den vorgenanten iren brieuen, priuilegien, rechten, freyheiten, vogtyen, vestinen, lüten, gütern und tzugehörungen furbaß mere nicht hindern oder irren, in kein wys, sunder sy geruwiclich gebruchen und geniessen lassen, by verliesunge aller der pene, in kayserlichen rechten daruff gesetzt, und in den vorgenanten keyserlichen und kunglichen brieuen begriffen.

Mit urkund diß briefs versigelt mit unserm kunglichen an-15 hangenden insigel. Geben tzu Costenz nach Crists geburt viertzehenhundert jare und darnach in dem achtzehenden iar, des nechsten Czinstags vor Sant Görgentag und unserr riche des ungrischen etc. in dem czwei und drissigsten und des romischen in dem achten iaren.

20 Original, Pergament, Bischöfl. Archiv. — Das rote Siegel in gelber Wachsschale hängt.

9. König Sigismund bestätigt dem Bischof Johann III. die Veste Naudersberg und das Gericht zu Nauders, verleiht ihm auch das Gericht zu Glurns 25 und die Vogtei über das Kloster Marienberg.

1418, April 19., Konstanz.

Wir Sigmund, von Gottes gnaden römischer kunig, zu allen ziten merer des riches und zu Ungern, Talmatien, Croatien etc. kunig, bekennen und thun khundt offenbar mit disem brief, allen 30 den, die in sechen oder hören lesen. Wan uns der erwürdig Johans, bischoff zu Chur, unser fürst, rathe und lieber andächtiger, etlich kheyser und kunig unserer vorfahren briefe fürbracht und gezeigt hat, inhaltend, daß die veste Nuderßberg und das gerichte zu Nuders, mitsambt ihren luten, guetern und zuegehörungen, des 35 bischoffes und stifft zu Chur sind und den zugehören, wie wol doch in die lang züt entwört gewesen sin. Wan sy nu das merer theile

des yetzgenanten grichtes inenhaben und uns auch der vorgenante Johans diemietigkhlich gebeten hat, im und dem yetz genanten sinen stüfft zu Chure die vorgenanten veste und gerichte mit sampt ihren leithen, güetern und zugehörungen zu bestetigen gne-5 digkhlich geruchen. Und wann sich auch derselb Johans uns und dem riche mit sinen und sines stiffts landen und lüten getreuilich und willigkhlich zu dienen und gehorsamblich, bystendig und beholffen mit guotem rathe und rechter wüssen, haben wir im, sinen nachkhomen und dem stifft zu Chur die vorgenenten veste Nuders-10 berg und dz grichte zu Nuders, mit sambt ihren lüten, güetern und zugehörungen von besondern unsern khúnigkhlichen gnaden genedikhlich bestetiget und bestetigen in die von romischer khönigkhlicher macht mit disem brief. Wann auch alles, das herzog Friderich von Osterreich gehebt hat, an uns und das rich khomen und ge-15 fallen ist, nach inhallt siner brief, uns dariber gegeben, darumb angesehen und güetlich betrachtet des vorgenanten Johans trewi und dienste, haben wür im, sinen nachkhomen bischoffen und stiffte zu Chur das gerichte zu Glurns in dem Vintschgew und auch die vogty des closters zu Sant Maryenperg, mit allen und yegkhlichen 20 ihren rechten und zugehorungen, von besondern unsern khönigkhlichen gnaden gnedigkhlich gegeben. Und geben in die mit rechter wüssen in chrafft dis briefs und römischer khunigkhlicher machtvollkhomenheit für baß mere zu haben, zu hallten und zu niessen, von allermenigkhlich ungehindert. Unnd wir und unser nachkomen 25 an dem riche wollen und sollen auch die vorgenannten Johansen, sine nochkhomen byschoffe und stiffte zu Chur daby hanthaben und schirmen, alß wir beste mögen.

Zu welcher züte auch wir, oder unser nochkhomen, mit dem vorgenanten herzog Friderich, oder den von Metsch, richtung uff30 nemen werden, so sollen und wollen wir dieselben Johansen, sin nachkhomen byschoffe und dem stifft zu Chur in solicher richtung begriffen und sy nach ir noturfft besorgen, das sy by den vorgenanten gerichten, vesti, vogty und zuegehörungen beliben, unbekhumbert von aller menigkhlich.

Und wir gebieten auch darumb allen und yeglichen fürsten — geistlichen und weltlichen — grafen, fryen, rittern, khnechten, vogten, amptleüten, burgermeister, rethen und gemeinden und sunst allen andern unsern und des richs unterthonen und gethrewen,

das sy die vorgenanten Johansen, sin nachkhomen und stifft zu Chur, an den vorgenanten gerichten, vesti, vogtyen und zugehörungen fürbaß mere nicht hintern oder irren in khein wiß, sunder sy dabi getrewlich hanthaben, schutzen, schürmen und geruwigkhbich beliben lassen, alß lieb in sei unser und des richs schwöre ungnade zu vermeiden.

Mit urkhundt dis briefs, versigelt mit unserm khöniglichen anhangenden insigel. Geben zu Costantz nach Christi geburdt vierzehen hundert iare und darnach in dem achtzehenden iar, des 10 nechsten Zinstags vor Sant Görgen tag, unserer riche des ungerischen etc. in dem zwey und treissigisten und des romischen in dem achten iaren.

Authentische Copie im Cartular K. Fol. 34, 35 mit folgender Legalisation: Das dise copey ihrem ausgefertigten Original in allem gleich 15 lauttend gefunden worden, bezeug ich hierunder geschribner notarius mit meinem gewonlichen notariats zaichen und eigner handundergschrifft. Actum im schloss Furstenburg die 3. January 1632.

Christoph Mohr....

10. Bischof Johann IV. verleiht Hermann v. Schauen-20 stein, genannt Ehrenfels, die Veste Campell und andere Güter im Domleschg und am Heinzenberg.

1418, August 24., Fürstenau.

Wir Johans, von Gots gnaden bischoff ze Chur, bekennen und tunt kunt menlichem und veriehent offenlich mit disem brief, das 25 wir unßerm lieben getruwen Herman von Schowenstein, genant von Erenfels, verlihen haben diss nachgeschriben lehen, die von uns und unßerm gotzhus lehen sind:

Dess ersten die vesti Campell, gelegen im Tumlesch, mit aller ir zugehört.

Item den maygerhoff ze Wiffairs.

30

Item ain hůb ze Flården, giltet iårlichen zwôlf schilling an wert an korn.

Item den grossen und klainen zehenden ze Sils.

Item ain hůb ze Almens, giltet iårlichen sechs schöfel korn.

Und habent im hier an verlihen, waz wir im von rechtswegen lihen sûllent und mugent. Hierumb hat ûns der egenant Herman gesworn ain gelerten aid zu den hailigen, trûw und war-

hait ze laisten und ûns och von disen lehen ze dienen, wie ain lehen man sinem herren billich dienen sol und och dise lehen niendert ze berechten, denn vor ûns oder ûnßern nachkomen, an all geuerd. Dess ze urkûnd und warhait geben wir im disen brief, versigelt mit ûnßerm angehenkten insigel. Der geben ist ze Fûrstnow an Sant Bartholomeustag, do man zalt nach Cristus gebûrt vierzehen hundert iar darnach in dem achtzehenden iar.

Original, Pergament, Bischöfl. Archiv. — Das rote Siegel des Bischofs in gelber Schüssel hängt.

o 11. Lehensreverse des Ritters Hans von Liechtenstein betreffend die Herrschaft Großengstingen.

Ich Hanns von Liechtenstain, herr Hannsen seligen von Liechtenstain, ritters, elicher sün, tun kunt und vergich offenlich an 15 disem brief, als der hochwirdig, min gnediger herr, bischoff Johanns von Chur, mir ze ainem rechten lehen verlihen hät den kirchensatzz ze Engstingen in Swaben und das dorff daselbs, mit allen iren rechten und zügehörden, das von im und sinem gotzhus ze lehen gat, da hab ich dem egenanten minem gnedigen herren by-20 schoff Johansen offenlich geschworen liplich zů Gott und den hailgen, im und sinem gotzhus ze Chur von derselben lehen wegen getrûw, dienstlich und gewärtig ze sind, iren nutz und frommen ze fürdrent und iren schaden ze warnent, als ain lehenman sinem lehen herren billich und von recht tun sol, in guten truwen, an geverd. Und 25 des ze urkûnd ainer warhait hab ich min aigen insigel offenlich gehenkt an disen brief. Der geben ist ze Chur an Sant Gallentag nach Crists gebûrt vierzehenhundert iar und darnach in dem nunzehenden iare.

 $\mathit{Original},$ Pergament, Bischöfl. Archiv. — Siegel des Hans v. Liechten- $_{30}$ stein hängt.

Zwei weitere, inhaltlich übereinstimmende Lehensreverse sind auch von 1423 und 1429 vorhanden.

b) 1419, November 20., Chur.

Ich Hanns von Liechtenstain, herrn Hannsen seligen von 35 Liechtenstains des ritters elicher sün, tun kunt und vergich offenlich an disem brief, als der hochwirdig min gnediger herr byschoff

Johans ze Chur mir ze ainem rechten mannlehen verlihen hät, namlich den kirchensatz ze Engstingen in Swaben und das dorff daselbs, mit allen ihren rechten und zügehörden, darinn ouch gehôrt Undingen und die gûter, die wir von Liechtenstain da hand, 5 und ze Mûttelstetten, was wir da hand, und ze Erpffingen, was wir da hand, und ze Bernloch, was wir da hand, und ze Kolstetten, was wir da hand, und ze Hon under Liechtenstain, was wir da hand, und ze Aberhusen und ze Underhusen in dem Honower tal und was wir da hand, ze Pfulingen und Melchingen, wann es ouch 10 von im und sinem gotzhus ze lehen gat. Da hab ich dem egenanten minem gnedigen herren byschoff Johannsen offenlich gesworn liplich ze Gott und den hailgen, im und sinem gotzhus ze Chur, von der obgenanten lehen wegen getrûw, dienstlich und gewertig ze sind, iren frumen und nutzz ze furdrend und iren 15 schaden ze warnent, als ain lehenman sinem lehenherren nach lehensrecht billich und von recht tun sol, in guten truwen, än geverd. Und des ze urkûnd ainer warhait hab ich obgenanter Hanns von Liechtenstain min aigen insigel offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist ze Chur des nechsten Mentags vor Sant 20 Katherinentag der hailgen maget nach Crists gebürt vierzehenhundert iar und darnach in dem nûn zehenden iare.

Original, Pergament, Bischöfl. Archiv. — Siegel des Hans v. Liechtenstein hängt.

12. Jakob von Porta empfängt von Bischof und 25 Capitel auf Wiederlösung Schloß und Gericht Remüs zu Erblehen.

1420, Februar 24, Chur.

Ich Jacob von Porta, Ruedolfs seeligen von Porta ehelicher sun, thun khund allermengklichen und vergich offentlich an disem brieff, alß der hochwürdig, mein gnädiger herr bischoff, mit gunst und willen gemains capitels zu Chur mir empfollen hat sin und sins gotshauß vesti, genant Ramuß, dz ich und min erben die selb vesti sond innhaben, behüeten und in gueter besorgnust halten und besunder die tächer in min selbs kostig behalten und beheben.

35 Da hab ich obgenenter Jakob für mich und min erben geschworen ein gelerten ayd liblich zu Gott und den heiligen, dise nach geseiten stuckh und geding ze halten.

Des ersten, dz ich stäts selb fünff werlicher man tag und nacht haben und in der vesti by mier sin sollent und die vesti wol behüeten und besorgen. Und soll mit nammen dero ainer ain gueter wachter sin, der all nacht über iar in der vesti wache.

Ich und mein erben sollent auch unserm egenanten gnädigen herren bischoff und sinr stifft und gotshauß zu Chur trew und warheit halten, iren nutz und frumen fürdern und iren schaden wenden, nach aller unser vermügen, in gueten trewen, on geuärd.

Ich und mein erben, oder wer die vesty von meiner oder 10 meiner erben wegen innhat, sollent mit der egenanten vesti allzit wartend sin dem vorgenanten unserm herrn bischoff, sinen nachkhomen, oder dem merer thail deß capitels zu Chur, so ain ainwelliger bischoff nit ist.

Ich soll auch dz gericht zu Ramús erberklich halten und 15 gerecht füren, armen und richen ain glich gmein recht lassen wider faren, und waß bußa da verfallend, die da fünf pfund perner bringend, oder minder, die sollent mir werden. Waß aber schulda oder buossa verfallend, die ob fünf pfund perner bringend, die sollen meinem egenanten dem herren bischoff, oder seinen nach-20 kommen, werden. Und sol inen die helffen ingewinnen.

Hievon sol ich obgenempter Jacob alle iar zu burgsåß haben drey hundert mut korns und 300 schöt käß ramússer gewigt und messes.

Hierumb hab ich meinem egenanten gnädigen herren bischof ²⁵ Johanns gelichen gellter und bezalt 100 und 9 duggaten und 42 reinisch guldi, alles gutr und gewer an gold und an gewicht, die all in sein und seins gotthaus notturfft und besunder an die losung der pfandtschafft Zútzers kommen seind.

Auch hat mier mein gnediger herr byschoff Johannß ver30 sprochen und verhaissen mit gunst und willen der ehrwürdigen
herrn des decans und capitels zu Chur, dz si mich bei dem vorgesaiten burgsäß söllen und wöllen lassen beliben, alle die wile
si mier, oder minen erben, dz ebenempt gold nit wider gebent,
noch bezalt haben, on all geuerd.

Wer och, dz ich von todtes wegen abgieng, so sollen mine erben ain frommen erbern man an min stat dahin zu burgherrn geben, der den meinem egenanten gnädigen herren bischof, sinen nachkomen und capitl darzu nutz und guet dunckt sein und der ine och schwere, all vor und nachgeseiten stuckh zu volfüren und zu halten in alle wyse, als ich geschworen und getan hab, mit gueten trewen, on geverd.

Wenn ouch min egenanter herr, der bischoff, oder sin nachkommen, oder dz capitl zu Chur, so ain bischoff nit ist, mir oder minen erben wider gebent und bezalent die obgeseiten c und nün tuggaten und auch die 42 reinisch guldin, alleß an gold, es sey úber kurtz ald úber lang zit, so múgen si mich, oder min erben, 10 oder welcher an meiner stadt da ist, wol absetzen und enthusen. Und sollen deß auch gehorsam sin und dawider nit uszüchen, noch zuwort haben, deweder geltschuld, rechnung, dienst, noch khein ander sach, by den ayden, so wir darumb geschworen hand. Doch also, wan er, oder sin nachkommen, mir oder minen erben dz 15 vorgeßeit gelt wider geben und bezaln wellent, dz sollend sy unz ain halbes iar vorhin verkunden und ze wissen thun, daß wir unß desto baß darinn versorgen mugen. Wir sollent unß auch an den obgeseiten 300 mut und 300 schöt alle iar zu burgsäss von den nutzen, so zu Ramúß gehörend, und gerichten daselbs benügen 20 lassen, als ob begriffen ist, und fürbaßer in dehein ihr rechtung griffen.

Es sollen auch alle knecht, die ich ietz hab, oder ich, oder mein erben, in künftigen zeiten fürbaßhin zu unß nemmen werden, schweren gelert ayd zu Got und zu den heiligen, diß alles zu volz füren, zu halten und zu leisten. Und soll auch kheinen knecht in die egenente vesti nemmen, er habe dann dise stuckh inen vor geschworen zu halten.

Und deß zu urkundt und steter sicherhait hab ich obgenenter Jacob von Porta mein eigen insigl für mich und all mein erben 30 offentlich gehengt an disen brieff, der geben ist ze Chur deß negsten Samstags vor ingendem Mertzen nach Crists geburt vierzechenhundert iar und darnach in dem zwaintzigisten iare.

Copie aus dem XVII. Jahrhundert in Cartular K., Fol. 12, Bischöfl. Archiv. — Dorsualnotiz: "Das ain haubtman zu Ramiß solte sein auch 35 richter und aman zu Ramiß. Abschrift. Das original ligt zu Furstenburg under die Ramiser brief."

13. Spruch von Burgermeister und Rat der Stadt Zürich über verschiedene Anstände zwischen Bischof Johann III. von Chur und Graf Friedrich von Toggenburg.

1421, Juli 26., Zürich.

Wir der burgermeister und die råt der statt Zurich tůn kunt allen, den, disen brief sehent oder hörent lesen, als zwuschent dem hochwirdigen únserm gnedigen herren, herren Johansen, bischoff ze Chur, den erwirdigen herren, dem cappittel daselbs, gemeinen Gotzhuslúten ze Chur eines teiles, dem edeln, wolgebornen únserm 10 gnedigen herren gräff Fridrichen von Toggenburg etc. und den sinen, des andern teils, und allen ir helffren, dienern und den, so zů den ietzgenanten beiden teilen gehörent und zů inen verhaft sind, etwe vil zites gross krieg, stoss und mißhellung sind gewesen, dar inne sich auch vil schadens und mangerley gebresten ver-15 lauffen hant, mit todschlegen, mit rob, mit brand, mit schatzungen und mit vil andern sachen, je nach dem und sich das alles verlouffen hät, und die vorgenanten, unser herre der bischof mit etlichen sinen Gotshuslúten, ouch únser herr von Toggenburg mit den sinen únser burger sind, nach wisung der burgrecht briefen, darumb 20 geben und besigelt, sind ûns solich ir misshellung leid gewesen, und das fúrbas hin ze fúrwenden, haben wir beid teil, namlich unsern herren den bischoff, ouch unsern herren von Toggenburg mit ûnsern offenen besigelten briefen gemant, für ûns ze dem rechten komen, und daß sy fürer zå einander nit griffen, noch einander 25 schadgen solten, dann wir meinden, beid teil ze verhören und nach irem fúrbringen anklag, red und widerred und ir verantwurten sy mit dem rechten, ob wir die minne nit vinden mochten, ze entscheiden.

Also nach vil ergangen sachen, als sich die hand verhandelt, 30 so sint die egenanten, ünser herr, der bischoff, ouch ünser herr von Toggenburg, uff ünser manung für üns ze dem rechten komen, haben da beider teil anklag, red und widerred vnd verantwürten verhöret, haben die von beiden teilen zü üns in schrift genomen und syen also darüber gesessen und haben die schrift ouch vor 35 üns lassen lesen, von einem stuk an das ander, und haben das mit recht, als verre uns bedunket, entscheiden in den worten, als hienach ist verschriben.

An dem ersten sprechen wir uß, das die vorgenanten beid teil umb alle vergangen sachen, was sich untz uff húttigen tag, datum dis briefs, zwuschent inen verlouffen hät, untz an disen nachgeschriben unsern spruch, einr ander gut frund sin sollent. 5 Und als sich der egenant unser herr der bischof ze dem ersten klegt und fürbringet, wie unser herr von Toggenburg inne hab die veste Winegg, mit aller ir zugehörung, und das tal Schanfigg, mit lúten, gůtern und aller zůgehôrung, das alles lehen sye von einem bischoff ze Chur, als er das wol fúrbringen mug mit gåter 10 kuntschaft und mit versigelten briefen, die von sinen vattermägen und muttermägen geben syen und ouch sy für sich und ir erben geschworen haben, den bischoffen und dem gotzhus ze Chur von der lehennen wegen ze dienen, als ein lehenman sinem lehenherren Darúber hab der obgenant únser herr von billichen dienen sol. 15 Toggenburg die vorbenanten unser herren, die bischoff und das gotzhus ze Chur, in manigen weg beswert und geschadgot. Darumb der obgenannt unser herr der bischoff meint, im und sinem gotzhus die vorgenanten lehen verfallen sin.

Daruff antwurt unser herr von Toggenburg, von des vorge-20 nanten lehens wegen, namblich um die veste Winegg und das land Schanfigg: es sye war, das er das von dem gotzhus ze lehen Es hab sich aber zwüschent dem gotzhus und im mangerley sachen verhandelt, darinn in beducht, im ungliches beschehen sin, ie das er die lehen erberlichen uffsante und uff gesendet hab, als 25 sich das finden söll. Und was er dem gotzhus bekúmbernúß söll getån haben, getrüwe er mit eren haben getän. Söll sich anders nit finden, dann er darzů mit unrecht getrengt worden sye, und nêm inn unbillich solich fúrziehen, den die sach berur in die richtig, so der durlûchtig fúrst, unser gnediger her hertzog Ernst 30 von Oesterrich, und die hochwirdigen unser herren, bischoff Bertholt ze Brixen und bischoff Johans ze Trient etc. zwüschent dem egenanten unserm herren, dem bischoff, und den edeln, wolgebornen herren, den von Metsch, ouch den edeln, wolgebornen unser gnedigen frowen, frow Elsbethan von Metsch, des vorgenanten unsers herren 35 von Toggenburg gemahel, ze Botzen getän, hand dieselb ouch begriffen, das iederman indrent iares frist zů sinen lehen stän und daby beliben sol und getruwt ouch, mit recht by denselben lehen und gåtern ze beliben und die nicht verloren haben.

Also nach ansprach, red und widerred haben wir uns von der ietz genanten lehen wegen erkenet zu dem rechten, das der obgenant unser herr von Chur dieselben lehen unserm herren von Toggenburg lihen sol indrent jares frist, nach innhalt der yetz genanten richtung ze Botzen. Ist, das unser herr von Toggenburg des von im begeret und das in dem zit an inn ervordert und das ouch den unser herr von Toggenburg, von sölicher lehen wegen, unserm egenanten herren dem bischoff und dem gotzhus ze Chur sweren, hulden und dienen sol, nach lehensrecht. Ist aber, das unser herr von Toggenburg sölich lehen indrent dem egenanten zil nit ervordert, oder nicht begert, das unser herr der bischof im die lihe, so söllent denn die selben lehen im und sinem gotzhus ledig sin und beliben, von unserm herren von Toggenburg unbekumbert.

Ouch als únser herr von Chur an únsern herren von Toggen-15 burg ervordert, alle hohe gericht, stock, galgen, geleit, zwing, bånn, zöll und ander rechtung, von der Lantquart untz an die Lufer, den wildban, alle fryg und herkomen lút, ertz, mässen, wägen und muntz ze besetzen, von dem Settmen den Rin herab, 20 ietweder halb des Rins, untz da die Lantquart in den Rin flússet und die Lantquart uff Chur halb, untz da sy entspringet, und von dannen untz an den Aelbel und von dannen wider untz an den Settman und ouch enhalb Rins, Pfåfers halb, untz an das wasser Tumin, das durch Ragatz flússet, und dannanthin úber das gebirg 25 untz in Versennis. Darumb sin gotzhus gut keyserbrief hab, des sich aber alles unser herr von Toggenburg an etwe menger statt in den ietzbenempten kreissen wider die ebenamten keiserbrief und fryheit underzogen hab. Daruff unser herr von Toggenburg antwürte:

Also er habe in den ebenamten herschaften, gerichten und gebieten mengerley herlikeit, fryheit und rechtung, als die an inn von sinen vordern, urånin, ånin, vattern und andern lüten herbracht und komen syen. Er habe ouch sölich herkommen und herlikeit inngehebt in gewalt und in gewer, unanspråchig mit den rechten, vil und vil mer iaren, denn stetten oder landesrecht sye. Er hab ouch semlich herkommen und herlikeit inn, mit recht und freyheit des aller durchlüchtigosten, ünsers gnedigosten herrn, des römischen küngs. Es muge ouch ünser herr der bischoff, ald

ander lút, in den ebenamten zilen und kreisen vil rechtung haben, das gang im nit an, hab darumb nicht ze antwürten, won er inn daran nit wisse ze bekümberen. Und getrüw, by sölichen herlikeiten und herkomen und by des egenanten ünsers herren des küngs lehen und rechten beliben und sölle in ein gewer daby schirmen.

Herum sprechen wir ouch uß ze dem rechten: Was unsern herren von Toggenburg [indrent den vorgenanten kreisen ankomen ist von sinen vordern und ouch er von sinen vordern untzher 10 herbracht und inngehebt] und genossen hät, das ouch er und sin erben da by hinnanthin beliben sollent; es sye dann, das unser herr von Chur vorgenanten, sin nachkomen, oder sin gotzhus inen das vor unserm obgenanten gnedigosten herren, dem romischen kung, oder sinen nachkomen an dem rich, dannan sy ouch ir fryheit hänt, und vor des riches mannen, abziehen und an beheben, mit dem rechten.

Als ouch únser herr der bischoff fúrbracht hät, das niemandeheinen zol noch fúrleite haben söll von der Lantquart untz gen Castelmur, denn ein bischoff ze Chur, wonn die herschaft und das 20 gebiet in den kreissen eines herren eins bischoff und des gotzhus ze Chur sye, des sy ouch güt keiserbrief haben, über sölich fryheit hab der obgenant ünser herr von Toggenburg uffgesetzt und genomen ze Strässberg und ze Lentz zöll und fürleite.

Antwirt ûnser herr von Toggenburg: des ersten von der ²⁵ fürleiti wegen also, das lantzgewonheit und recht sye, das man die fürleite habe von wegen der kauffmannschaft, das die gefürdert werde, dasselb sye ouch von sinen altvordern an inn komen, habe das gehalten, kein núwes erdacht, getrüge fürbas daby ze belyben.

Aber umb den eberårten zol, den hab ein römischer kung wilent so sinen vordern daselbs ze Strässberg versetzet umb ain summ geltz. Es habe ouch der vorbenant unser gnedigoster her der kung im denselben zollsatz beståt, getruwe nit, das sölich pfantschaft ieman wider ruffen söll oder mug etc.

Also von der ietzgenanten fürleite und des zols wegen, nach-35 dem und wir beider teil red und widerred und ir verantwürten von mund und ouch in geschrift verhört haben, sprechen wir und

^{1) []} Auf einer Rasur.

haben [úns ouch erkennet]¹) nach únserm bedunken ze dem rechten, das die vorgeschriben beid teil, namlich únser herr der bischoff, ouch únser herr von Toggenburg, ald ir nachkomen, mit iren briefen, so sy darumb von únsern gnedigosten herren romischen keysern und kúngen hand, komen söllen fúr ietz únsern herrn den kúng oder fúr sin nachkomen, welcher den römischer kúng ist, und wie sin gnad sy den darumb entscheidet, daby söllent beid teil beliben, und sol ouch mit namen alle die wile und dis sach also nicht ußgetragen ist, entweder teil, noch nieman von ir wegen, denselben zol ze Strässberg nicht innemen.

Fúrer, als sich ouch unser herr der bischof klagt, von sin selbs und des egenanten sines gotzhus wegen, das sich únser herr von Toggenburg gewaltsame anneme úber das gotzhus ze Churwald lút und gûter, das inen ze versprechen stand, des sy keyser15 brief haben.

Antwirt ûnser herr von Toggenburg also, das er sich keiner gewaltsame annemme, anders denn als sin vordern an inn bracht haben und ouch er von sinen vordern je da her gehalten hab. Getrüwte, ouch fürbas hin daby ze beliben.

Darumb nach beider teil red und wider red, antwurten und verantwurten, sprechen wir zu dem rechten: das von desselben gotzhus Kurwald wegen unserm egenanten herren dem bischof und sinem gotzhus ze Chur ir fryheiten und brieff, so sy darumb oder davon hänt, wär und ståt söllent beliben und das sy unser herr 25 von Toggenburg an derselben vogtyen und an des ietz genanten gotzhus Churwald lúten und gåtern hinnanthin unbekúmbert sol Derselb unser herr von Toggenburg muge den kuntlich machen, mit erbern lúten oder briefen, dz im, oder sinen vordern, die egenant vogtye von dem vorgenanten gotzhus oder einem bi-30 schoff ze Chur gelihen oder versetzet sye oder das er, ald sin vordern, darúber ze vôgten erwelt syen. Und ist, das er semlich kuntschaft leiten wil, das sol er tun vor uns hie zwuschent und ze Sant Johanstag ze sun gichten nechst kunftig. Und nachdem und die kuntschaft für uns kumt, das den nach der kuntschaft 35 sag beschech, dz recht sye.

Es klagte sich ouch unser herr der bischoff, wie das sich unser herr von Toggenburg gewaltsame annemme uber den hoff

^{1) []} Auf einer Rasur.

ze Schiers, gericht, lût und gûter, so darzû gehôrent, das im und dem vorgenanten cappitel zûgehôr, des sy keiserbrief habent. Und hab ouch er dem cappitel entwert gericht und ander rechtung, dero sy by sinen und siner vordern ziten in rûwenklicher gewer 5 gewesen syen.

Dawider antwurte unser herr von Toggenburg, das er sich keiner gewaltsami daselbs angenomen hab, dann als dz an jnn von sinen vordern und vorvordern komen und an sy bracht sye, bedunk aber iement, das er darinn anders tug, denn er tun soll, des well er gern komen uff ein erber kuntschaft. Was sich denn da finde, da by ietweder teil nach sinem herkomen beliben soll, das es ouch daby belib.

Umb dis ietz genant ansprach antwürten und verantwürten, als wir das von beiden teiln mit geschrift eigenlich haben verhöret, haben wir uns ze dem rechten erkennet, weder teil da sin kuntschaft herumb haben, legen und fürbringen wil vor zwein unsern erbern botten, die wir uff ir kosten darzu schiken wellent, ob sy das begeren, hiezwüschent und Sant Johanstag ze sunnen gichten nechst künftig, das man denselben sin kuntschaft verhören sol und das ouch derselb, so die kuntschaft leiten wil, das vor by zit dem andern teil verkünden sol, ob er darzu komen, oder schiken wölt, das er das den getün muge. Und wenn die kuntschaft also verhört wirt, dz dann nach der sag darumb aber vor uns beschehe, dz recht sye. Deweder teil aber in dem zit also sin kuntschaft nit leite oder legen wölte, der sol denn den andern teil an dem obgenanten hoff mit siner zügehörd unbekümbert lassen.

Sich klagte ouch fürer der egenant ünser herr bischoff, wie das im und sin gotzhus ünser herr von Toggenburg beswärte an iren gerichten, lüten und gütern ze Sayus und ze Trymis, die inen 30 eigenlichen zü gehören, und das er ouch die wider recht beschätzet hab, beger ouch darumb bekerung.

Daruff antwurt unser herr von Toggenburg, das er dieselben lut wider rechtes iendert beswart oder beschätzt habe, das ware im unwissend etc.

Umb das stuck, als von der von Sayus und Trymis wegen, haben wir úns ouch erkennet zů dem rechten, das únser her von Toggenburg unsern herren den bischoff und sin gotzhus ze Chur

^{1) []} Auf einer Rasur.

daran hinanthin gentzlich unbekumbert sol lassen; er muge denn vor uns hie zwuschen und Sant Johanns tag ze sun gichten nechst kunftig kuntlich machen, das er recht darzu habe. Und was er bisher den von Sayus und Trymis mit schatzung oder andern sachen getän hät, das sol gentzlich tod und ab sin, also das er davon unserm herren von Chur und sinem gotzhus nit sol ze antwurten, noch ze widerkeren haben.

Item so klagte sich ouch unser herr der bischof mit sinem fürbringen, das unser herr von Toggenburg die pfandtschaft Zutzers 10 mit luten und gütern anders beswärt und gehalten hab, denn sin pfandbrief wisen und sagen, wie ouch er im und sinem gotzhus derselben pfantschaft Zutzers losung vor gewesen sye, nach der besigelten briefen sag. Begerte ouch noch hut by tag losung, als vor, nach der besigelten briefen sag. Und darzü zins und schaden, 15 den sy nach vordrung der losung enpfangen haben.

Von derselben pfandschaft Zútzers wegen antwürt unser herr von Toggenburg also: Das er dieselben pfandschaft anders gehalten hab, dann er tun sölle und nach sins briefs sag, getruw er nit, das sich das söll erfinden. Und umb die losung spricht er ouch, 20 das er im dero iendert anders vorgewesen sye, [dann er söllte tun] 1), getruwt er ouch nit, das sich das söll erfinden, bezug sich darumb ze verantwurten an unser dero von Zurich bottschaft.

Ouch nach ansprach, red und widerred, als wir das von der egenanten pfantschaft Zützers wegen eigenlichen verhört haben, bekennen wir uns ouch zu dem rechten, das unser herr von Toggenburg unserm obgenanten herren dem bischoff und dem cappitel ze Chur hie zwüschent und des heiligen crützes tag ze herbst nechstkünftig dasselb pfand mit siner zügehörung, nach wisung und inhalt des pfandbrieffs, ze lösen geben sol. Und ob sy umb die werung stössig wurden, das sy darumb söllent schiken gen Meylan, in Lantparten, in die statt, an den wechsel. Und was sich da findet, das dz maylansch gelt sich geburt um ein gulden ze gelten, das syen tuggaten oder rinisch gulden, uff die zit, als die ietz genant verpfandung ist beschehen und das datum des pfandbrieffs inne halt, dz sy sich dann beider sit sölicher bezalung und werung söllent lassen benügen. Und beschicht die losung also hiezwüschent und des egenanten heiligen crützes tag, so söllent dem egenanten

^{1) []} Auf einer Rasur.

únserm herren, den bischof, und sinem gotzhus die nûtz, so dis nechst kúnftig iar da von gevallent, gevolgen und werden. Wâr aber, das die losung nach des heilgen crútztag beschehe, so söllent únserm herren von Toggenburg die selben nûtz beliben und sol er dannocht darnach alwegen dem erbern únserm herren dem bischoff und dem cappitel vorbenempter losung nach vorgeschribnen worten und ir brief sag gewärtig und gehorsam sin und söllen auch da mit umb all sachen, was sich von diser pfandschaft wegen her rûret, gentzlich gericht und geschlicht sin.

Aber dann klagte sich unser herr der bischoff und hät für uns in klag wise bracht, wie das ünser herr von Toggenburg die eidswerer von Umblix, von Maläders und von Zützers nicht komen lasse zü irem lantgericht gen Chur, nach ir rödel und brieff sag und nach ir gotzhus gewonheit, als sy das by sinen vordern und 15 ouch by im herbracht haben und mit güter gewonheit gehalten sye.

Antwirt unser herr von Toggenburg umb dieselben eidswerer, im were darumb nit wissent und wölte sich darumb erfarn, und was sich denn funde, das die eidswerer pflichtig wären, dawider wölt er sy ungewert halten.

Darumb haben wir úns ouch nach dem rechten erkennet, wie das von alter herkomen und gehalten ist, das beid teil hinnanthin daby beliben und das also halten söllen.

Item es klagte sich ouch únser herr der bischoff von siner dienern der Ringgen und iro swiger wegen, wie únser herr von 25 Toggenburg sy entwert hab des zehenden ze Baltzers.

Daruff antwirt derselb unser herr von Toggenburg, wie das derselb zehent von sinen vordern und ouch von im lehen sye und hab auch den gelihen Uolrichen vögt, bedunk aber sy, das sy de[hein recht darzů]¹) haben. Darumb well er inen gern tag setzen für sin man, nach lehensrecht und daselbs ietwederm teil sines rechten gunnen.

Darumb haben úns ouch zů dem rechten erkennet, das únser herr von Toggenburg und ouch Uolrich vogt die Ringgen und ir swiger des ietz genanten zehenden beweren söllen. Und ist, dz 35 der zehent lehen ist, was sich den erfindet, von wem er lehen ist, wellent denn únser herr von Toggenburg und Uolrich vogt die Ringen, als ir swiger, dann darumb anlangen dz

^{1) []} Auf einer Rasur.

sy [dz denn tûgen]¹) vor demselben lehen herren und sinen mannen, und das da vor denen bescheh herumb, dz recht sye. Aber von der versessnen zinsen wegen, darúmb sich únser herr der bischoff von sinen wegen in disem stuk ouch klegt, sprechen wir ouch, [dz sy]²) darumb ze beder sit ouch komen söllen fúr denselben lehenherren und fúr sin man. Und wz sich vor den erfindet und mit recht ertailt wirt, das beid teil daby beliben söllen.

So dann klagt sich únser herr der bischoff, wie únser herr ¹⁰ von Toggenburg Friderichs von Jufalt erben etwe vil ir eygen lút in Schams entwert hab.

Daruff antwurte unser herr von Toggenburg, das im nicht wissent ware, das er inen iemant entwert hab.

Darumb haben wir úns ouch erkennet zů dem rechten: was des ¹⁵ egenanten Fridrichs von Jufalt erben mugent kuntlich machen, das inen únser herr von Toggenburg ir eygen lút in Schams entwert hab, das derselb únser herr von Toggenburg inen die beker und ledig lasse.

Sodann bracht ouch únser herr der bischoff in klagwise fúr, wie das únser herr von Toggenburg Burkharts von Schowensteins ²⁰ kinden etwe vil iaren inn gehalten und vor gehebt hab setzig pfunt haller ierlicher zins und gült.

Daruff antwúrte der ietz genant únser herr von Toggenburg und sprach, wie das Schowenstein selig in sinem todbett darumb bekerung verheissen hab. Des wölt ouch er alwegen gern komen ²⁵ sin für ein bischoff ze Chur oder für den geistlichen richter daselbs. Des wöltent aber sy nicht tün; doch wölle er noch darumb gern für sy komen. Und wes sy sich nach beider teil fürbringen bekennen, daby well er gern beliben.

Uff das haben wir úns ouch erkennet zů dem rechten, das únser herr von Toggenburg darumb gegen Schowensteins seligen kinden komen sölle fúr den geistlichen richter ze Chur, und was sich dann vor dem umb die vorgenanten ierlichen gúlt und umb die versessen gúlt mit dem rechten erkennet wirt, das beid teil daby beliben und den gnåg tån söllen. Und söllen ouch ze beider 35 sit dis sachen mit dem rechten, als ietz bescheiden ist, enden und ußtragen, hie zwúschent und únser lieben Frowentag der liechtmiß nechst kúnftig, åne verziehen.

¹⁾ und 2) [] Auf einer Rasur.

Es klagt sich ouch unser herr von Toggenburg von Uolis Segers des sinen wegen, wie das unser herr der bischoff demselben Seger nit lihen welle sine lehen, der er doch vormals von im empfangen hab.

Uff das antwúrt únser herr der bischoff, wie das Uoly Seger von sines wibes wegen ein zins lehen gehebt hab, dasselb zinslehen sye im ouch zinsfellig worden und hab ouch im das mit sinem offenen brief uffgeben. Er habe ouch das andern lúten umb zins verlihen, als im das gebúr ze tůn, nach dem und er sines gotz10 huß nutz und ere fürdern söll etc. Haben wir úns ouch herumb erkennet ze dem rechten.

Ist, das derselb Uoli Seger indrent dem zil, als der vorbenant spruch, so ze Botzen beschechen ist, wiset, das ietzgenant lehen, es sye denn manlehen oder zinslehen, an den egenanten únsern berren den bischoff ervordert, das dan únser herr der bischoff im das lihen sol. Und sol ouch er das dannanthin haben in dem rechten, als er das vormals gehebt hat, ungevarlich.

Ouch bracht únser herr von Toggenburg in klagwise fúr, von der sinen Heini Búrsers kinden von Lentz wegen, wie die haben 20 von dem egenanten gotzhus ze Chur ein erblehen, haben ouch darumb brief und urkúnd. Daran bekúmbre sy únser herr der bischoff und meine, sy davon ze trengen.

Antwurte unser herr der bischoff, von sin selbs und sins gotzhus wegen, wie das sy den kinden darumb nichts pflichtig 25 syen, denn dieselben güter dem gotzhus zü gehören. Sy syen ouch inen zinsfellig worden, als sy das ze zilen und tagen mit kuntschaft wol wisen mugen.

Haben wir úns ouch herumb erkennt ze dem rechten: mugent desselben Búrsers kinde kuntlich machen, hie zwúschent und wihen30 nechten nechst kúnftig, mit lúten oder mit briefen, das sölich güt, darumb die ansprach ist, als vor stät, von dem egenanten gotzhus erblehen sye, das sy das geniessen, als ver, das sy ouch dann daby beliben.

Mit sunderheit als mit klag für üns bracht ist von dem ebe35 nanten ünserm herren dem bischoff und ünserm herren von Toggenburg mangerley stuken und übergriffen und schaden, so sich in
disen kriegen verlouffen hännt und ietweder teil meinet, das im
der ander teil und die sinen getän haben, es sye mit todschlagen,

mit rob, mit brand, mit schatzungen, mit gefangnúß, mit atzung oder mit andern sachen, wie sich das alles zwüschent inen verhandelt hät etc.

Sprechent wir herumb uß und haben uns erkent ze dem rechten, 5 als ver úns bedunket, was sich solicher vorgeschribner sachen by des erwirdigen únsers herren bischoff Hartmans von Chur seligen ziten, oder syder her bis uff húttigen tag, datum ditz briefs verlouffen hand, es syen todschleg, rob, brand, schatzungen, atzungen, gefangenschaft, alle penen, oder anders, das dz alles zů 10 beiden siten tod und schad gen schaden sin sol. Und das darzů ze beider sit alle gefangen, sy syen pfaffen oder leyen, ouch ir gulte und burgen ald brieff, die sy von der vangnuss wegen geben håtten, ledig sin söllent. Darzů die schatzung, darumb sy uff dewederm teil geschetzet oder ußverburget sind worden, und ouch 15 die atzung, so ieman uff dewederm teil schuldig und das noch nicht bezalt wåre, es sye vertröst, verbriefet oder nit, ze beider site ouch gentzlich tod und ab sin sol. Also dz uff dewederm teil nieman dem andern darumb nicht gebunden sin sol, ichtes abzelegen oder ze widerkeren, in deheinerley wise, än alle geverde.

Wir haben ouch úns in allen vor und nach geschriben stuken eigenlichen vorbehebt, ob das wår, dz wir in disem únserm spruch und rechten in deheinem stuk ichtes gesprochen hetten, das die vorgenant richtung, ze Botzen beschehen, berårte ald da wider wår, das dz alles gentzlich der selben richtung unvergriffenlich und unschedlich sin sol.

Wir sprechen ouch, ob es beschech, das die obgenanten beid teil, ald die ieren, in disen vorbenanten unsern spruchen in deheinem stuk stössig wurden, das sy dann darumb widerumb für uns zü dem rechten komen söllen. Und wie wir sy den aber nach 50 be[ider teil red und widerred] darumb mit unserm spruch entscheiden, dz ouch beid teil aber daby beliben söllen.

Und herúber ze einem offenen waren und besten urkúnd aller vorgeschribnen ding, so haben wir die vorgenanten von Zúrich únser statt insigel dz minder, doch úns, únsern nachkomen und 35 únser gemeinen statt unschedlich offenlich gehenkt an [diser]²) brief zwen gelich, die geben sind an dem nechsten Samstag nach Sant

¹⁾ und 2) [] Auf einer Rasur.

Jacobstag des heiligen zwolf botten, do man zalt von Gottes geburt vierzehenhundert und zweintzig iare darnach in dem ersten iare.

Zwei Originale, Pergament, 1. Bischöfliches Archiv Chur; 2. Gemeindearchiv Langwies.

Regest: Mohr, Die Regesten der Landschaft Schanfigg, Nr. 29, pag. 53. Zur Entstehungsgeschichte dieses Spruches vgl. Zeller-Werdmüller H., Zürcher Stadtbücher II., Nr. 156, 157, 158, 159, 160.

14. Die Vinschgauer werden durch päpstliche Bevollmächtige angehalten an Bischof Johann die 10 100 Mark, welche sie jedem neu erwählten Bischof von Chur bezahlen müssen, auszurichten.

1424, Mai 25., Rom.

Bernardus Kleïver commissarius archidiaconatus Vallis Venustæ. Vobis dominis plebanis ac eorum vicesgerentibus in Glurns, Mals, 15 Schluderns, Burgeïvs, Tschengels, Tawfers, Münster, Schlanders, Lätsch necnon omnibus et singulis Vallem Venustam inhabitantibus communiter aut divisim, qui præsentibus fueritis requisiti salutem in eo, qui est vera salus. Noveritis nos literas reverendissimi in Christo patris domini Ludovici dei gratia archiepiscopi Arelatensis, 20 reverendissimi in Christo patris domini Francisci miseratione divina archiepiscopi Narbonensis, domini papæ camerarii in camerariatus officio locumtenentis, avenerabili viro archidiacono cum ea reverentia qua decuit recepisse non vitiatas, non cancellatas, sed omni prorsus vitio carentes, integras et sanas sub tenore, qui sequitur et est 25 talis: Ludovicus, dei gratia archiepiscopus Arelatensis, reverendissimi in Christo patris domini Francisci miseratione divina archiepiscopi Narbonensis, domini papæ camerarii, in camerariatus officio locumtenens, venerabili viro domino archidiacono Vallis Venustæ seu eius vicesgerenti salutem in domino. Sua nobis reverendus in 30 Christo pater dominus Johannes Dei gratia episcopus Curiensis petitione monstravit, quod cum ipse dudum apostolicæ cameræ ratione communis servitii per eum debiti et promissi sive primorum fructuum suæ ecclesiæ Curiensis atque damnum si debitum ipsum, prout hactenus consuetum existit, non fuerit persolutum, 35 sibi et iuribus ecclesiæ suæ atque etiam cameræ prælibatæ super hoc de remedio oportuno providere dignaremur. Nos propterea attentis præmissis ac indemnitati tam cameræ prædictæ, prout ex debito nostri tenemur officii, quam etiam commodis dictæ ecclesiæ

Curiensis super his providere volentes directioni vestræ et cuiuslibet vestrum insolidum auctoritate camerariatus officii, cuius curam gerimus de præsenti, tenore præsentium comittimus et mandamus, quatenus vocatis legitime coram vobis convocandis vos de præ-⁵ missis deligenter informare curetis, et si præmissa repereritis veritate fulciri, prædictos omnes et singulos utriusque sexus homines habitatores dictæ Vallis Venustæ auctoritate nostra imo verius apostolica compellatis et constringatis ad solvendum ac realiter tradendum et consignandum præfato domino Johanni episcopo seu 10 eius legitimo procuratori ad hoc ab eo mandatum habenti infra certum terminum competentem per vos illis statuendum et præfigendum dictas centum marcas Meranenses, ut præmititur, sibi debitas per censuram ecclesiasticam et alia iuris remedia oportuna invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii sæcularis, testes 15 autem in præmissis necessarios si se gratia, odio, timore vel favore subtraxerint, auctoritate prædicta similiter compellatis veritati testimonium perhibere. Super quibus omnibus vobis harum serie plenariam concedimus facultatem. In quorum testimonium præsentes literas fieri et sigilli camerariatus officii supradicti, quo utimur, 20 fecimus appensione muniri. Datum Romæ apud sanctos apostolos sub anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo quarto, indictione secunda, die vicesima quinta mensis Maii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Martini divina providentia papæ quinti anno septimo. Et sicVigore quarum literarum fuimus cum instantia requisiti per reverendum patrem dominum Johannem episcopum Curiensem præfatum, ut ad executionem dictarum literarum proce-Nos supradictus Bernardus Klewer etc. volentes obedire literis apostolicis, ut tenemur, ad requisitionem præfati domini 30 episcopi processimus ad earum executionem cum omni diligentia, et quare per diligentem inquiitionem invenimus omnia contenta in dictis literis fore vera, quapropter omnibus vobis supradictis ac cuilibet vestrum insolidum in virtute sanctæ obedientiæ et sub excommunicationis poena, quam ferimus in his scriptis contra re-35 belles et nostris mandatis, imo verius apostolicis, non obtemperantes, canonica tamen monitione præmissa videlicet sex dierum, duos primos dies pro primo, secundos duos pro secundo, tertios duos pro peremptorio tertio assignamus, quatenus omnes homines utriusque

sexus tantum subditos episcopi Curiensis moneatis, requiratis etc., quatenus infra quindecim dies continuos a publicatione præsentium quos eis pro canonica monitione assignamus, quinque dies primos pro primo, secundos quinque pro secundo, tertios quinque pro 5 peremptorio tertio ipsis assignamus, ut præfato domino episcopo Curiensi ducentas marcas monetæ Meranensis integraliter et realiter persolvant, centum pro primis fructibus pro domino Johanne etiam tunc Curiensis nunc archiepiscopus Rigensis, et alias centum marcas pro ipso nunc domino episcopo Curiensi ratione primorum fructuum 10 cameræ apostolicæ solvendorum, alioquin ex nunc prout ex tunc, ex tunc prout ex nunc ispsos subditos dicti episcopi utriusque sexus in his scriptis excommunicamus necnon ecclesias, in quibus moram degunt, ecclesiastico subiicimus interdicto. Quos sic per nos excommunicatos singulis diebus dominicis et festivis in vestris 15 ecclesiis, dumque maior pars populi interfuerit, publice denuntietis atque ipsum interdictum per nos positum inviolabiter in vestris ecclesiis observetis. In cuius rei testimonium præsentes literas fieri et sigilli officii archidiaconatus supradicti, quo utimur, fecimus Datum Meranensi in dote sub anno domini appensione muniri. 20 millesimo quadringentesimo vicesimo quinto, indictione tertia, die vicesima prima mensis Aprilis pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini Martini divina providentia papæ quinti anno octavo.

 $\mathit{Original},$ Pergament, Bischöfl. Archiv, Chur. — Siegel des Archidiakons hängt.

25 15. Kaiser Sigismund erklärt auf Klage des Bischofs Johann IV. von Chur, dass die Reichsvogtei zu Chur dem dortigen Bistum verpfändet sei, hebt die wegen Besetzung derselben ergangenen Sprüche auf und befiehlt den Churern, bei Busse, den Bischof im 30 Genusse dieser Pfandschaft nicht zu behelligen.

1434, Juli 15., Ulm.

Wir Sigmund, von Gotes genaden romischer keyser, tzu allentzeiten merer des reichs und tzu Hüngern, tzu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kunig, bekennen und tün künt offennbar mit disem 55 brieff allen den, die in sehen oder horen lesen, das der erwirdige Johanns, bischoff tzu Chure, unser furste, rate und lieber andechtiger, uns fürbracht hat: wie wol unsere und des heiligen reichs

foytie in der stat zu Chûre von etlichen unsern vorfaren an dem reiche, romischen keysern und kunigen, ime und dem stiffte tzu Chure fur ein genante sume gelts versatzt und verpfendt sev, dieselben pfantschafft wir im dann von unser keyserlicher machte in 5 andern unseren brieven vernewet bestetiget haben, dieselben voytie innezuhaben und zu besetzen, bis das wir, oder unsere nachkomen am reiche, die widerûmb von im, seinen nachkomen, oder stifft, losen und ledigen werden. So meynen doch die werckmeister, rate und burgere tzu Chure, unser lieben, getrewen, demselben 10 bischoff Johann intrag an der egenanten unser voytie zu tunde und zu machen. Nemlichen das er, sein nachkomen und stiffte dieselben foytie, die weile die also sein pfand ist, mit irem willen und wissen zu ieglicher zeit, wenne sich das geburet, besetzen Und sie tziehen darinn vor einen sprüch, der da von et-15 lichen irer beider teile scheidluten, hinder die sy beide teyle irer gebrechen gegangen waren, solle geschehen sein. Da doch derselb bischoff meynet, das er dheinen hindergang von der egenanten unser voytie wegen auf nymands getan habe, als dann der anlaß nichts in sûnderheit von der voytie wegen innheldet. 20 uns davon solichs erynnert und auch diemütiglich gebeten, uns und das reiche zu unserm eigentûme und in und seinen stifft an seiner pfantschafft der egenanten unser foytie genediclich zu versorgen. Wann nå kåntlichen und offenbar ist, das die egenanten foytie zu Chure unser und des reichs eigentschafft und des obge-25 nanten bischoffs phant ist, biß wir, oder unser nachkomen am reiche, die gelosen, darumb so cleren und sprechen wir von romischer keyserlicher macht, das der vorgenant bischoff nicht hat mogen, oder macht gehabt, dheinen hindergang, von der egenanten unsers und des reichs voytie wegen, an yemands zu then. Und ob er das 30 auch getan hette und auch durch yemands, wer die weren, solichs gesprochen were, das daz uncrefftig und unmechtig und ab sein Und wir vernichten und thun das gentzlich abe, von derselben unser keiserlichen macht und mit rechter wissen, in crafft dyß briefs. Und davon so gebieten wir den egenanten werck-35 meister, rat und bürgern gemeinlich zu Chure, das sie den vorgenanten Johanne, bischove, sein nachkomen und stiffte an der vorgerurten unser voytie, die weile die also ungelosett sein pfand ist, nicht irren oder hindern, in dhein weyss, sûnder in, sein nach-

komen und stiffte dieselben voytie mit leuten, die in und seine nachkomen redlich sein bedüncket, so dicke und offt sie des gelanget, besitzen und der gerülichen geniessen lassen, an alle eintrag, als lieb in sey unsere und des reichs swere ungenad zu-5 vermeiden. Dann wo sy dawider teten, so dicke und offt das geschech, solten sy darůmb in eine pene fünftzigk marck lotiges goldes verfallen sein, halben in unsere keyserlich cammer und die andere helffte dem obgenanten bischoff oder seinen nachkomen unlaszlich zubetzalen.

Mit urkúnd dyss briefs, versigelt mit unserer keyserlichen mayestat anhangendem insigl. Geben zu Ulm nach Crists gebürd vierzehenhûndert iare, darnach in dem vier und dreyssigsten iare, am nechsten Donerstag nach Sand Margarethen tag, unser reich des hüngerischen etc. im acht und viertzigisten, des romischen im 15 vier und zweinzigisten, des bohemischen im viertzehenden und des keysertumbs im andern iaren.

10

25

Ad mandatum domni imperatoris domino G. cancellario referente Theodoricus Ebbracht.

Original: Pergament, Bischöfl. Archiv Chur. — Das kaiserliche gelbe 20 Wachssiegel hangt an gelb-schwarzer Seidenschnur.

16. Kaiser Sigmund befiehlt dem Werkmeister, Rat und den Bürgern von Chur den Bischof Johann IV. von Chur Umgeld und Zoll ungehindert geniessen zu lassen.

1434, Juli 16., Ulm.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden romischer keyßer, tzu allentzeiten merer des reichs und tzů Hungern, tzů Beheim, Dalmatien, Croatien etc. kúnig, enbieten dem werkmeister, rate und burgeren gemeinlich der statt zu Chure, unßern und des reichs lieben ge-30 truwen, unser gnade und alles gut. Lieben getruwen. Wann wir ytzund das ungelt zu Chure, das dann dem erwirdigen Johann, bischoffe zu Chure, unserm fürsten, rate und lieben andechtigen, und sinem stiffte von unsern vorfaren an dem reiche romischen keysern und kunigen gegeben ist, demselben byschoffe und seinem 35 stifte bestetigt und von römischer keyserlicher macht gnediclich confirmiret haben, als dann unsere maiestatbrieve, doruber gegeben, eygentlichen ußwysen. Dorumb so gebieten wir euch von derselben unser keyserlichen macht vollenkomenheid ernstlich und vesticlich mit disem brive, das ir den obgenanten byschoffe Johann, seine nachkommen und stiffte by demselben irem ungelte und zollen in der statt Chure, die sie von altersher bracht haben, ungehindert bleiben und sie der gerühlichen gebruchen und geniessen lassent. Dann wo ir anders tetent, so solten ir in unser und des reichs swere ungnade und in die pene, die in den vorgenanten unsern keyserlichen bestetigungsbrieven begriffen sein, nemlich fünftzig marck lötiges goldes, so dick und offt daz geschee, verfallen sin, halb in unser keyserliche kammeren und die andery helffte dem egenanten byschoffe Johann oder seinen nachkommen, unleßlich tzubetzalen.

Mit urkund dis brieffs, versigelt mit unserm keyserlichen anhangendem insigel. Geben tzu Ulme, nach Crists geburt viertzechenhundert iar und darnach in dem vier und drissigisten iare, am Frytag nach Sant Margarethen tag, unserr reiche des hungerischen etc. im acht und viertzigisten, des romischen im vier und tweintzigisten, des bohemischen im viertzechenden und des keysertumbs im andern iaren.

Ad mandatum domni imperatoris domino G. cancellario referente Theodoricus Ebbracht.

Original: Pergament, Bischöfl. Archiv. — Das rote kaiserliche Siegel in gelber Schüssel hängt an einem Pergamentstreifen.

17. Kaiser Sigismund befiehlt dem Werkmeister, 25 Rat und den Bürgern zu Chur, sowie allen Richtern des Bistums Chur, sie sollen die Parten, denen sie Recht gesprochen, nicht hindern, an den Bischof Johann IV. oder an den Kaiser zu appellieren.

Wir Sigmund, von Gots gnaden romischer keiser, zu allenziten merer des reichs und zu Hungern, ze Behemen, Dalmacien, Croatien etc. kunig, embieten dem werckmeistere, rate und den werntlichen richteren der stat zu Chure und furter allen anderen schultheissen, schepphen, richtern und urteilsprecheren daselbs und in allen anderen steten, dorfferen, merckten und enden in dem stiffte zu Chure, wo die gesessen, oder wie die genant sin, unseren

und des rychs lieben getruwen, den dieser unser brieff furkomet, unsere gnade und alles gut. Lieben getruen. Wir haben von warhafftiger furbringonge verstanden, wie daz ir oder aber daz mererteil under uch, in uwerem gerichts ampte eyn unloblich stucke, 5 daz dann widder gemeine und beschriben recht sin furgenomen habt, nemlich, wann ir, oder uwer eynteil zwischen zwein partyen, die fur uch zum rechten komen, umb was sachen daz sy, richtent und urteil sprechent, als uch dann beduncket, daz billich und recht sy, und den teil, widder den dann daz rechte und urteil gangen 10 ist, beduncken wil, daz im zu kurtz gescheen und er darynne besweret sy und sich darumb an sinen oberen richter, namlich an den erwirdigen Johann, bischoff zu Chure, unsern fursten, rat und lieben andechtigen, als an sinen ordentlichen und nechsten richter, oder aber an unsere kaiserliche maiestat, als an sinen obersten richter, 15 dinget und beruffet, daz ir dann solichen teil verbiedent, dringent und hindert, daz der von solichen gesprochen urteiln und rechten sich also nicht beruffen und dingen, oder aber, ob er sich berieffe und dingete, daz er dann die beruffunge also nicht follen furen und zu sinem rechten erfolgen moge, da durch dann in derselben 20 stat zu Chure und in dem stiffte manicher großlichen besweret und in sinem rechte umbillichen gedrucket werde.

Wann nu wir, nach pflicht unserer keiserlicher wirde, gericht und recht pflantzen und hanthaben und, wo daz nicht luter were, cleren sollen, darumb, und wann auch durch geistliche und wernt-25 liche rechte und gesetze die beruffunge und gedingnuß gefunden und erleubet sin, zu hulffe und zu sture der beswereten und gedruckten, oder die sich besorgen, besweret oder gedrucket werden, so gebieten wir uch allen und iglichen, von romischer keyserlicher macht, ernstlich und vesticlich mit diesem brieue: Wenn nu furter-30 mee eynich teil oder partye sich besweret duncket und also von uch und uwerem gesprochen rechte und urteile an den egenanten bischoff Johanne oder sine nachkomen, als an iren ordenlichen und ober richter, oder aber an uns oder unsere nachkomen romische keisere oder kunge, als iren obristen richter rechtlich ver-35 dinget und beruffet, daz ir die dann daran nicht yrret, hindert oder verbietend, sunder den beruffenden uwer urkunde, ob sie der begeren, kuntlichen gebent und gestadent, daz sie solliche beruffunge und die heubtsachen, als sie die dann verdinget han oder verdingen werden, frey erfolgen und follen furen mogen und wollent darynn nicht anders tun. Dann wo ir anders darynn tetent, so soltet ir in unser und des rychs swere ungnade und auch in aine pene czehen marck lotigs gold, so dicke und offt daz geschee, 5 verfallen sin, halb in unsere keyserliche kameren und die anderen helfte dem teyle, der also verhindert und geleydiget wurde, unleßlich zu betzalen.

Geben zu Ulme, versiegelt mit unserm keiserlichen anhangenhangenden insigel, nach Crists geburt viertzehenhundert iar und 10 darnach in dem vier und drissigisten iare, am nechsten Frytag nach Sant Margarethen tage, unserer ryche und des hungrischen etc. im achtundviertzigisten, des romischen im vier und und zweinzigesten, des behemischen im viertzehenden und des keisertumbs im anderen iaren.

Ad mandatum domini imperatoris domino G. cancellario referente Theodoricus Ebbracht.

Original: Pergament, Bischöfl. Archiv. — Das rote kaiserliche Siegel in gelber Schüssel hängt an einem Pergamentstreifen.

18. Conradin von Marmels, bischöflicher Lehen-20 richter, urteilt, daß das Thal Schanfigg und Wynegg nach dem Aussterben der Grafen von Toggenburg dem Bistum wieder heimgefallen seien.

1437, März 19., Fürstenau.

Ich Conradin von Marmels tun kunt aller menigclichem 25 und vergich offenlich mit disem brief, das ich an dem nächsten Zinstag vor dem Palmtag in der hailigen fasten, do man zalt von der geburt Cristi vierzehenhundert und siben und drysig iar von haissens und empfelhens wegen des höchwirdigen fürsten und herren herren Johannsen, byschoff ze Chur, mines gnädigen herren, ze 30 Fürstnow in der burg ze gericht uff der pfallentz offenlich gesessen bin und kam do für mich in offem gebannet gericht der obgenant min gnädiger herr von Chur mit sinem fürsprechern Rüdolffen Schüler von Castelmur und sprach: Als gräf Fridrich von Toggenburg än lib erben layder abgangen und gestorben ist und syg 35 dehain man meer sines stams und mit im schild und helm vergraben ist. Und darumb, so maynt er, dz er die lehen, die der

egenant herr von Toggenburg von im und von dem gotzhus ze Chur inngehebt hät, dieselb lechen solt min egenanter herr von Chur zu sinen handen ziehen und regieren. Wär aber, dz es sich erfundy mit dem rechten, das jemand zu dienen lehen recht hetti, 5 so welt er denn tun, was ain lechen herr näch lehen recht von rechtes wegen tun sol. Und darumb so sprach er an und fordret sunderlich daß tal Schannvigg und Winegg und was darzu gehört und sprach och, dz er hetty die von Schannvigg darumb zu disem recht geladen, sich ze versprechen näch recht und manet do, daß 10 ich solty berüfen lässen von des rechten wegen, ob die egenanten von Schannvigg, oder jemand von iren wegen, darumb sich versprechen welty. Und des näch der mann gesamneter urtayl, so ward es berüft, als recht ist, ob die von Schannvigg, oder iemand von iren wegen, do wäry, der solt herfür komen und sich versprechen mit dem rechten.

Do kam herfûr Hanns Conrad, ze dienen ziten amman in Schannvigg, von dero von Schannvigg wegen und was gichtig, dz sy uff disem rechten gelatten wårint und dz er ze zů lösen und nit sy, darumb ze versprechen, herzügeschigt wäry. Darnäch so 20 batt der egenant min herr von Chur mit sinem fürsprechern ze erfaren an ain urtail, was darumb recht wary. Und darumb nach miner fråg, so wart es erkant mit gesamneter anhelligelicher urtayl uff den ayd: Syt dem mäl, dz der egenant herr von Toggenburg ån lib erben abgangen ist und sines stams dehain man mer ist und mit im schild und helm vergraben ist und haby das egenant tal Schannvigg und och Winegg und was darzů gehört, von dem obgenanten minen herren von Chur und sinem gotzhus ze lehen inngehept und syt dem mål dz die egenanten von Schannvigg darumb gelatt sint und daß gericht berüft ist und niemand hat wellen die ehegeßeiten von Schanvigg noch Winegg vertretten, noch versprechen, näch dem rechte, so soll min egenanter herr von Chur die vorgenanten lehen Schannvigg und Winegg und was darzů gehört, zů sinen handen ziehen und regieren. Kåm aber jemandt hienach, der zu die ehgeßeiten lechen mainty recht ze 35 haben, dem soll denn der egenant min herr von Chur des rechten gehorsam sin, nåch lehen recht. Do batt aber der obgenant min herr von Chur mit sinen fürsprechern ain brief von dem rechten und dz jm die mann und dienstlût darzů hilflich söltent sin. Do

ward es aber nåch miner frag ainhelligelich erkant uff den ayd, dz ich obgenanter richter sölty dem egenanten minem herren von Chur von des rechten wegen ain brief, under minem insigel, geben und dz die mann söllent öch minem egenanten herren von Chur 5 hilflich sin, ob in iemandt wellty irren, sumen, oder jm nit unndertenig sin, näch dem, als recht und urtail geben håt.

Des alles ze warem vesten urkûnt und ganzter wärhait, so han ich obgenanter Conradin von Marmels, von des rechten wegen, min aygen insigel offenlich gehengt an disem brief, mir und 10 miner erben ån schaden. Geben ze Fûrstnow, an dem tag und in dem jär, als ob geschriben ist.

Original: Pergament, Gemeindearchiv Langwies. — Siegel des Conradin von Marmels hängt.

Regest: Mohr, Regesten der Landschaft Schanfigg, N. 33, pag. 53.

15 19. Hans von Lichtenstein verkauft an Wolf von Neuhausen seinen Theil an der Herrschaft Groß-Engstingen.

1438, August 19.

Ich Hanns von Liechtenstain, her Schwengers von Liechten-20 stain, ritters, såligen sun, bekenn und tun kunt allermengelichem mit disem brieff, daz ich für mich und alle mine erben und nächkomen unverschaidenlich mit wolbedauchtem müte und rechter wissend, meren schaden dămit zů verkommen und bessern nútz und frommen zu schaffend, eins stätten öwigen unwider komen-25 lichen kouffs recht und redlichen verkoufft und ze kouffenn geben hån, mit mund, mit hand und mit zwick, mit worten und wercken und mit allen den rechten und in alle wyse und weg, die denn ein rechter, redlicher, ståtter, öwiger kouff nu und och hienach an allen ståtten und enden, vor allen lûten und gerichten, gaist-30 lichen und weltlichen, von billich, in und durch recht aller bast krafft und macht hant, haben sol und mag. Gib och ze kouffen gegenwürticlichen, für mich und all min erben und nächkomen, mit rechter wissend, in krafft dis brieffs, dem erbern, frommen, vesten Wolffen von Núnhusen und allen sinen erben und näch-35 kommen mine tayl und recht zu Engstingen, an dem dorff und

dem kirchensatz dă selbs, mit allen iren rechten und zügehörden dåryn och gehöret Underdingen und die gåter, die ich vorgenante(r) von Liechtenstain und min vordern da und da haben zu Muttelstetten, zů Erppfingen, zů Bernloch, zů Kolstetten und zů Honôw, 5 Under Liechtenstain und zu Oberhusen und zu Underhusen, in dem Honowertal und waz ich und all min vordern då haben zů Pfullingen und zů Melchingen und in den marckten då selbs, daz alles und ir yetlichs besunder, mit allen ehåfftin, auch minen tail und recht, mit vogty und gerichten und mit aller gewaltsamin, 10 mit lûten und gülten und och güten, mit åckern, wizen, wayden, velden, welden, gebuwens und ungebewuns, mit wasser, wasserlöffen, wyen, vischetzen, mit zenhenden, großen und clainen, mit zwingen und bånnen, sturen, beten und zinßen, an hallern, an pfenningen, an korn, an win, gens, hûner, und aller annder gulte, 15 besüchts und unbesüchts, ob erd und där under, wie das alles namen hant und sunder dis alles und yegelichs mit allen und yetlichen iren rechten, gewonhait, diensten, frondiensten, dritteln und vellen und mit allen andern zügehörden und mit allen dem das dărzů und dăryn gehôren sol und mag, als mich das alles uff und 20 an erstorben ist und hererbt hän von Hennßlein von Liechtenstain sålig, mins vettern Wernhers såligen sun von Liechtenstain und daz denn bizher besessen, inngehapt, hergebrächt und genossen hån, es sy benempt oder unbenempt, klain oder groß, nútzit dåran ußgenomen noch vorbehalten, als das alles lehen ist und rürt von 25 dem hochwirdigen in Got vatter und herren hern Johannsen, bischoff ze Chur, minem genådigen lieben herren und sinem stiffte und iren nåchkomen. Also das ich für mich und all min erben und nächkomen daz obgeschriben verkouffte lehen mit lúten, gúlten und güten und mit aller zügehörd, als vorgeschriben staut, dem 30 egenanten minem genådigen heren und sinem stiffte itzo näch lehens recht uffgegeben hån und sin gnåd und stifft dåmůteclich gebetten und herbetten, des sie angesehen haben min notdúrfft und erhört min gebett und haben dem vorgenanten Wolffen von Núnhusen und sinen erben das vorgenant min verköffts lehen also 35 umb miner dåmůtigen bett willen mit lút, gúlten und gůten und allen iren zügehörden und waz därzü und däryn gehören sol und mag, als vorgeschriben ståt, gnådiclich gelihen und in redlich versigelt lehensbrieff, nach aller ir notdúrfft, dåran sie habent und

versorgt syen, gegeben und er, sin erben und nächkomen dem vorgenanten bistům und stifft dămit an min stat enpfangen, uffgenomen und in dieselben egenanten lehen yngesetzt, als ir recht mann und erlich besitzer und mich und min erben daruß, näch 5 desselben bistůms und stiffts und manlehens recht sitte, gewonhait und herkomen, ăn all gefärd.

Und ist der köff beschenhen umb dusent und sechßig guldin, alles ytaliger güter und genämer rinischer, der ich aller gantz und gar von dem obgenanten Wolff von Núnhusen in bessern nutz ¹⁰ gewert und bar bezalt bin und der mich däruber von im wol benüzt.

Und also heruff so verzich ich mich und all min erben und nächkomen wissentlich mit disem brieff uff die vorgeschribnen lehen, lút, gúlt und gåter und gemainlich uff all und yeglich ir recht, gewonhait und zågehörd, als vorgeschriben stät, gentzlich, lúterlich und öwiglich, in krafft dis brieffs, also daz ich, noch min erben, noch yema von unsern wegen, kain recht, vorderung, noch ansprach därzå oder däran, samenthafft oder aygenschafft wise, oder besunder öch zå den vorgeschribnen gåten, lúten oder gúlten umb dehain vergangen sachen, die sie uns verfallen oder vertädingt weren, oder wie die fúro verfielen, verfallen sölten oder möchten, oder wir in zågesprochen heten, mit gericht-, gaistlichem oder weltlichem- oder än recht niemer mer gewinnen, erlangen, noch überkomen söllen noch wellen, in dehain wise, än all gevård.

Und ich, der vorgenent verköffer, mit namen Hans von Liechtenstain, gelob, gered und versprich uff min güte trúw und recht wärhait für mich und all min erben und nächkomen, in krafft dis brieffs, dem egenanten Wolffen von Nünhusen und allen sinen erben und nächkomen, disen kouff mit allen und yetlichen sinen rechten, gewonhaiten und zügehörden, nützit däran ußgenomen, als vorgeschriben stät, zü vertigen, zü vertretten, zü verstend und zü versprechen, für menclich rechtlich anspräch ledig und los ze machen, an allen stetten, zü allen tagen und vor allen lüten und gerichten-, gaistlichen und weltlichen- und allenthalben näch des lanndes recht und gewonhait, als dick in des also not beschehen wirt, für recht lehen, än allen iren schaden und verlust, all gevärd und argelist herinn gentzlich ußgeschaiden.

War aber, das im oder sinen erben die vorgeschribnen verköfften lehen, lút, gúlt oder gůt alle samenthafft oder ein tail von yemant, wer der war, rechtlich angesprochen, oder daryn irrung, oder dåran yntrag geschehen wúrd in obgenanter vertigung, frist 5 und ich, oder min erben in, oder sin erben, därumb nit versprechen und in das abgetan schuffen gar und gentzlich an verziehen und fürderlich an allen irn schaden in der maß, als vorgeschriben ståt, so haben der vorgenent Wolff von Núnhusen und all sin erben und menclich, wer in des helffen wil, gewalt und güt recht, 10 mich und all min erben und alles unser gut, ligends und farends und och unser lút, libe und der gåt, samenthafft oder besunder und sunderlich, so in stetten, in dörffern oder uff dem land, wie und wå sie denn dz hergriffen oder ankomen kunden oder mugen und in aller beste fügt, därumb anzügryffen, zu pfenden und zu 15 noten, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder mit beden, oder an gericht, umb als lang, dick und vil, biz wir in disen kouff gevertigt, ledig und los und rechtlicher anspräch unansprächig gemacht han und in ir ganzten voll und gnügen darumb geschehen ist, nåch lut und ußwißung dis brieffs. Und in welhen schaden 20 er, sin erben, oder ir helffer des angriffens oder pfenndens umbkomen, den söllen ich und min erben inen och bezaln und uffrichten, gar und gentzlichen an allen irn schaden.

Und dåwider und wider alles das an disem brieff geschriben stät, sölt mich, noch min erben und unser gut, noch unser lut, 25 libe und der gut nit schirmen, befriden, noch helffen, útzit, úberal, das ye erdåcht ist, oder yeman fúrgeziehen oder erdencken kan oder mag, in dehain wise, on gefard. Ich will ouch dem vorgenanten Wolffen von Núnhusen und sinen erben die kuntschafft brieff und all die urtaylbrieff, die ich umb die obgenanten lehen, 30 lút, gúlt und gůter, mit urtail und recht dărúber von dem vorgenanten minem genådigen herren von Chur und sinen mannen erlangt han, und all ander brieff, register und bücher, die ich hab úber die vorgeschriben verköfften lehen besagend, zů iren handen hinuß geben und schaffen, fürderlichen, on verziehen. Wår aber, 35 daz ich inen dieselben brieff, register, oder bûcher nit all, oder ain tayl entwúrten und geben, als vorgeschriben ståt, so sôllen doch die selben brief, register, oder bûcher alle, was ich der mir selbs, minen erben oder nächkommen behielt, oder was der von

uns, oder von yeman, wer der wer, ymer funden oder fúrgezogen wurden, und über die vorgenanten verköfften lehen besagten, gentzlich kröfftloß, tode und ab sin und dem vorgenanten Wolffen von Núnhusen und sinen erben, noch yeman anders von iren wegen, 5 kain schaden beren noch bringen, in dehain wyse, an gefärd. — All und yeglich stuck, puncten, und artickel, in disem brieff begriffen, gelob und versprich ich vorgenanter Hanns von Liechtenstain, verkouffer, für mich und all min erben und nächkommen uff min gåten trúw in rechten wärhait getrúlich, wär, ståt und 10 vest und unverbrochen zů halten und zů tůnd, ăn yntrag und dåwider nit ze kommen ze . . ., noch schaffen getän werden, in dehain wyse, an all gefarde. Und des und aller vorgeschriben sachen ze wären urkúnd und gezúgnús, han ich min aygen insigel offenlich gehenckt an disen brieff. Und han darzu umb 15 merer sicherhait willen gebetten diß frommen, vesten, mit namen: Cünraten Schenck von Wintterstetten, den eltern, Cünraten, truchsåß von Stetten und Diepolten von Bernhusen, daz ir yeglicher sin avgen insigel, mich und min erben und nächkommen dämit zů úbersagen aller vorgeschriben ding, gehenckt hat zů dem minen 20 an disen brieff, des wir die yetzgenanten uns dire besiglung, umb bette willen des vorgenanten Hannsen von Liechtenstain zu gezugnús aller vorgeschriben dinge also bekennen, doch uns an schaden.

Geben an Dinsttag nåchste vor Sant Bartholomeus tage des hailigen zwölffbotten, als man zalt näch Crists geburt vierzenhen 25 hundert iår und dryßig und acht iåre.

Original: Pergament, Bischöfl. Archiv. — Siegel des Konrad Schenk von Winterstetten hängt, alle andern sind abgefallen.

Am Tiburtiustag 1440 verkaufte auch Wolf von Lichtenstein, Herr Swengers von Lichtenstein des Ritters Sohn, mit Wissen und Rat seines 30 Bruders Hans an Wolf von Neuhausen seinen Anteil an der Herrschaft Groß Engstingen. (Original, Pergament, im Bischöfl. Archiv.)

20. Graf Heinrich von Montfort reversiert, von Bischof Johann IV. das Thal Schanfigg zu Lehen erhalten zu haben.

1439, Oktober 25., Werdenberg.

35

Wîr grăff Hainrich von Montfort, herr zů Tettnang etc. tund kund aller månklîch und vergechend offenlîch mit dem brieff, als

uns der hochwirdig unßer lieber herr, herr Johans, byschoff zü Chur, ettlichü lechen verlichen hat, namlich das tall Schanvigk, mit aller siner zügehörden und herlichhaiten und was dann von im und dem gotzhuss zü lechen ist. Also bekennen wir, das wir im daruber ain gelerten aid zü Gott und den hailigen geschworen hond, trewe und warhait und im dinstlichen ze sin, als ein lechenman sinem lechen herren billichen und von rechtz wegen tün sol, in güten trewen, an geverde. Und des zü urkünd, so geben wir im disem brieff, besiglet mit unßerm aignen anhangendem insigel, der geben ist zü Werdenberg am Sunnentag vor Sant Symons und Sant Judas tag der hailigen zwelff botten, von Gottes gebürd viertzechen hundert und im nün und drissigosten iaren.

Original: Pergament, Gemeindearchiv Langwies. — Das rote Schüsselsiegel des Grafen Heinrich v. Montfort hängt.

15

Regest: Mohr, Die Regesten der Landschaft Schanfigg, N. 34, pag. 53.

21. Freiherr Georg von Räzüns bekennt, von Bischof Heinrich V. das Safierthal, den großen Zehenden zu Kazis und Sarn zu Lehen empfangen zu haben.

1443, Oktober 30.

Ich Geöry von Rotzünß, fry, bekenn und tün kunt menglichem mit disem brieffe, das ich von dem hochwirdigen fürsten und herren herrn Heinrich, bischoff zü Costentz und des stiffts zü Chure verweser, diß nachgeschribnen stugk zü lehen enpfangen hab: Des ersten das tal Stusavie und den grossen zechenden zü Katz und zü Sarn, an dem Haintzenberg. Und hierumb so hab ich obgenanter Geöry von Rotzünß willenclichen gesworn ainen aid, liplich zü Gott und den hailigen, dem vorgenanten bischoff Hainrichen, sinen nachkomen und dem egenanten sinem stifft zü Chur getrüw, dienstlich und gewertig zü sin und von des obgenanten lehens wegen zü tünd alles das, so dann ain lehenman sinem lehenherren von billichem und recht tün sol, in güten trüwen, än all widerred und geverd.

Und des zu urkund so hab ich obgenanter Geory von Rotzunß min aigen insigel tun hengken an disen brieff, der geben ist uff 35 Mittwochen nach Sant Symon und Sant Judas tag der hailigen

zwölffbotten, nach Cristus gepúrt vierzechenhundert und im drú und viertzigisten iare.

Original: Pergament, Bischöfl Archiv. — Das Siegel des Freiherrn Georg v. Räzüns hängt.

22. Graf Hugo von Montfortempfängt als Lehensträger seines Vetters Wilhelm von Montfort von Bischof Heinrich V. das Thal Schanfigg zu Lehen.

1447, Januar 26.

Wir graff Hug, graffen zu Montfort, bekhennen und thuen 10 khundt menigelichen mit disem brieff, das wir an stat und in namen und als ein treger des wolgebornen graffen Wilhelms von Montfort, unsers vettern, von dem hochwirdigen fürsten und herrn Hainrichen, bischoffen zu Costentz und des stiffts zu Chur verweser, unserm gnedigen herrn und ohaim, das thall Schamvig, 15 mit allen seinen rechten und zügehörden, zu des vorgenanten graf Wilhelms handen zu lechen empfangen und seiner gnaden darumb geschworn haben ainen aidt liplich zu Gott und den heilligen, threu und warhait, im und seinen nachkomen bischoffen zu Chur dienstlich zu sin, alß dan ain lechenman sinem lechenherrn von 20 pillich und von rechtswegen thuen soll gethreuilich und ungefährlich.

Und des zu urkhund so habent wier unser insigel thuen hencken an disen brief, der geben ist auf Donerstag nach Sant Pauls tag, als er bekherdt wardt, nach Christus geburt 1447 iaren.

Abschrift aus dem XVII. Jahrhundert im Cartular F., Fol. 7a.

25

23. Wilhelm und Georg, Grafen von Werdenberg reversieren dem Bischof Heinrich, von ihm die Grafschaft Schams mit Rheinwald, die Bärenburg, das Thal Safien, den Hof zu Tomils, die Burg Ortenstein 30 und das Thal Schanfigg zu Erblehen erhalten zu haben.

1450, Juni 11.

Wir Wilhelm und Geöry, gebrüdern, gräffen von Werdenberg von Sanacasa, herren zu Sunnenberg, bekennen und tund kund menglichem mit disem brieffe, das wir von dem hochwirdigen fürsten und heren heren Hainrichen, bischoven zů Costentz und verweser des stifftz zů Chure, kantzler etc. únserm gnedigen heren, zů lehen emphangen haben: des ersten die grăffschafft zů Schams, in der ist gelegen der Rinwald. Item die burg zů Beremburg, das tal Savien, den 5 hoff zů Thumils mit dem kilchensatz, der darin gehört und die burg Ortenstain, das tal Schanfigg, von Sachssal untz uff Strål. Das alles nach tod und abgang grăff Hainrichs seligen, unsers lieben heren und vatters in erbswise an uns komen und gevallen ist. Darumb so habend wir baid gemainlich und sunderlich geschworen gelert aid, liplich zů Gott und den hailigen, mit uffgehepten vingern, dem obgenanten unserm gnedigen heren von Chure, sinen nachkomen und sinem gestifft daselbs trúw und warhait zů halten, iren nutz und fromen zů fúrdern und schaden zů wenden und sunderlich alles das zů tůn, was dann lehenlút irem leherren von bil-15 lichem und rechtz wegen tůn söllen, getrúlich und ungevärlich.

Und des zû urkûnd, so habend wir obgenanter Geôry, graff von Werdenberg und von Sanacasa etc. unser insigel für uns und den obgenenten unsern brüder tün hengken an disen brieffe, der geben ist an Donrstag vor Sandt Vitztag nach Cristus gepürt 20 viertzechenhundert und im fünffzigisten iaren.

Original: Pergament, Gemeindearchiv Langwies. — Siegel des Grafen Georg von Werdenberg hängt.

Regesten: Mohr, Regesten der Landschaft Schanfigg Nr. 45, pag. 54; Krüger, Regesten Nr. 912, pag. CIII.

24. Die Gemeinden Schams und Obervaz bekennen, daß die Rechte, welche die Grafen von Werdenberg über sie gehabt, auf das Bistum über gegangen seien und sie auch der neuen Herrschaft Gehorsam leisten wollen.

1455, April, 14.

30

Wir der aman und geschwornen und gantzi gemaind, arm und rich, in Schams und wir der aman, die geschwornen und gantze gemaind, arm und rich zu Ober Vatz vergechend und thund khundt aller menigkhlichen mit disem brief von solcher zuspruch und an-35 vorderungen wegen, so die edlen wolgebornen graff Hainrich von Werdenberg von Sanganns milter gedächtnuß und graff Jörg sin ehelicher sun, unser gnadigen herren, zu uns lang zit gehept hand, es sy von aigenschafft, von lehenschafft, von der hochen und der nidern gericht, zwingen, sturen, glassen, vellen, herlikheiten wegen und auch von andern anvorderungen, stoß und spen, wie sich die all untz uff datum diß briefes verloffen, gemacht und gehandelt hand, darine nichtzit ußgelassen noch hindan gesetzt, in kain wyse, den allain die aigen güter, zinß und zehenden, so der ehegenant graf Jorg by uns hat, hand sich erber wiß lit daryn gelest.

Unnd das der hochwurdig herr Lienhardt, erwelter bischoff 10 zu Chur, unser gnadiger herre, das capitel und gemain gotshuß Chur ain ewigen kouff umb die vorgenanten stuck, puncten und artikel, mit dem genanten gräff Jörgen getroffen und gemacht hand, umb denselben kouff sigen wir uff den ehegenanten unsern genådigen herren von Chur khomen zå der min, also, daß sin 15 gnad zů im vom gotzhauß nemen mag und ander, wen er will, und wie sin gnad denselben kauff macht. Oder waß er unß daran haist und verschaffet ze gend, uf zil und tag, oder dz zu verzinsend und wie sin gnad dz versorget in sinem spruch, es sys by penen, bußen, trostungen, pfanden, oder mit ander notturfftigen 20 sachen, auch wie sin gnad, oder sin nachkhomen bischoff zu Chur die gericht, fråvel, pussen, alle herrlickhait und andere zufäll besetzent, ordnent und machend, das alles sollent wir und unser erben und nachkhomen hinfúr zu ewigen ziten on widerred halten, dem nachgan, dawider nit reden, thun, noch schaffen gethan werden, 25 deweder mit gericht-, gaistlichen noch welltlichen, noch one gericht, sust noch also, in kain wise. Sunder by dem spruch, ordnung, und besetzung beliben, davon nicht appelliren, noch wägern sollen, in kain wise, by unsern guten trewen, so wir hierumb für unß und unser erben und nachkhomen an geschworner ayde statt geben 30 und gelobt hand.

Unnd des alles zu ainem offem und warem urkundt und vester sicherhait, so haben wir all von Schams und von Obern Vatz mit ernst gebetten und erbetten die fromen und vesten junckher Hainrichen von Sigberg, junckher Hansen Rinken von Baldenstein, der zit vogt zu Fürstenaw und junckher Ragetten von Fontana, daß ir yeglicher sin insigel für uns und unser erben und nachkhomen offenlich hand gehencktt an disen brief, deß wir yetzt genanten Hainrich von Sigberg, Hanß Rinck und Ragett von

Fontana, von der vorgenanten von Schams und Obern Vatz ernstlichen bett wegen, vergichtig sind, doch uns und unsern erben und nachkhomen on schaden.

Geben uf Mentag nach dem Sonntag Quasimodo geniti des 5 iares als man zalt von Christi unsers herren geburt 1400 und darnach in dem 55.isten iaren.

Legalisierte Copie aus dem Jahr 1635 im Cartular D Fol. 139.

25. Kaiser Friedrich III. bestätigt die von seinen Vorfahren dem Bistum Chur erteilten Regalien.

1455, Juni 4. Neuenstadt.

10

Wir Friderich, von Gottes gnaden romischer keyser, zu allenn zeitten merer des reichs, hertzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kernten und zu Craîn, herre auf der Windischenmarch und zu Portenawe, grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Phyrtt und zu Kyburg, marggrave zu Burgaw und lanntgrave in Ellsaß, bekennen und tun kunt offenbar mit disem brief, allen den, die in sehen oder hören lesen, wiewol wir allen und yeglichen unsern und des heiligen reichs undertanen und sonderlich gestlichen fürsten unser keyserlich gnad und güttigkeit mitzuteilen geneigt sein, yedoch 20 so seyen wir mer geneigt, die milticlicher und volliclicher an die ennde, da wir stette trewe, bereit und willig unverdrossen dinste on underloß erfinden, zu erstrecken.

Wann nû fûr uns kômen ist der erwirdig Leonhard, erwellter des stiffts zu Chur, unser fûrst, ratt und lieber andêchtiger, und 25 uns, als einen römischen keyser, demûtticlich gepetten hat, daz wir im seine und seines stiffts zu Chûr regalia und werntlicheît, mit allen und yeglichen nonschefften, herrschafften, lehenschafften, eren, rechten, wirden, zierden und gerîchtten, darzu gehörende, die wîr, als rômischer keyser, zu verleihen haben, zu raichen und zu 30 leihen gnediclich gerûchtten.

Des haben wir angesehen solich des benanten Leonharts, erwellten zu Chur, demûtig und redlich bette, ouch solich lautter trewe, undertenigkeit und nûtzlich dînste, die sein vordern unsern vorfaren am reiche rômischen keysern und kûnigen, auch uns und dem reiche offt und dick williclich haben getan und der benant Leonhart, erwellter zu Chur, uns und dem reiche wol tun mag und sol in kûnftigen zeiten.

Und habend darumb mit wolbedachtem mûtte, guttem ratte unser fûrsten, graven, edeln und getrewen und rechter wissen dem vorgenanten Leonhartten, erwellten zu Chur, alle und yegliche seîne und seînes stiffts zu Chur regalia und werntlicheît, mît allen und yeglichen nonschêfften, herschafften, lehenschafften, eren, rechten, wirden, zierden und gerîchtten, darzu gehörende, die wîr als rômischer keyser zu verleihen haben, gnêdiclich geraichet und verlihen. Reichen und leihen im auch dîe von rômischer keyserlicher machtvolkomenheît, in craft diß briefs, die zu haben, zu gepprauchen und zu genîessen, von allermenclich ungehindert, doch unvergriffenlich und unschedlich uns und dem reîche an unsern oberkeitten und rechten.

Uns hat auch der vorgenant erwellt Leonhartt sölich gewönlich gelubde getan, die dann unser und des heiligen reichs fursten 15 uns, als römischem keyser, von solcher regalia, werntlicheit und lehenschafft wegen ze tun schuldig und pflichtig sind.

Und wir gepietten darumb allen und yeglicken seînen und desselben stiffts zu Chur mannen und undertanen, in wolchem adel, eren, wirden, stattes, oder wesens die seien, von rômischer keyser20 licher macht, ernstlich und vesticlich mit disem brief, daz sy den egenanten Leonhartten, erwellten zu Chur, als iren rechten, ordenund natürlichen herren în allen werntlichen gerichtten und sachen, seîne und seînes stiffts regalia und werntlicheît antreffende, fûrbaß mer ersamlichen gehorsam und gewêrttig seîn sôllen und in der
25 auch gerûlich geprauchen und geniessen lassen, on alles widersprechen, als lieb in sey unser und des reichs swêre ungnad zu vermeîden.

Mit urkunt diß briefs, versigelt mit unserm keyserlichen maiestatt insîgel. Geben zu der Newenstat nach Cristi unsers 30 lieben herren gepurde viertzehennhundert und darnach in dem fünffundfünfftzigisten iaren, am Mittichen nach Sannd Erasm, des heiligen bischoffs tage, unnsers reichs im sechtzehennden und des keyserthumbs în dem vierdenn iarenn.

Ad mandatum proprium domini imperatoris: Ulricus Weltzli, 35 vice cancellarius.

Original: Pergament, Bischöff. Archiv. — Das kaiserliche Siegel hängt an roter Seidenschnur.

Dorsualnotiz: Registrata, Stephanus Kolbegk.

26. Graf Georg von Werdenberg-Sargans verkauft dem Bischof Leonhard von Chur und den Gotteshausleuten die Herrschaften Schams und Obervaz.

1456, Januar 28.

Wir grauff Jörig von Werdennberg Sangans etc. thunt kundt allermennigklichem offennlich mit disem brieff für uns und unser erben allen den, so in sehent oder hörent lesen, das wir mit gütter zittiger vorbetrachtung, wolbedachts sinns und mütes zu denen zitten und tagen, und an allen ennden und stetten, da wir das 10 mit recht für uns und unser erben und nachkommen wol thün mochtent, dûrch unnsers bessern nutz wilen, ouch mit gunst, wissen und willen unsers lieben brüders grauff Wilhelms und fraw Elizabeth, unser lieben swester, Hannsen von Rechbergs eliche gemahel, recht und redlich ains stätten ewigen kauffs verkaufft 15 und zů kauffen gegeben habend, wie dann ain ståtter ewiger gewonlicher und redlicher kauff krafft und macht hat und haben sol, von recht und gütter redlicher gewonhait, verkauffen auch wissentlich in krafft diß brieffs dem hochwirdtigen in Gott vatter und herren herren Lienharten von Gottes genaden erwelter byschoff 20 zů Chur und gemainer gestifft daselbs und gemainem gotshus von Chur, köffer, fúr sich und all nachkommen, alle unnser herrlichkeyt, gerechtikeyt und aigenschafft in Schams und zu Obern Vatz, luth und alprecht und fräfflen, wilpan, fischätzen, mit fliegendem und swebendem, hauptrecht, våll und gelåß, zwing und benn, 25 gericht und büssen, hochen und nidern, in aller wiß und mauß, so wir und unser vordern die ye und ye mit recht und altem gåtem herkommen inn hand gehept, mit allen iren zågehörden, in den zil und marcken, als hernach geschriben und begriffen ist.

Namlich die herschafft und gericht Schams: stosset ynwert 30 gegen dem Rinwald an die prûgg, genant Punt Drawerza und vor derselbigen prûgg gerad uff, unntz in den grautt, doch die gûtter auf den vitzen, so gen Schams genutzet werdent, söllent sich in Schams berêchten, wann es notturfft ist und dann den grätt ußhin in den Spitz Buferin und vom Spitz Bufferin den graut abhin, untz 35 ein tobel, haisset Vall Corvåra und das tobel abhin untz inn den Nollen ab und ab untz in Ryn und über den Ryn schlecht hinuff in Grox und von Grox uffhin in ain tobel, haisset Vall Trafasina

und das tobel Trafasina ufhin, untz in grautt und den grautt hinyn, als sich Schamser gericht und Oberhalbstainer gericht tailt, doch vorbehalten holtz, wun und waid, sol den yetz genanten landen gegen ain andern gemein sin, wie das von alter 5 herkomen ist, mit güten trüwen, on all böß gevård.

So sind dann die anstoß des gerichts und gebiets ze Vatz: Des ersten vahent sy an ze nåchst ob dem closter Churwald inn dem bach, so man nembt Rabiuß und gaut also schlecht hinuff in den graut und vom bach Rabius hinuff gegen Parttpon ennent 10 der strauß zů der rechten hand uff und uff untz an die kirchen gen und zu Parttpon und von der kirchen recht hinuff durch Tschernin uff den grautt und den grautt ob Schannaspons ußhin und schlechts hinab, als der groß stain uff Lentzerhayd ob der straus wiset, den man nempt Pedra grossa und von demselben stain schlecht 15 uffhin untz an die bûhel des bergs und durch den berg hinuff, was nit sich, oder abwert, sichet gegen Vatz und die anstöß zwischen den von Oberhalbstains und Vatz und den von Thumlåschg und Fatz sind nit begriffen, dann wye die von altem herkommen, gehalten und gewonlich gewesen und wir und unser vordern das 20 yn gehebt und genossen habent, daby sol es noch hinfür beliben in gůten truwen, an gevård.

Also geben wir die obgeschriben zwů herschafften mit iren zůgehôrden, wie das wir von unsern vordern an uns komen ist, von alter gütter gewohnhaiten indrent den vorbenempten marcken, wie dann die selben zwů herschafften zů rechtem tayl an unns gevallen und zůgetailt sind worden, darinn nichtz hindan gesetzt noch ausgelaussen, dann als hyenach beschaiden wirdet und uns selbst vorbehalten die nutzung von zinsen und von zehennden uns ganntz unvergriffen und vorbehalten.

Und ist diser kauff also beschechen und volfürt und uffrecht und redlich umb drü tusent und sechshundert gütter genämer rinischer guldin, dero uns in kauffswyse umb die obgenanten zwü herschafften Schams und Vatz wol benügt, die auch in unsern schynbaren nutz komen und bewendt sind, nach allem unsern willen und begeren.

Darum so sagent wir obgenante verkauffer die vorgeschriben köffer und iro nachkomen hye mit disem brieff desselben gelts quit ledig und loß und entzihent unns darzů fúr uns und unser

erben ald nachkomen nun hinfür aller eigenschafft, gerechtikayt und ansprach, so wir zu den egenanten zwain herschafften Schams und Vatz ye gehebt habent, oder ymmer mer gehaben mochten, an kains wegs, doch uns selbs, und unsern erben vorbehalten 5 unsere gütter, zins und zehenden, als vorstaut. Und setzent die obgenanten kauffer mit disem brieff in still, gåt, råwig, nutzlich gewer und liplich besitzung des obgeschriben kauffs, also, das die vorgenanten kauffer nun hinfür die zwü herschafften Schams und Vatz söllent und mügent besetzen, entsetzen, nutzen und 10 niessen mit raisen, bussen, penen und fräfflen, nemen und ufflegen, mit den herschafften Schams und Vatz zu tund und zu laussen, als sy des truwen geniessen, nach altem billichem herkommen, als dan ainem herren und gotshuß ze Chur nutz, er und füg ist, ungesumbt und ungeiret von uns und månigklichem von 15 unsernwegen.

Wir obgenanten verkauffer und unser erben ald nachkomen söllennt und wöllennt der egenanten kauffer und des gotshus und allen iren nachkomen, von diß kauffs wegen, gütt trüw, wären und versprecher sin gegen mänigkhlichem, an allen gerichten — 20 gaistlichen und weltlichen — wa, wenn und wie dick sy des yemer bedorffen werdent, inn unserm kostung, an allen iren schaden, mit güten trüwen, an alle böß gevärd.

Wir söllent und wöllent auch den egenanten kauffern zu stund, an als vertziehen, all unnser urkund, lehenbrieff und spruchbrieff, so 25 wir dann umb die vorgenanten zwü herrschafften Schams und Vatz habent, als wissend zů iren hannden bringen und antwurten, by unsern vesten und gütten truwen, ane alle gevärde. Und wa das aber nit beschäch, so söllent sy doch den kauffern, ob sy hyenach - fiber kurtz oder lang - dhain schaden, irrsall, noch infall Darzů söllent wir obgenanten verkauffer 30 bringen noch machen. unverzogenlich disen kouff die zwå herschafften Schams und Vatz, von der lehenschafft wegen, vertigen und uffrichten vor unserem aller genädigisten herren dem römischen keyser, dannen es lehen ist und allda den kauff die zwû egenanten herschafften zů der 35 egenannten kauffer hand bringen und schaffen, gebraucht werden, nach billichen dingen, inn aller wiß und maß, so dan hyerinn nämlich bedinget und beredt ist worden.

Und des zů warem offem urkunt und vester sicherhayt, so haben wir obgenanter verkouffer unnser aigen insigel offennlich tůn henngken an disen brieve, fúr uns und unser erben. dem allem und zu merer sicherheyt, so haben wir grauff Wilhelm 5 von Sangans etc. und Hanns von Rechberg unsern gütten willen und gunst geben zů dem kauff und geben den auch wissentlich in krafft diß brieffs, wann die egenanten zwå herrschafften Schams und Vatz unserm lieben brüder und swager in erbschafft zügevallen und getailt sind worden. Hierumb so enzihent wir uns mit disem 10 brieff auch aller gerechtigkeyt, vorderung, herlichait, aigenschafft und ansprach fúr uns, unser erben schwester und fúr fraw Elisabethen, mines yeztgenanten Hannsen von Rechberg elichen gemachels und fúr all unser nachkomen, so wir ye gehabt haben, oder noch gewinnen möchten, zů den egenanten zwayn herschafften 15 Schams und Vatz. Darumb so bestätten wir disen kauff in obgeschribner wiß, mit unsern baiden insigeln, die wir grauff Wilhelm und Hanns von Rechberg, als vorstautt, in vogts wis fúr mich und meinen gemahel und unser bayder erben zu einer gezůgnuß und warhayt haben thůn hengken offenlich an disen brieve, 20 der geben ist am Dornstag nachst vor unnser lieben frawentag zů der Liechtmeß, nach geburt Cristi unnsers herrn vierzechenhundert und im sechs und funffzigisten iare.

Original: Pergament, Bischöfl. Archiv. — Die Siegel hangen: 1. Graf Georg von Werdenberg; 2. Graf Wilhelm von Werdenberg; 3. Hans von 25 Rechberg.

26a. Graf Georg von Werdenberg bekennt von der Gemeinde Schams an die Auskaufssumme 1300 Gulden erhalten zu haben.

1459, Februar 15.

Wir grave Jörig von Werdenberg, herren zu Sangans, vergechent offenlich mit disem brief und tügen kunde allen den, die in sechent oder hörn lesent, wann daz ist, das üns wylont der hochwirdig Lienhart, bischove zu Chur seliger gedechtnuß, der aman und gantze gemainde in Schambs, die nachpuren und gantze gemaind von Obern Vatz und diß nachbenempte theler, gemainden und der benanten stift zu Chur Gotshuslüte im Thumbläschg,

Oberthalbensteins, zů Bûrgûnn, in Brigell — Ob Port und Under Port — in Obern Engendin — Ob Puntalt und Under Pontalt — in dem Undren Engendin — Ob Valtasma und Under Waltasma, im Mûnsterthal und an der Ettsch — Ob Kalffen und Under Kalffen 5 — und alle ir erben und nachkomen rechter und redlicher schuld gelten sûllen drû tusent zway hundert und achtzig rinischer guldin hopt gůt, by dem kouf, den sie von uns umb die herlichait Schambs und Vatz gethon haben, allez nach lut des schuldbriefs, ûns von inen darûber besigelt gegeben und der daz und ander stuck und 10 artickel mit mer worten innhalt etc.

Hierumb bekennen wir für ûns und ûnser erben wissentlich, in kraft diß briefs, das die bemelten von Schambs: amman, gesworn und gantze gemaind, uns an der obgemelten hoptsume den drü tüsent zway hundert und achtzig guldi uff disen tag, datum diß briefs, also par berait und gezalt zu ûnsern handen und in unsern nutze geben, gewert und geantwurt haben drützechenhundert güter volswerer rinischer guldi.

Also lassen und sagen wir die selbigen von Schams, den amman, die gesworn und gantz gemainde, ouch die obgenanten ir 20 mitschuldner und besunder die geweren, wie sie denn alle und veder besunders in dem benanten unserm schultbrieff begriffen sind, und all ir erben und nachkomen der yetzberürten drützechen hundert rinischer guldin und nemlich och aller der zins, davon gevallen und ufferloffen, fúr úns selb und alle unser erben und 25 menglich gentzlich quit, ledig, los und fry, mit solichem rechten und gedingde, daz wir, noch niemen nichte von unsern wegen, dartzü noch daran nu hynanthin ewiglich niemer mere dehainerlay ansprach, vordrung, zusprûche noch gerechtigkait nicht haben noch gewynnen sullen, mogen noch wellen, weders mit gerichten — 30 gaistlichen und weltlichen — noch ane gericht und sust och mit dehainen andern sachen und uffsåtzen, ûberal in kainen weg, denne wir uns des gantz und aller ding begeben und entzigen haben, in alle wise.

Und des allez zu warem urkunde und vestnung, jetz und hie-35 nach, so haben wir obgenanter graf Jörig unser insigel für ûns und unser erben offenlich thon hencken an disen brief. Der geben ist uff Dornstag vor dem Sonntag Reminiscere in der vasten nach der gepûrt Cristi, do man zalt tusent vierhundert fûnffzig und im nûnden iaren.

Original: Pergament, Landschaftsarchiv Schams. — Das Siegel des Grafen Georg von Werdenberg hängt.

27. Bischof Lienhart bekennt, daß ihm die Leute von Schams zum Kaufe dieser Herrschaft 1560 fl. beitrugen und daß er ihnen neben andern Rechten die Zusicherung gemacht, sie von nun an als freie Gotteshausleute zu halten, sie auch niemals zu veräußern.

1458, März 26.

10

Wir Lienhart, von Gottes genäden byschoff ze Chur und wir der tumprobst und techan und gemain cappitell der stifft daselbs bekennend uns und tunt kunt allen, so disen brieff sechend, oder hörend läsen, alsdann wir gemain und gottshuse der genanten stifft von dem wolgebornen gräffe Jörgen von Werdenberg Sanaganza, herr zu Orttenstain etc. die lüte, gericht und herrlichkait in Schams erkoufft, nach uswisung des kouffsbrieffs, den wir besigelt darumb inne hand.

Und aber die lût von Schams uns und ûnserm gottshuse 20 an denselben kouff geben und an parem güttem gold bezalt habend fünffzechen hundert und sechzig guldin rinsch. Harumbe so habend wir den von Schams, allen iren erben und nachkomen, fûr uns und alle unser năchkomen sundre genăd geton und gegeben, mit namen, das wir und uhser nachkommen sy, ir erben 25 und nachkommen nun hinfûro ewenklichen recht fry Gotthuslûtte sin und beliben laussen söllent und wellend, ouch mit allen andren sachen, gerichten — hochen und nidren — büssen, fräfflen, raysen, stråffungen halten, als andere orter und fry Gotzhuslûte des obgenanten gotzhuses ze Chur und näch gelichen, billichen, 30 rechtlichen sachen, ane gevårdt, usgenomen ain sundere gnad und freyheit habend wir inen voruß gethon und gegeben. ist also: Ob jeman den anderen daselben in Schams ûberbuwe oder ûbermåte, derselbig, der solichs tåt, der sol schechenden büssen und bekeren, nach dem rechten, da sollichs Des gelichen uns, unsern nachkommen, ouch so vil 35 beschicht. und sich dann ain recht daselbend bekent und uns mit urtail gesprochen wirdet. Wir und unser nachkommen söllent und wellent die obgemelten lûte, gericht noch herrlichkait in Schams mit aller zůgehôrd, als sy dan erkoufft sint worden und der kouffbrief clarlichen inhalt und uswiset, hinnanhin von unsers gotzhuses handen und gewalt nieman verkouffen, versetzen, verschencken, noch verlichen, in dehain weg noch wise, sunderlichen sy, ir erben und nachkomen an dem genanten gotzhus zů Chur beliben laussen, zů ewigen zytten und sy och halten, hanthaben, schûtzen und schirmen, wie dan andre orter und fry Gotzhuslûtte des genanten gotzhuses gehalten werdent, mit gůtten trûwen, ane arglist und gevårde.

Das alles wir obgenandter Lienhart, von Gottes gnaden bischoff ze Chur, tůmprobst, techan und gemain cappitel daselbs fûr uns und unser nachkommen by gůtten trûwen gelopt und 15 versprochen habend, trûlichen und ăne gevård ze halten und wie obstăt ze belyben laussen.

Das zů warem offem urkûnd und ståtter ewiger sicherhait habend wir erstgenanten Lienhard, bischoffe etc., unser aigen insigel und wir tůmprobst, techan und gemain cappitell zů Chur unsers 20 cappitels aigen insigel offentlich laussen hencken an dissen brief, der geben ist auf den Balms Sunentag, do man zalt nach der gebûrt Christi vierzechenhundert und im acht und fûnffzigosten iaure.

Original: Pergament, Landschaftsarchiv Schams. — Die Siegel hangen, an den Pergamentstreifen die Bezeichnungen: 1. Lienhart, bischoff ze Chur, 25 2. Cappitel ze Chur.

28. Fridrich Schneberg, welcher unerlaubter Weise in der bischöflichen Fischerei am Rhein Garn gesetzt, deßwegen in bischöfliche Gefangenschaft geriet, aber frei gelassen wurde, schwört Urfehde.

1460, Oktober 28.

30

Ich Fridrich Schneberg, der vischer, vergich offenlich und tån kund allermenglich mit disem brief, als ich denn in des hochwirdigen fürsten und herren hern Ortlieben, byschoffen zu Chur, mins gnådigen herren, gefanknüse komen bin, von wegen das ich 35 laider in siner fürstlichen gnäden vach und vischentz in dem Rine haimmlich garn gesetzt, daby gewarttet und die visch, so von wegen siner gnäden vischentz sinen gnäden zu gehörent, damit

gefangen und hin getragen hab, über daz und mir das durch siner fürstlichen gnäden geschäfft mer den ain mäl verbotten worden ist. Darumb nun sin fûrstlich gnâd mich an minem lib und leben wol hertenclich hette mugen lassen straffen; aber durch frommer 5 lûten bitt willen so hât sin fûrstlich gnâd ir barmmhertzkait an mich legen und uß derselben siner fürstlichen gnäden gefanknüse gnädiclich gerüchen komen laußen, uff ain urfech und och also, das ich frig, ledig aller banden, aigentz willentz und kains danks darzů genöttiget, ainen ayd zů Got und den hailigen gesworn hab, mit 10 uffgehepten vingern und gelertten wortten, von derselben miner gefangknûse und geschechner sach wegen niemant zů hassen, nôch zů vechen, nôch denselben minen gnådigen von herren Chur, nôch dehain der sinen, sy syent gaistlich oder weltlich, niemant ußgelâssen, darumb nîemmer ewclich zů bekûmbern, zů nőtten, nôch 15 umb zů triben, nôch das zů tůnd nicht gestatten, mit enthainerlay hantsach, in thain wiß, by dem obgenanten minem ayde etc.

Wåre aber, das ich, oder iemant von miner wegen, wer der wår, niemant ußgenomen, wider dis alles, oder dehainen artikel insonders, an disem brief begriffen, yemmer tått, ald verschuff ge20 tân werden, mit wortten oder werken, råten oder getåtten, haimmlich oder offenlich, sust oder so, das — ob Got wil — niemmer geschehen sol, das ich denn haißen und sin sölle ain mainayder, rechtloßer, vertailter, erloßer und verzalter man, zå dem man denn richten sol und mag, als zå ainem sölichen schädlichen man, 25 allenthalben, näch recht und allen ungnäden und och, das mich davor noch hiewieder nichtzit beschirmen sol, das durch schirmmß willen ye ist erdaucht, ald noch in kunfftigen zyten erdächt mocht werden, kainswegs.

Und des alles zå ainem offen und wârem urkûnde und ståter sicherhait, unwandelberlich, so hat der vest junkher Rådolff von Schowenstain, burger zå Chur, von miner ernstiger bitt wegen, sin aigen insigel offenlich für mich gehenkt an disen brief, mich aller vorgeschribner dingen damit zå besagen; doch im und sinen erben ône schaden.

Geben uff Sant Symmons und Sant Judas der hailigen zwölff botten aubent, nach Cristy unsers herren geburt viertzehundert und sechßig iar.

Original: Pergament, Bischöfl. Archiv. — Das Siegel des Rudolf von Schauenstein ist zerbrochen.

29. Bischof Ortlieb belehnt den Grafen Gaudenz von Matsch mit dem Thale Schanfigg.

1472, Juli 20., Chur.

Wir Ortlieb, von Gottes gnaden bischof zů Chur, bekennend 5 und tůnd kund menglichem mit disem brief, das wir dem edeln, wolgebornen, unserm lieben vetter vogt Gaudentzen von Metsch, graven zů Kirchberg, herren zů Brettigòw und uff Tafas, verlihen hand und lihend ouch wissentlich, mit krafft diß briefs, das tal Schanfigg, mit allen sinen zůgehôrden, was wir im daran von 10 rechtswegen ze lihen haben.

Und darumb hat er uns gesworn zå Got und den hailigen, trûwe, warhait und uns dienstlich ze sin, als ain lehenmann sinem lehenherren billichen und von rechts wegen tån sol, zå gåten trúwen, one geverde.

Des zu urkûnd haben wir unser insigel lassen hencken an disen brief, der geben ist zů Chur uff Mentag nach Sand Margarethen tag, do man zalt nach der geburt Cristi vierzehenhundert und im zway und im sibentzigisten iaren.

Original: Pergament, Gemeindearchiv Langwies. — Das rote Schüssel-20 siegel des Bischofs hängt.

Regest: Mohr, Die Regesten der Landschaft Schanfigg, Nr. 53, pag. 55.

30. Graf Georg von Werdenberg und seine Frau Barbara, geborne Gräfin von Sonnenberg verkaufen dem Bischof Ortlieb von Brandis und den Gotteshaus-²⁵ leuten die Herrschaft Heinzenberg mit Tschappina und Thusis.

1475, August 19.

Wir Jörig, grave zü Werdennberg und zü Sannagaza etc. und wir Barbara, grauffin zü Werdemberg, zü Sannagaza, geborne 30 von Sonnenberg, syn eelicher gemahell, mit gunst, willen und wüssen des edelnn, wolerbornen herrn Ulrichs von Brandis, frygherrn, mins sonndern lieben vettern und mit recht gegebnen vogttes, verjechent offennlichen mit disem brieff und thund kunt allen den, so inn ansechent, lesent, oder hörent lesen, das wir wüssentlich, 35 mit wolbedachtem fryem willen und gutter zittiger vorbetrachtung, auch nach rautte ünser güten fründen, durch unser nuts willen,

unverschaidenlich, recht und verkoufft und redlich zu kouffende gegeben habent dem hochwirdigen fursten und herren herren Orttliebe, bischoffen zû Chur, unnserm lieben herren und frunde, ouch den erwirdigen herren thumbropst, dechan, cappittel und gemainen 5 Gotshuslûten desselben stifftz zû Chur, und allen iern nachkommen ains ståten, vesten, ungevarlichen, yemer werenden, ewigen kouffs, wie denn der yetz und hiernach allwegen vor allen lûten und gerichten — gaistlichen und weltlichen — und sust an allen anndern stetten und ennden, da denn diser brieff yemer gezögt, 10 verhörtt, oder verlesen wurtt, nach allen rechten, gemainem lanndsloffe der herren, stette und der lennder, gut krafft und macht hatt, haben sol und mag, on inreden allermenglichs, unnser herschafft am Haintzenberg, mitsampt Thappyna und Tusis, mit hohen und nidern gerichten und mit allen luten, mit zwingen und bennen, 15 mit fråflinen, bussen, vellen und gelesen, mit kirchensåtzen, wiltpennen, vischentzen, federspilen und vogelmalen, mit hochwelden, mit sturen und vogtrechten, mit åmptern zu besetzen und zu enntsetzen, mit allem ertz und metal, ob die darinn funden wurden und gemainlich mit allen und yeglichen herlichaiten, oberkaiten, 20 gewaltsamy, gewonhaiten und gerechtigkaiten und gentzlich mit allem dem, so darzů gehört, gehören sol und mag, doch in sölhermas, wie unns denn das von der wolgebornen unnser lieben husfrow seiligen Annan, grauffin zu Werdemberg, zu Sannagaza, geborne von Rodtsúns, der Gott genedig sin wölle, an ûnns, nach 25 lut der taylbriefen, zwûschen unns und dem wollgebornen Jos Niclausen, graven zů Zollr etc., kommen ist und wir die mit regierung gehalten herpracht habent, unnts uff datumb dis brieff, fúr ledig, avgen, denn soverer, das der bann úber das blůt von dem hailigen rich zů lehen rûret.

Und sind dis die zil und marcken der obgeschribnen herschafft Haintzenberg etc. Und fahent die an an der Platten am Ryn und von derselben Platten hinuff, der maißten höhy nach, unnts in Presatza und von der Presatza 1) hinuff in den grat und dem grat nach hynin, unnts an Sunnschgala, da man in Sauffyen gautt und 35 von der Sunnschgala nach der schnür in den Cardannßbach und an demselben bach nach hyn uff an Baffrin und von Baffrin herab an Castellun und von Castellun an den Nollen und dem Nollen

¹⁾ Nachträglich in Presetza corrigiert.

nach herab an den Ryn, dem Ryn nach und gen Sumapraderbach, demselben bach engegen hinuff gen Sumaprada und da dannen, unts wider in die Platten. Ußgenomen das gericht zu Catz mit sinen marcken, wie denn das von alter härkomen ist.

Und das wir uns und allen unsern erben in disem obgemeltem verkouff und hyngebung luter vorbehalten und usgedingt habenn das slos und burgstall am Haintzenberg, mit sinen güttern, ouch zins, zechennt, renntt und gûlt, die fach und vischents im Rin, ouch alppen, hove, bomgartten, acker und wysen, lehen, pfannd-10 schafften, sy sient gelost oder nit, und alle unsere avgne gütter, wie die gehaissen, genannt, geschaffen, auch wa die in der obgenantten herschaft zilen und marcken gelegen sind und wie wir die byshår ingehept, herpracht, ingezogen, besessen und genossen Also das wir und ûnser erben soliche obgerurte vorbehaben. 15 haltung hinfuro sollen und mugen inne haben, inziehen, inbringen, nutzen und nyessen und damit thún und lassen, wie wir wöllen, ouch ûns füglichen ist und sin wil, als mit anderm dem unserm, von inen und allen ieren nachkommen gants und gar ungesumpt und ungeirtt.

Unnd ist diser ewiger kouff also redlichen geschechen mit allen wortten und wercken, so denn von rechtswegen darzů gehört hatt und notdúrfftig was, namblich umb drûtusennd güter genemer rinischer guldin, die sy únns als par gewert und usgericht hand, damit ouch únns frûntlich und wol geschechen ist. Sagen ouch 25 sy und all ir ewig nachkomen am gestifft Chur fúr úns und alle únnser erben darumb gants fry, quidt, ledig und loß.

Hierumb so sollen und mögen die obgenannten kouffere und all ir nachkomen am gestifft Chur, die obgenannten verkoufften herschafft am Haintzenberg, Tschappina und Tusys, in den ege30 nannten zilen und marken begriffen, mit hohen und nydern gerichten, mit lüten, mit zwingen und bennen, ouch sonderlich und gemainlich, mit allen ieren herlichaiten, gewonhaiten, rechten und zügehörden, wie wir denn daz herpracht habent und ouch vorgemelt ist, nu fürdishin besetzen und entsetzen, friglich und rüwenglich, 35 damit handeln, thün und lassen, was inen nutzlichen und füglichen ist, ouch sin wil und wir unntzhär damit haben mügen handeln, thün und lassen, von üns und allen unsern erben und menglichem gants und gar ungesumpt und ungeirrt, doch üns und allen unsern

erben an unsern vorbehaltnen gûttern und stucken, wie vor obgeschriben ist, allwend unvergriffen und one schaden.

Und wir habennt sye obgenanten kouffer umb die obgemelten verkoufften herschafft in krafft diß brieffs des nach aigens kouffstecht in vollen gewalt und in nútzlich, rúwig gewer gesetzt, setzent ouch únns und all unser erben hiemit vestennclich darus, also das wir hinfuro niemermer ewiglich sú der verkoufften herschafft, wie vor obmelt, ainicherlay oberkait, herlichait, bůssen, gebott, gericht noch recht, dehainerlay gewaltsamme, vordrung, noch ansprach, deweder durch uns selbs, oder ander, in kain wege haben, noch gewinnen söllen noch mûgen.

Wann wir haben unns und für unnser erben allerfunden ersuchungen der herlichaiten und oberkaiten, ouch alles rechtens in sölher mäs, der obgenanten verkaufften herschafft halben, mit aller gewaltsamme, wie wir den die unntzhär gebracht, als obstat und ererbt haben, ald fürer daran uberkomen möchten, luter, gar und gentzlich veraygen und verzihent unns deß wüßenntlich in krafft dis brieffs, doch unns und unnsern erben an unnsern vorbehaltnen und usgelossnen stucken und güttern, wie obmelt, unzo vergriffen und one schaden, in allweg sin und beliben.

Wir obgenantte eeliche gemähele geloben ouch, bi unsern gåtten trúwen, fúr úns und alle unser erben, der obgenannten kouffern und allen ieren nachkommen an dem genannten stifft zû Chur umb die obgenannten verkoufften herschafft, recht, gut, ge-25 trúw gewerer und fúrstender der zů sind, wider menglich. ouch also, ob wåre, das inen an disen obgemelten verkoufften herschafft, wie vorobgeschriben ist, wenig oder vil yemer ychczitt abgieng, ald was ansprach, infall, abgeng, irrung, oder gebrest innen daran yemer geschech, wie sich das gefügte, oder von wem 30 das were, das wir und unnser erben innen als denn allwend sőlich züsprüch, infäll und irrung abthün und innen sölich obgemelt verkoufft herschafft von allermenglichem enntrihen, ledig, loß und unansprechig machen söllen und wöllen, in unserm costung und genntzlich on alle ierenn costung und schaden, an gerichten — 35 gaistlichen und weltlichen — und ouch an allen den stetten und ennden, da sie des notdurfftig wûrdent, als offt das zu schulden kumpt, zů gůten trûwen, ungevarlich.

Unnd uff das so haben wir inen alle brieff und urkûndt und was gerechtigkait wir úber die verkoufften herschafft inne gehept

hand, mit allem rechten hiemit krefftiglich ingeantwürt und übergeben, ouch alle lût, so in solhen obgemelten verkoufften herschafft und marcken gesessen sind, alle gelupte und ayden, so sy unns unntshår schuldig gewesen sind, ledig gelassen und mitt inen 5 verschafft, den obgenanntten kouffern und allen ieren ewigen nachkommen furdershin zů ewigen tagen als zů des gestiffts zů Chur handen gehorsam zů sind, inen ouch hulden und sweren, namlich ain aigenman als ain aigenman, ain hindersås als ain hindersås, ain frier als ain frymann. Und damit alles das ze thund, das 10 sy unns dann in solicher gestalt untshår ze thund pflichtig und schuldig gewesen sind, all geverd hierinn gannts vermitten und hindan gesetzt sin sollen. Ob ouch uber kurz oder lanng zitt brieff, des obgenantten verkouffs halber funden oder fúrtzogen wurden, das denn die, so wyt der obgemelt verkouff meldett und 15 wir mit disem brieff hingeben haben, den obgenannten kouffer und ieren nachkommen dehain irsal weder schaden noch bringen söllen.

Deß alles zů warem und offem urkunde und steter vester sicherhait, so haben wir obgenannten verkouffere unnsere aigne innsigele für unns und unnser erben offennlichen thun hencken 20 an disen brieff. Ich obgenannter Ülrich von Brandis, frigher, bekenn ouch an disem brieff, das die vorgenanten Barbara, grávin zů Werdennberg etc. geborne von Sonnenberg, deß genannten grauff Jörgen eelich gemahel, min lieb basen, sölich verkouffen und alle vorgeschriben sachen mitt minem wüssen und willen ge-25 than hatt. Deß zů warem úrkúnt, so han ich min aigen insigel thůn hencken an disen brieff, in vogt wiß, doch mir und minen erben Und zů merer sicherhaitt so haben wir obgemelten one schaden. verkauffere die ersammen und wysen, unnser besunnder güt frund, ammen und råtte der lennder Schwits und Glarus erbetten, das 30 sy der yetzgemellten lennder aigne innsigele, doch innen und ieren nachkommen in allweg one schaden, ouch offennlichen gehenckt haben an disen brief, der geben ist als man zalt von der gepurt Cristi unnsers herrn uff Sampstag vor Sannt Bartholomeus des hailigen zwölffbotten tag tusennt vier hundertt sibentzig und in 35 dem fûnfften iare.

Original: Pergament, Gemeindearchiv Thusis. — Siegler: 1. Graf Georg von Werdenberg, 2. Barbara von Werdenberg-Sargans, 3. Ulrich von Brandis, 4. Schwyz, 5. Glarus.

31. Graf Georg von Werdenberg und seine Gemahlin Barbara, geborne Gräfin von Sonnenberg urkunden, mit ihren Leuten ob der Landquart zu Gotteshausleuten aufgenommen worden zu sein.

1475, August 21.

Gegenbrief zu C. D. V., pag. 62.

5

Original: Pergament, Bischöfl. Archiv. — Siegel des Grafen Georg von Werdenberg und des Ulrich von Brandis hangen.

32. Graf Gaudenz berichtet dem Bischof Ortlieb, 10 er habe das Schanfiggerthal, das er bisher als bischöfliches Lehen inne hatte, an Herzog Sigmund von Östreich abgetreten und ersucht den Bischof um Bestätigung des Verkaufs.

1479, April 21., Churberg.

Dem hochwirdigen firsten, herrn Ortlieben, bischoffen zuo Chur, meinem genedigen herrn, empeut ich vogt Gaudenz von Metsch, graf zu Kirchberg, mein willig gehorsam dienst bevor. Als ich dann von eur gnaden und dem loblichen stifft Chur die gericht, mit namen das vorder gericht in Schanfigkh an Sant Peter und 20 das inder an der Langenwiß an lehen empfangen, die ich aber dem durchleichtigen, hochgebornen firsten und herren, herrn Sigmunden, erzherzogen zu Osterreich und grafen zu Tyrol etc., meinem genedigen herrn, zu kauffen geben und verkhaufft hab.

Als sende ich die bemelten gericht euer gnaden hiemit auf, 25 mit underthenigkheit bittendt, eur gnaden welle dieselben dem bemelten meinem genedigen herrn von Österreich leihen. Dz will ich mit underthenigkheit umb eur gnaden verdienen.

Geben auf Kurberg, under meins vaters innsigel, prestenhalb des meinen, am Mitwuchen vor St. Geörgentag anno domini etc. 30 septuagesimo nono.

Copie des XVII. Jahrhunderts im Cartular K., Fol. 434.

Regest: Mohr, Die Regesten der Landschaft Schanfigg, Nr. 59, pag. 55.

33. Johann Paul von Capaul bekennt, daß ihm Graf Johann Peter von Mosax den Zoll zu Ilanz und in der Grub um 200 fl. auf Wiederlösung verkauft habe.

1483, April 11.

Ich Johanns Paul von Chapaul, zu Ylantz gesessen, bekenn offennlich mit disem brieve für mich und all min erben, wie wol mir der wolgepornn her grave Johanns Peter von Mosax etc., min gnediger herr, nach innhalt ains besigelten kouffbrieves, den ich inne hab, den zoll zů Ylantz in der Grůb und inn demselben 10 gericht ains ståtten ewigen kouffs zu kouffen geben hat, noch dann umb gnad und guthait willen, so mir bewisen ist untzher von sinen gnaden noch fürohin zu künfftigen zitten mir und minen erben täglich widerfarnn mag, so han ich sinen gnaden zu kunfftigen nutz und gevallen des selben kouffs für mich und mine erben 15 ain widerkouff gegunnen, verwilligt und zugelaussen, also wann und wölhes iares, uber kurtz oder lang, uff Sant Martinstag, acht tag vor oder nach, ungevarlich, sin gnad, oder siner gnaden erben, mir und min erben um zway hundert güter genämer rinischer guldin ußrichtung thut, alsdann by der selben zalung sollen und 20 wöllen wir ynen solhen zoll, mitsampt dem kouffbrieve, widerumb ein und überanntwurten, one alles widerstreben. Und darumb, dz derselb min gnediger herr und siner gnaden erben solhs widerkouffs, wie obstat, döster hablicher und gewisser mögen gewartend sin, so gib ich ynen disen brieve, besigelt für mich und min 25 erben, mit minem aigen insegele.

Geben an dem ailfften tag des monadts Apprell, als man zalt nach Cristi unnsers herrn geburt tusent vierhundert und darnach im dru und achtzigisten iar.

 $\mathit{Original}\colon \mathsf{Pergament},$ Bischöff. Archiv. — Siegel des Johann Paul $_{30}$ von Capaul hängt.

34. Bischof Ortlieb von Brandis, welcher von Graf Johann Peter von Sax-Misox das Gericht in der Grub gekauft hat, bestätigt und erweitert die den Leuten dieser Herrschaft von ihren frühern Ober- 35 herrn erteilten Freiheiten.

1483, Februar 24., Ilanz.

Wir Ortlieb, von Gottes gnaden bischove zů Chur, bekennen offenlich mit disem brieve, als wir dann von dem wolgebornnen

unsrm vettrn und lieben getruwen Johans Petern, graven von Mosax, her zu Werdemberg, das gericht in der Grüb, mit sampt den andrn dry gerichten im Oberlannd, Churwalhen, gelegen, zu unsrn und der stift Chur handen, nach lut des koufsbriefs, erskoufft habn, uns aber die obvermelten von der Grüb an unns begern, sy in allen den rechten eehaftinen und herkomnen zu beliben lassen, wie sy dan gewesen sind an den herschaften Bellmund und Mosax etc. Und alles das, so sy den selben hern von rechtz wegen schuldig gewesen siend, sölln und wellen sy und ir nachtomen uns und unsern nachkomen ouch thün und zu thünnde schuldig sin.

Sölchn artickel wir also zů halten zů gegeben haben und den dabi bliben lassen wellen. Demselben nach sy bi dem Obern Pundt, nach lut desselben pundtbriefs ouch zů bliben begern, sölchn Pundt wir obgemelter bischof Ortlieb, als ain haupther des Pundtz, den nach lut des ietzgemeldten Obern Pundtz briefe mit allen puncten und artickeln zů halten, mit sampt den unsern, in demselben Pundt begriffen, gesworn habn und was der unns als ainem hern des Pundtz und den unsern darinne vergriffen zů gibt, dabi lassen wir sy ouch bliben, deßglichen wir sy ouch bliben lassen by den púnten, verstentnussen, gelúpten und aiden, so sy hievor gemacht habn, doch unns und unnsern nachkomen an der verpflicht, so sy uns, als irm hern — wie obstat — schuldig sind und dartzů dem alten Punndt obgerůrt, in allweg unschedlich.

Item nach dem sy begern, ewicklich bi der gestifft Chur zů blibn, das habn wir inen ouch zůgegebn, das sy ewicklich davon nit verkoufft, versetzt, verwechsellt, noch in dehain ander wege verenndert söllen werden, sunder dabi zů bliben lassen und sy dartzů zů Chur und an andern ennden im Gotzhuß zů halten — 30 des zolß halben — als ander unnsers Gotzhußlút und sy fúro nit zů drenngn gestatten.

Item als sy dann begern bi ir múntz¹) zů bliben, als die bißher im Obern Pundt lanndtlöuffig gewesen ist, oder durch Gemainen Pundt hinfúr lanndtlöuffig gemacht wúrde, lassen wir inen ouch zů, 35 doch ob uns anderß von dem hailign römischen rych verschafft oder gebotten wúrde, vorbehalten.

¹) Über die Müntiner Geldwährung vgl. Juvalt, Forschungen pag. 123.

Item wir haben uß sunderm gnedigen willn der obgemelten gemaind in der Grüb und alln irn nachkomen zü gelassen den drytail aller frefeln und büssen — grossen und klainen — so in der Grüb vallen werden, das sy die nach irm¹) bruchen 5 mögen und iren nutz damit schaffen. Doch was uber sölich frefel und büssen, gütlich oder rechtlich, und ouch die in in zü bringen gan würde, das sy an sölchm costen den dritail ouch abtragen söllen und also umb so fil gewünn und verlürst haben, alles zü gütten trüwen ungeverlich.

Unnd des zå warem offem urckúnd haben wir obgemelter bischof Ortlieb unnser secret insigel lassen hencken an disen brief, der zå Inlantz geben ist uff Santt Michelstag nach der geburtt Cristi unsers lieben hern getzalt viertzechenhundert achtzig und trû iare.

Original: Pergament, Stadtarchiv Ilanz. — Siegel des Bischofs Ortlieb von Brandis hängt.

34a. Bischof Ortlieb von Brandis, das Domcapitel und die Gotteshausleute, denen Graf Johann Peter von Sax-Misox die Herrschaften Bellmont und Kästris 20 samt Zubehör verkauft hat, geben dem Verkäufer für diesen Verkauf Sicherheit.

1483, Juni 4., Chur.

Wir Ortlieb, von Gottes gnaden bischove zu Chur, wir thûmprobst, techen und gemain cappitel der stifft zu Chur und wir nachbenempten vogt, richter, amman, botistatt, gesworn und ganntz gemainden, so zů dem gotzhuß Chur gehôrn, beckennnen unns all gemainlich und unverschaidenlich und thûnnd kund allermenclichem offenlich mitt disem brieve. Als wir dann von dem wolgebornnen Johanns Petern, graven von Mosax, her zů Werdennberg etc. unnserm vettern und lieben herren die herschafften Bellmund und Cestris, im Oberland, Churwalhen, gelegen, mit sampt den vier gerichten Inlantz, Lugnitz, Vlimß und Valls, aller nutzung, obrickaitt, ehehafftinen und herlickaiten, innhalt des kouffbriefs zů gemains gotzhuß hannden umb viertussend gûtter rinischer guldin erckoufft hahen, und im die uff Sant Jörigen tag nechst-

¹) Im Original ein Wort ausgelassen.

kompt, oder in den nechsten acht tagen darnach, mit sampt dem zins, ye von zwenntzigen ainen, allweg nach anzal der zit des iares gen Chur zå sin oder siner botten handen zå anttwurtten schuldig sien und im die also betzalen sollen und wellen für all 5 krieg, åcht und penn, für alles verheften und verpietten, gaistlicher und weltlicher gerichten, und genntzlich an all apprüch, intrag, fürwortt und widerrede, ouch an allen iren costen und schaden. Wa wir aber die betzalung also nit tåtten, so mag der gemelt graf Johanns Petter, oder sin erben, ob sy wellen, unns obgemeltten houptschuldner, unser nachkommen und alles unnser gått, ligentz und varenntz, darumb angriffen und annlanngen, mit gaistlichen oder weltlichen gerichten, mitt verheften oder verpietten, bis sy gar und genntzlich ußgericht und bezalt sind, umb houptgåt, zins, costen und schaden, ob dehainer daruff ganngen wer.

Und des zů noch merer sicherhait, umb das der gemelt grave 15 Johans Petter solicher betzalung, wie oblut, dester sicherrer und gewusser sie, so haben wir obgemelten houptschuldner im zû rechten mit gulten geben und gesetzt, geben und setzen die ietz wüssentlich in crafft ditz brieffs, die erwirdigen, vesten, fürsich-20 tigen und wysen, unnser besunder andechtig, lieb und getruw und gůtt frúnd, her Chunraten von Marmels, thumtechen zu Chur und herr Franciscus Byåsch dla Porta, ouch chuster des thůms daselbs, Lucy von Schowenstain, Martin von Lumerins, Joahim von Castelmur, vogt zů Fúrstnow, Benedickt von Vantana, vogt zů 25 Ryamß, Hartman Plandt, amann zů Zutz, Chůnnrat Dapusch, amann in Schamß, mit solichem gedingt, ob das wer, das wir obgemelten houptschuldner, oder unser nachkomen, an solicher betzalung des obgeschribnen hauptgut und zinses uff zil tag und ouch in maß, wie obstat, súmig wúrden, wann dann die obgemelten mitgúlten und 30 ir erben alle gemainlich oder ainer oder mer unnder innen besunder, nach ergangnem zil von dem gemelten graf Hans Pettern, oder sinen erben, gemannt werden, mit botten, briefen, zå huß, zå hof, ald under ougen, das dann ir ietlicher mit sin selbs lib und ainem pfertt, oder ob er das selbs nit thun mocht oder welt, mit ainem 35 erbern knecht an siner statt, nach der mannung in achtagen den nechsten gen Chur, gen Mayenfeld, oder gen Veldkirch in der steet aine in ains offnen wirtshuse, welche stat und wirtzhuse innen in der manung bestimpt wirtt, in züziechen und aldaselbs recht offen

gyselschafft unnerdingt nach derselben stat recht und gewonhait halten und davon númer komen nach lassen sollen, bis das de in gemelten graf Johans Pettern und sinen erben die vierthussend guldin houptgút mit sampt dem zins, ouch mit bekerung costen 5 und schaden, ob dehaine daruf, als vorstat, ganngen, ger usgericht und betzalt werden, an ir enntgeltnúst, zů gůtten trúwen, unngeferlich. Und sol die obgemelten mitgülten, ir erben, noch dehain ir gutt nitzit schirman, dehain ander laistung noch gyselschafft und sy súllen die ouch nit zů ußzug haben oder nemen, in de-10 hainerlay wyse oder wege. Wa sy aber nit laisten welten, das doch nit sin sol, oder sich die laistung zů lanng vertzug, dann so mag der obgemelt graf Johans Petter das gelt ufnemmen uff schaden an Juden kouffen oder an wechseln und uns obgemelten houptschuldner und alles unnser gütt, oder ob sy wollen, unnser mit-15 gülten, ir erben und alles ir gütt, ligentz und varentz, nichtz usgenomen, darumb angriffen und anlangen mit gaischlichen oder weltlichen gerichten, mit ufheben, verhefften und verpietten, oder das zå iren hennden an nemmen, in stetten, lannden, dörffern, wasser und uff dem lannde, wa sy das ankomen und betretten 20 mogen und wie inen das allerbest fügt und eben ist, bis sy gar und gentzlich usgericht und betzalt sind, houptgut, zins, costen und schadens.

Unnd haben der obgemelt graf Johans Petter das recht und den gewalte, unns obgemelten hauptschuldner unnser gütt gemainlich 25 ald sünderlich, ligentz und varentz, darumb anzugriffen. Oder ob sy wellen die obgemelten mitgülten, gemainlich, oder ainen, oder mer sonnderlich darumbe zü mannen, oder ungemannt zü lassen, zil und tag zü geben und das inen solichs ouch gegen den andern und an disem brief deheinen schaden bringen sol noch mag, in 30 dehainen weg, doch allweg böß fünd und geferde hierin vermitten.

Und was sy hierin wider unns obgemelten houptschuldner und mitgülten und wider alles unnser und unnserer mitgülten gütt fürnemen, mit gericht, ald ane gericht, als vorgeschriben ist, das erlouben wir inen und sy söllen damit nit gefreffelt, sunder recht gethan haben und darumb nit vor gericht, noch anne gericht, von niemand gestrafft werden, noch deßhalb dehainer straff wirdig sin.

Unns obgemelten houptschuldner, noch dehain unnser gått, ouch unnser mitgülten, noch ir gått, sol ouch hie vor nichtzitt

schirmen, fryden, noch bedecken, weder gnad, fryhaitt, gelaitt, recht, noch gerichte, gaischlich noch weltlich, ouch dehain andrer fürtzug, funnd, oder liste, so iemand in schirmswyße erdencken könnd, oder erdacht möchte werden, sunnder der verschribung obgemelt also nachkomen, gnüg tün söllen und wellen, zü gütten trüwen und an alle geverde.

Unnd des hierumb zå warem offem urkund, haben wir obgemelter bischof Ortlieb unnser insigel lassen henngken an disen brieff und wir thåmbrobst, techen und gemain capitel zå Chur, 10 obvermelt, haben unnsers capitels gemain insigel ouch offenlich tån henngken an den brief.

Wir vorgerürtten vögte, richter, amman, botistat, gesworn und gantz gemainden alle, als hauptschuldner, so zü dem obgemelten gotzhus Chur gehören, haben alle sambt mit ernnst gebetten und erbetten den wolgebornnen Jörigen, graven von Werdennberg und Sanagansa etc. unnsern gnedigen herren, das er sin aigen insigel für unns hatt lassen henngken an disen brief, doch im und sinen erben und nachkomen unnschedlich. Darunder wir unns alles des, so an disem brief geschriben stat, vesticklich 20 nach zü komen verbunden haben.

Wir obgemelten Chunrat von Marmels, thumtechen zu Chur, Franciscus Byåsch dla Portta, custer daselbs, Luci von Schowenstain, Marty von Lumerins, Joahim von Castelmur, Benedickt von Vantana, Hartman Planndt und Chunraw da Pusch bekennen ouch all gemainlich, das sölichs, wie ob an disem brief geschriben statt, wir unns von gebet wegen der obgemelten unnserer gnedigen herren und lieben frund der hauptschuldnern des alles, als mitgulten für unns und unnser erben verschriben und verbunden hannd und verbinden uns des ietz wüssentlich in craft ditz briefs, bi unnsern waren triuwen, dem also, wie obstat, zu geleben, getruwlich und unngefarlich.

Und des zů stetter sicherhait und offem urckúnd, hat unnser ieder sin aigen isigel gehenckt an disen brief, dann allain ich obgemelter Chůnraw de Pusch, aman in Schamß, hab mit ernst 35 erbetten den vesten Joahim von Castelmur, das er sin insigel für mich ouch hat gehenckt an den brief, gebrechenhalb das ich nit aigen insigels han, darunder ich mich ouch alles des, so obstat,

vestenklich verbunden hab, doch dem gemelten Joahim und sinen erben, deß sigelnßhalb, so er für mich gethan hatt, unnschedlich.

Der brief ist geben zu Chur uff den vierden tag des monetz Junius nach der gebürtt Cristi unnsers lieben herren viertzechenn-5 hunndert achtzig und im dritten iare.

Original: Pergament, Bischöfliches Archiv. — Das Siegel des Bischofs hängt, alle andern sind abgefallen. Die Siegelbänder tragen folgende Bezeichnungen: 1. min gnediger herr von Chur; 2. herren vom capittel; 3. min gnådiger herr graf Jörig; 4. herr tegen; 5. herr chuster; 6. Lucy von 10 Schowenstain; 7. Martin von Lumerins; 8. vogt von Fúrstnow; 9. Benedikt von Vantana; 10. Hartman Plandt.

35. Bischof Heinrich gibt dem Grafen Georg von Werdenberg-Sargans Rheinwald, Savien, den Hof Tomils mit Kirchensatz und Burg Ortenstein, sowie 15 das Thal Schanfigg zu Lehen.

1492, Juni 4., Chur.

Wir Hainrich, von Gottes genaden bischove zů Chur, bekennen und thånd kunt mit disem brieve, das vir uns komen ist der wolgeborn unser lieber oheim und getruwer Jorg, grauff zu Werdem-20 berg und Sanaganza, bat uns, im und sinen erben diß nachgeschriben stuk und gåter, die von uns und unserm stifft Chur recht lehen und sinen vordern von unnsern vorfarn bischoven zů Chur gelihen syen, zů lehen gnediclich zů lyhen, nemlich des ersten den Rinwald, das tal Sussavien mit sampt der alpp Per-25 benen, den hoff zu Tumils, in den der kirchensatz daselbs und die burg Ortenstain gehört, und das tal Schanfigk vom Sachssål untz uff Strial, mit allen iren marken, herlikaiten, gerechtikaidten und zugehörden. Allso nach zitlicher vorbetrachtung, so haben wir sin pett angesehen und im und sinen erben die vorgeschriben 30 gütre und stuk zu lehen recht und redlich gelihen und lihendt im die wissentlich in crafft ditz brieffs, was wir im von recht oder gewonhaidt daran ze lihen haben, lyhen sollen oder mogen, die hinfúr in lehenswyse innzehaben, zů nutzen, zu niessen, zů besetzen und zů entsetzen, doch uns, unsern nachkomen und dem 35 benannten unserem stifft an unsern rechten der lehenschafft unschedlich. Hierumb so hat uns der obgenannt unnser öheim grauff Jörg by güten trúwen an aidesstatt gelobt, uns, unnsern nachkomen

und unnser stifft Chur getrúw dinstlich und gewertig ze sin und da von ze thůn, als ain lehensman sinen lehenherren von solher lehen wegen schuldig ist, sunderlich darum an dhainem ennd zů rechten, denn vor uns oder dem wir das an unser stat bevelhen, zů gůten trúwen ungeverlich. Des zů warem urkhund so haben wir unnser secret insigel thůn henken an disen brieff, der zů Chur geben ist uff den vierden tag des Monadts Juny gezallt nach Cristi geburt vierzehenhûndert núntzig und zway iare.

Original: Bischöfl. Archiv. - Das Siegel hängt.

36. Johann Jakob Trivulzio bezeugt, daß er mit Genehmigung des Bischofs Heinrich die Thäler Rheinwald und Savien vom Grafen Georg v. Werdenberg-Sargans gekauft habe.

1493, Mai 4., Fürstenau.

Ego, Joannes Jacobus de Trivultio, comes Mixochi et Bel-15 castri ac regius armorum gubernator generalis etc. fateor et recognosco per presentes, quod terras sive districtus valis Reni et Stussavien, quarum utille dominium a generoxo domino Gieorgio comitte in Verdeberg et Sanagaza, feudatario reverendissimi domini 20 Henrici episcopi Curiensis cum omnibus iuribus et pertinentijs, quæ de iure vel consuetudine ad dictas terras seu eorum dominium ab antiquo pertinuerunt et spectarunt, de expresso consensu eiusdem domini reverendissimi emi. Quas quidem terras dictus generoxus dominus comes Gieorgius seu earundem utile dominium ad 25 manus dicti domini reverendissimi episcopi Curiensis resignavit et iuribus suis sibi competentibus renuntiavit, a præfato domino meo in feudum pro me et successoribus meis legiptimis conduxi et acceptavi meque idem dominus episcopus de eisdem investivit vigore litterarum quarundem desuper confectarum, quemadmodum de iure 30 et consuetudine eius et eclesiæ suæ potest et tenetur, iuribus tamen eius et eclexiæ suæ quoad directum dominium feudi semper salvis, ad instar aliorum feudatariorum præfati domini episcopi et eius eclesiæ Curiensis. Atque desuper per fidelem nuntium meum et commissarium valis Mixochi Gabrielem Scanagatam a me suf-35 ficiens mandatum habentem iuramentum fidelitatis de obediendo dicto domino episcopo suæ eclesiæ et eius sucessoribus, comodo

promovendo et dampno inferendo pro posse resistendo omniaque et singulla alia faciendo, quæ de iure et consuetudine feudatarius domino suo nomine et prætestu feudi obligatus est et tenetur et ut ceteri sui et eclesiæ suæ feudatarij facere tenentur de simili feudo, 5 præstiti et iuravi iuramentumque et iuramenta per dictum Gabrielem comissarium et nuntium meum specialem et a me mandatum habentem præstitum seu præstita præsentibus roboravi, confirmavi et ratificavi robroque, confirmo et ratifico atque ad omnia et singula, ad quæ feudatarius tenetur domino suo ratione feudi obligatur et 10 tenetur, præsentibus me astringo, obligo et astrictum esse vollo, et quod ratione istius feudi coram nullo alio iudice litigare vollo quam coram dominatione sua aut hijs, quibus desuper a reverendissima paternitate sua comissum fuerit. In cuius rei testimonium præsentes litteras mei sigilli proprii appensione communiri feci. Quæ 15 datæ sunt in castro Furstinovo die quarto mensis Maij anno domini millesimo quadringintissimo nonagessimo tertio.

Original: Bischöff. Archiv. - Siegel hängt.

37. Rudolf von Rappenstein, genannt Mötteli, verkauft dem Bischof Heinrich das Schloß Neuburg 20 samt Zubehör.

1496, Mai 1.

Ich Rådolff vom Rappenstain, genant Mötteli ze Sultzberg, bekenn offennlich und thun kund allermenclich mit disem brief, das ich mit rechter wissenn, gåter zitiger vorbetrachtung, gesunds libs der sinnen und vernunfft, zå zit und tagen, als ich das mit recht wol thån mocht, får mich und alle min erbenn dem höchwirdigen fårsten und herren hern Hainrichen, bischofen ze Chur, minem gnedigen herren, siner gnaden wirdigen stifft und nachkommen ains beståten, vesten, ymmerwerenden und ewigen redlichen koffs verkofft und ze koffen gegeben hån, gib och yets in krafft dis briefs ze köffenn, mit allen worten, werchen, tåten und solemniteten, dardurch dann diser koff vor allen und yetlichenn gaistlichen und weltlichenn luten, richtern und gerichten, on menclichs widertailn und absprechen, gåt krafft und macht håt, haben soll und mag, yetz und hernäch, min vesti und schloß Nuwennburg gegen Zutzers über gelegen, mit ir zågehörd, wie das hernach von stuck zu stuck

begriffen und verschribenn ist. Des ersten das schloss mit sampt dem burgsås, holtz und veld im berg und in der ow, wie das die marcken uszaigen, mit sambt der gerechtigkait, so ich hab zů denen von Fats, tratt, wunn und waid in berg und in tal mit in 5 ze niessen und si zů mir in die obgeschribnen marcken nitt, wie dann das ain spruchbrief gar aigenlich inn halt. Item die acht juchart veld in Fatzer veld gelegenn. Item die múlstatt zů Fròws mit ir gerechtigkait. Item die wis, Partyd genannt, zů Marchlins gelegen, sind vier und zwaintzig alte mann mad. Item alle aigen 10 lút, so darzů gehôrent, wie die genannt und wo die gesessen sind, mann und frowen, knaben und tochtern. Item die zwen wingarten zů Fatz gelegenn, ainer Winga Plana, der ander Kürliberg genannt. Item mine gerechtigkait, vordrung und anspräch an den Uedel-Item acht schöffel kornn und acht und viertzig werkkas 15 von dem hof zů Ysla, gend Mårck und Bartlome von Ysla. Item von dem hof ze Munt vier und zwaintzig kås und drú viertel schmalts, gend Walther und Claws von Munt. Item sechs kås und zechen schillig pfennig von dem hof zu Spig, git Uolrich Philip und sin gesell. Item von dem höfli Gastrines sechs schilling 20 pfennig, git Lorin. Item zway viertel korn und zway hüner, git Hans Tråssel ab siner hofstatt Yenns. Item ain pfund und funf schilling pfennig, gend Thoni Ysigxs erbenn. Item vier schöffel korn vom acker Ygens. Item vom acker im Boffel sechs viertel Item vom acker ze Rúferis sechs viertel korn. Item von 25 der Vorburg sechs schilling pfennig. Item zway pfund pfennig und siben kås von etlichen wingarten, bomgartenn und wisen, gend die Refetzer und Hans Graser. Item ab der segen nun schilling sechs pfennig und ain pfund pfeffer, git Jösli Schnider. Item funf schöffel kornn, aillif kås und zway hûner von der Refetzer gûter, 30 die gend der alt Fluri und Hanns Piet. Item ain schilling pfennig, git Hanns Piet ab der hofstatt, da er uff sitzt. Item der Fluri git ab ainer kemnaten acht schilling pfennig und zwen schilling pfennig ab einem wingarten, genant Vogelsanng. Item von dem hoff ze Fats siben schöffel korn, die gend Hans Jäckli, Uoli Lutzi 35 und Hanns Mayer. Item ab Laurents Josen hof zu Fats sechsthalb schöffel korn. Item vier schöffel korn, gend Uoli Tysen erben ab ainem hof, den hand sie ererbt. Me sechs viertel korn und zechen huner ab ainem wingarten zu Fats im dorff. Item sechs

schöffel kornn und zehen kås, gend Růdi Hemerli und Ulrich Philipp. Me git Růdi Hemerli von Patzig nún kås und ab siner hofstatt sechs schilling pfennig. Item acht kås und zechen schillig pfennig, git Hensli Rupf von Nassorina. Item und ailliff pfund haller ab hus, hof und ain wingarten, git Gischieder, och Hennsli Senn und der Frúmmolt.

Und namlich die obgenannten burg, stuck, gült und güter alle gemainlich und jedes besunder, mit allen iren nútzen, gülten, rechten, geniessen und zügehörden, wie und waran das ist, an hüsern, 10 stedeln, garten, wisen, ackern, veld, bergen, owen, holtz, holtzmarchen, wasser, vischetzen, stegen, wegenn, an tratt, wunn, waid, zwyen, bomen, benempts und unbenempts, wie das alles namen håt und erfunden wirt, nútzit usgenomen noch hindan gesetzt, wie das alles die zinnsbrief, urbar, rodel unnd marcken innhaltennd 15 und uswysennt, die alle fry, aigen, ledig und unverkumbert, dann da si mit anndern minen gåternn umb achtzig guldin zins und hobtgåt verhafft unnd pfand sind. Und ist der ewig redlich köff umb die bestimpten burg, stuck, gåter, zinns und gult, wie obstat, geben unnd beschechen umb zway tusent ain hundert und fünfftzig 20 güter und genemer rinischer guldin in gold, deren ich also in bar von dem genannten minem gnedigen herren nach minem nutz, willen unnd benågen, usgericht, gewert und bezalt bin. Darin und darzå ich ouch dem obgenanten minem gnedigen herren, siner gnaden stifft und nachkommen, zu ainer rechten fryen gabe urtetlich und 25 ledigclich úbergeben und ingeantwurt han die zway kirchenlehen Schnifis und Trimis sampt allerr hailigen altar ze Chur, die zu der berürten burg gehörennt. Und darumbe so söllen und mögen der obgenannt min gnediger herr von Chur siner stifft und nachkommen die vorbeschribnen vesti Núwenburg, stuck, zinns, rennt, 30 gült und güt mit iren rechten und zügehördenn, als ob beschaiden ist, nun fürohin immer ewigelich und rübigelich innhaben, bruchen, nutzen, niessen, besetzen, enntsetzen, verlihen, versetzen, verkoffen und alles das darmit thun und lässen, das si mit des gestifft aignen gut handeln, thun und lässenn mögen, von mir, minen erben 35 und mennclichen von unser wegenn ungesumpt und unverhindert. Dann ich sin gnad, dero stifft und nachkommen des allen in recht liplich nutzlich růwig gewer und gewaltsami gesetzt und mich daruf der berürten burg mit allen obgedachten zügehörden für

mich und alle min erben in krafft dis briefs gar und gentzlich entwert, verzigen und begeben han, wie ich mich dann der nach dem rechten krefftiglich verzihenn sol und mag, namlich aller aigennschaft, kuntschafft, gewer, besitzung, zúcknus, lút, brief, rodel 5 und urbar und sunst gemain und sunderlich aller recht, gesüch, vordrung, anspräch, so ich vor date dis briefs daran gehept hån, ich und min erben fürohin immer mit ainichen gerichten und sachen, geistlichen und weltlichen, daran und darzu gehaben, fürnemen, darthün und erlangen könden ald möchtenn mit dem rechten, das enweder 10 ich, noch min erbenn, unns zå unkrefftigung, anvechtung, und widertribung dis köffs verzihung und alles so dieser brief innhalt by unsern gåten trúwen an geschworen aides statt nit behelffen, trösten noch gepruchen söllenn ainicherlay hilffß und schirms, gaistlichs noch weltlichs, geschribenns noch ungeschribenns rechten, dhainer 15 fryhaiten unnd gnaden, so wir, ald yemannd von unnser wegen von båbsten, romischen kaisern ald kunigenn oder sunst von gaistlichen oder weltlichen fürsten, prelaten und herren hettenn oder erwerben möchten, och dhainer stett recht, lanntrecht, verainung, puntnus noch sunst útzit, so genantem minem gnedigen herren, dero stifft 20 und nachkommen hieran zů schaden und nachtheil kommen und gedienen möchte, sünder söllen ich obgenanter verköffer unnd alle min erben dis koffs umb die obgeruten burg und ir zugehord, als ob beschaidenn ist, gedachten mins genådigen herren von Churs, siner gnaden stifft und nachkommen, recht, gåt, anred, weren und 25 tröster sin und si darumb vertrettenn, verstän und virsprechen gegen menclichen, nach aller notturfft und dem rechten getrülich und ane gevård.

Und des alles zů warem vesten urkund, so hăn ich min aigen insigel, für mich und alle min erben, offennlich gehennekt an disen ³⁰ brief, der gebenn ist an Fritag vor Sannt Philips und Sant Jacobs der hailigen zwölffbotten tag nach Cristi gepurt tusent vierhundert und im sechs unnd nüntzigisten iäre.

Original: Pergament, Bischöfl. Archiv. - Das Siegel abgerissen.

38. Freiherr Johann von Brandis und Graf Rudolf von Sulz verkaufen den III Bünden Schloß und Herrschaft Maienfeld.

1509, März 28.

Wir bayd nachbenennten Johannes, fryherr von Branndis, thůmprobst der stifft Chür und thůmherr zů Strasburg, Růdolff, grave ze Sultz, lanndtgrave im Kleggkew etc. bekennen offennlich für uns, unnser erben und nachkommen und thunnde aller menngklichem mit dem brieffe allen denen, so dann disen brieffe 10 ansechennd, lesenndt, oder hörenndt lesen, das wir gemaininlich, ainhelligklich und unverschaidennlich, fryenns umbezwünngenns willenns, jeder gesünnds lybs, vernůnnfftiger súnnen und gemůts, ouch ganntz wolbedåchtlichen, an enndenn, ortten, und stetten, da wir hienach volgennden koüffe wol thun khonndennd, mochtennd, 15 mit radt, wissen und willen unser nächsten fründen, unnser aigenn schlosse ze Mayennfeldt, zůsambpt der herrschafft Mayennfeldt, mit aller nútzúnng, zwyenn, bommen, vellenn und glässen, vischetzen, wildpanndt, aigenn leüdte, wasser, wasserfluß, denn zoll, zinns und zechennden, frevel und tagwan, stur, renndt und gult, die 20 múli zůsambbt dem wasserfluss, das Rin fâr und das fâch, sodann unnser vordernn lanng zytt alle jar geschlagenn habendt und inn kurtz verschiner zytt das drytt iar solich vâch ze schlachen von ainem abbte Pfeffers unns enntwert. Uff solich drytt iar des vachs halben thunnd wir, noch unnser erben, nitt werschafft, lassenndt 25 die kouffer, ob sy wellenndt, in irem costenn süchenn. Und namlichen alle aigne gütter, inn der herrschafft ligennde, jeder buw mit sinem nammen genempt, ouch alle aigne ludte, zü sambbt den gåttern, zinnsen, zechennden und gülten, inn ainen urberbåch vergriffen ist, mit minder etlich aigen ludten, sunndt kanntlichs, etlich 30 nit kanntlich, jedoch so habenndt wir den köffern nicht wellen verhalten, sunnder kanntlich und unkanntlich, als vil wir haben mögen erfarenn, der unnser gewesen, inn das urber gesetzt. Daruff wellenndt wir ouch der unnkanntlichen halben werschafft ze thunndte unverbunden sin. Wie dann solich herrschafft an 35 úns vonn dem wolgepornen Sigmunden, fryherre von Branndis selgen — Gott siner seel genad — unnser bruder und vetter gewesenn, in erbswyse ankommenn und gevallen ist, dem hochwirdigen fürsten und herren herren Paulsen, bischoffen zå Chur und ganntzem gemainem Gotzhuse, des ainen Pundts, den edelenn, vestenn, fürnämmen, ersammen und wisen ganntzen gemainden des [Obern]¹) Punndts und auch den fürnämmen, ersammen und wisen den Aindliff Gerichten des dritten Pünndts, welche Dry Pünndt inn Churwalchen ligennde, ünsern güttenn frünnden, allen dryenn gemainlichen und ainhelligklich inn sölcher gestalt jeder Pünndtt benannter herrschafft ainen drittenntail geniessen und ainen drittenntail hiernach gemelt sümma ze bezaln schuldig sin, aines uffrechtenn, immer werenden, ewigen, redlichen koffe, wie dann solicher kouffe vor allenn lüdten, richtern, gerichten — gaischlichen weltlichen — und allennthalben allerbest krafft und macht haben sol und mag, verkoufft und ze kouffen gegeben hanndt, gebennt oüch inen obgerürt ünsere herrschafft mit aller nutzunng, inn krafft ditz brieffs.

Welch herrschafft stosset ainhalb uff den Stutz, dißhalben dem schloß Fragenstain, annderthalb inn mitten inn die Lannquart, des grössten runses und inn mitten in den Rin. Dem Rhin nach herab inn den Ellstain, in die wyssen strimen unnder Flèsch, von dem Ellstain in Baltznerprunnen inn die gesetzten marckstain. Von den margken den berg hinuff in den Nüwen Brüch. Von dem Brüch hinüber in Mutzner Horrn, dem gradt nach, bis inn die ruchi ob Lawenen und hinüber der höchi nach inn den Grawen Spitz nach der höchi uff jes bis uff die Rodten Wanndt. Von der Rodten Wanndt dem gradt nach in spitz gnuff. Vom spitz gnuff hinüber in Galnatzen Bach. Von Galnatzer Bach hinwider uff den Stutz.

Die herrschafft, wie obludt, mit aller nutzunng und herrlichhaitten, mit stockh, galgen, mit obern und niedern gerichten, wie dann sölich herrschafft an unns in erbswise ankommen und gefallen ist. Doch im kouffe aigennlichen bedingt alle die, so dann in benannter herrschafft hushablich sitzende oder sust wonennde, es syennd ganntz gemainden Mayennfeldt, Flesch, bergglüdt daselb, ober und nider gericht, unnser sind, Manlanns und Jenins, so in ünsern obern gerichten ligennde, alle gemainlichen und jeden besonnders, by iren brieffen, fryhaitten, rödlen und altenn herkommen und in sünnders ouch alle die, so inn der herrschafft oder unsserthalb der herrschafft an benannt ünnser herrschafft stossennde, an iren höltzern, velden, wunn und waiden unvergriffen und unnschedlich, unngezwenngt belyben lassen, ouch für fry, aigen, ledig und

^{1) []} Auf einer Rasur.

lös, vormals gegen allermenngklich unversetzt, unnbekummert und ganntz erlediget und erlöst.

Wir baid herrn habennd oüch benannten Punndten vorgedächt urber buch zu sambt disem und anndern brieffen, umb obgedacht 5 herrschafft lüdtennde, ubergeanntwurt.

Unnd ist diser ewiger, redlicher und ablöslicher köuffe umb zwaintzig tusenndt guldin rinisch, churer munntz und werung, volfürt, beschechen und gethon worden, deren wir verkouffere von genannten köuffern nach unserm gevallen wolbenügen usgericht, gewert und bezält sindt. Wann wir ouch sölich gelt an unnsern nutz annkert und gelegt hanndt und großen merglichen schaden damit gewenndt und fürkommen hänndt.

Wir genandten herren sagennd ouch für üns, ünser erben und nachkommen genannten koüffer und ir nachkommen und alle die, so dann hier inne quittierenns notturfftig sindt, umb obgenannt zwaintzig tausenndt guldin, und Mayenfeldt gegeben, ganntz fry, quidt, ledig und loss, in krafft und macht ditz brieffs.

Item den kirchensätze der früenmiess ze Mayennfeldt, als lechennherren, habennd wir in disem kouffe ussgeschlossen und 20 ünns selbs behalten. Derglichen ain güldin geltz ewiger gült, ze Malannds uff dem pfarrhoff liget.

Wir vil genannten herren nemmenndt sölich herrschafft mit aller nutzung uß unnser, unser erben und nachkommen hennden und gewalt, uberanntwurtennd den offtgedachten kouffern und iren nach25 kommen in ir hånnden und gewalt, dermassen, sy und ir nachkommen offt gerürt herrschafft mit aller nutzung, herrlichkaitten,
zins, renndt und gülten fürohin mügennd regieren, nützen, brüchen,
niessen, besetzen und enndsetzen, verkouffen, damit schaffen, hanndeln, lassen und thün, als mit annderm irem aignen erkoüfften
30 gütt, one unnser, unnser erben und nachkommen summen, irren,
inntragen und widersprechen.

Wir vilgeschribnen herrn verzichennd uns an gedachter herrschafft aller unser recht, vordrung, zuspruch und annsprach und alles behelffs, so wir uns hiewider behelfen möchtend, so dann unser altfordernn gehebt hännd, oder wir inn kunnfftig zytt uberkommen möchtennd, damit den köfferenn an disem kouffe schaden und hindernuss zugefügt werden möcht. Sonnder so söllennd und wellenndt wir, oder unnser erbenn, sy und ir nachkommen sölich

herrschäfft mit aller zågehordt inn råwiger, unansprechiger, stiller gewalt und gewer, darynn wir sy gesetzt handt, unngezwenngkt belyben lassen. Und ob wir verkouffere, oder unnser erben, jemmer mer brieff umb bemelt herrschafft bestimmennde, erfunndenndt, den kouffern nåtzlichen sin wurdennt, die söllenndt wir dann den koufferenn one mittel zå irenn hanndenn uberanntwürten. Und ob ouch brieff, den koufferen schedlichen sin wurdenndt, erfunnden, sollennd nicht gelten, sonnder tod, krafftloss und ab sin, ånns verkoufferenn dehainen nútz, nach den koufferen nit schäden brinngen 10 noch geperenn söllenndt noch mågenndt.

Wir verkouffere und kouffere habenndt uns verainbart, ob umb disen kouffe der herrschafft iemmermer speen enndschwischennd uns, unserenn erbenn und nachkommen üben würde, darumbe sölle enntweder parthye den anndern taile uff kaine fromde gericht — deweders gaistlich noch weltlich — nit laden noch umbtriben, sonnder gegenn ainanndern rechtenns Zürich vor ainem klainen radt benügen lassen. Daselbs sölle dan gütigkeit gesücht werden. Ob aber nichts gütigs erfunndenn werdenn mag, was darnach nach unnser baider tayl fürlegunng von ainem klainen radt Zürich zü recht erkennt und gesprochen würdett, daby solle es dann one züchen, wegerenn und appellierenn belyben. Des wir baid parthyen ainandern ze haltenn by trüw inn geschworner ayden statt geloppt und versprochen habenndt.

Wir obgemelten herrenn habenndt ouch also obgedacht unnser 25 herrschafft Mayenfeldt mit aller nútzúng benanntenn kouffern ubergeanntwurt und unns darumbe inn kauffswyse zwaintzig tusennd guldin erberlich gegebenn und benügig gemacht. Und ob iemmanns, wer der were, nyemanden usgesetzt, grürten köfferenn an disem kouffe inntragg, irrung, zusprúch oder annsprach, so dann ain 30 jeder ze habenn vermainnte, zůfůgen oder thůn wúrde, darinn söllendt und wellenndt wir, unnser erben und nachkommen, als recht werenn, gedachtenn koufferen und ir nachkommen vertrettenn vor allenn lúdten, richtern und gerichtenn - gaischlichen, weltlichen — und allennthalben. Wann wir, oder unnser erbenn, von 35 inenn dess erfordert werdenndt, inn ûnser, ûnnser erbenn costenn, one ir und irenn nachkommen scaden, by unnsern wurdenn, guttenn trůwen und erenn, one verzúg werschafft ze thůnnde schuldig sin, arglist und bos fünde hirinn vermitten, hindan gesetzt und usgeschlossenn sin, alles unngevärlich.

Und ze zů warem vesten urkûnnd und merer sicherhait aller obgeschribner ding, so habenndt wir baid obgenannten herren für ûnns, unnser erbenn und nachkommen ûnnsere aigenn insigel thôn henngkenn ann disen brieff, der geben ist uff Mitwoch nach ûnnser blieben frowenn verkúnndúng tag, als man zalt von der gepúrt unnsers lieben herren Jhesú Christi túsenndt fûnffhúnndert und im neúnnden iaren.

Original: Pergament, Staatsarchiv Graubünden. — Die Siegel von Freiherr Johann von Brandis und von Graf Rudolf von Sulz hangen.

38a. Freiherr Johann von Brandis und Graf Rudolf von Sulz bekennen von den III Bünden an den Kauf der Herrschaft Maienfeld 3000 fl. empfangen zu haben. 1509, Juli 17.

Wir Johanns vonn Branndis, fryherr, thůmprobst der hoch-15 wirdigen stifften zü Chür und thůmherr zů Strasbürgg und wir Růdolff, grave zů Suls, lanndgrave im Kleggew etc. bekennen und thunnd khunnd aller mennglich mit disem brieff für unns, all unnser erben und nachkommen, als dann unnser lieb frund Gemainer Dry Punnthen in Chürwalchen und iro mit gulten des kouffs der 20 herrschafft Mayennfelt halb unns dry tüßennd güldin uff Pfingsten nëchst verschinen und des schuldbriffs dissmals zů bezalen schuldig beliben syen, das wir solich sümma gelts der dry thusennd güldin vonn gemelten Dryen Pünnthen gesanndten und iro mitgülten uff hütigen tag, alhie zü Chür gehalten, also bar ann güter genämer 25 Chürer werschafft zå ünnsern sichern hannden und gewalt dürch ünnser verstenndig botschafft, darzů verordnett, namlich herr Augustin Múnghofern, diß zitt frůmesser zů Unnderschan, Hannsen Brandisser, genannt Nigkh, und Martin Stainhußin von Veltkirch, der zytt vogt zů Vadutz, inngenomen und ennpfanngen haben.

Hierumb so sagenn und lassen wir baid und unnser jeder in sonder für üns, all unnser erben und nachkommen bemelt ünnser lieb frünnd von den Dryen Pünten, ir mitgültenn, all ir nachkommen, und wer darumb quittierenns notturfftig ist, bemelter dry tusend güldin quidt, ledig und loss, inn krafft ditz brieffs, mit unnser und jedes in sonnder aigenn insigel, für ünns und unnser erben hiefür gehennckht besigelt und geben uff Zinstag

nach Sanndt Margarethen tag, als man zalt von der gepurt Christi funnffzechenn hündert und inn dem nünden iar.

Original: Pergament, Staatsarchiv Graubünden. — Die Siegel von Freiherr Johann von Brandis und Graf Rudolf von Sulz hangen.

38b. Freiherr Johann von Brandis und Graf Rudolf von Sulz bescheinigen von den III Bünden an die 20,000 fl. betragende Kaufsumme für die Herrschaft Maienfeld 6000 fl. in zwei Raten empfangen zu haben. 1510, März 18.

Wir Johanns, fryher von Branndis, thůmbropst zů Chur und 10 thůmbher zů Straußburg etc. und wir Růdolff, gräff zů Sultz, lanndtgräff im Klegkgow etc. bekennen unns und thund kund menglichem mit disem brieff, als unns dann die edeln, vesten, fromen, fürsichtigen, ersamen und wysen unnser besonnder güt 15 frund von den Dry Punthen in Churwalhen umb den kouff der herschafft Maigenfeld, von unns gethan, namlich zwaintzig tusent rinischer guldin schuldig worden und bliben sint, dar hinder sich die edeln, vesten, frommen und wysen Conradin von Marmels, zů Rotzůns, Hertwig von Cappăl, vogt zů Fůrstnow und Martin Säger, 20 stadtvogt zů Maigenfeld — all dry als der Punthen burgen mit gulten und geweren gegen unns verschriben hond, von welichen zwaintzig tusent guldin unns sechstusent guldin, innhalt unnsers innhabenden und besigelten schuldbrieffs, zu unnsern hannden uff nach gemelt zile also bar zů betzalen gestelt sint. Namlich dry 25 tusent guldin uff Pfingsten nechstverganngen, die sy unns ußgericht und betzalt haben, lut ainer quittung, inen darum von unns gegeben und inngeanntwurt und dem nach unnsern anwälten und gewalthabern in unnserm namen und ouch zu unnsern hannden, fromen und nútz also bar betzalt und geanntwurt uff hüttigen tag 30 zů Chur in der statt aber dry tusent gůter und genåmer rinischer guldin churer muntz und werung, nach allem unnsernn benugen, die sy unns sunst, nach lut obgemelts schuldbrieffs, erst uff Pfingsten nechstkommend, zů betzalen schuldig gewesen weren.

Und hierumb, får unns und unnser erben, so sagen, zellen 35 und laussen wir die obgedächten unnser frund von den Dry Punthen in Churwalhen, ouch ir obgemelten dry mitgültten und geweren,

ir aller erben und nachkommen und alle die, darumb quittierens nodt sint, bemelter summa der sechs tusent rinischer guldin, vorund yetzmalen zu gedächten zilen also bar ußgericht und bezalt, gar und ganntz quit, ledig und louß, in crafft und macht dis brieffs.

5 Also das gemelter unnser schuldbrieff die genanten Dry Punth, ouch ir dry mitgulten obgestimpt, ir aller erben und nachkommen nit wytter binnden, noch crafft haben sol, dann umb die viertzechentusent rinischer guldin, an die ortt, ennde und in der wyse zu betzalen, zu verzinsen und ußzürichten, — unns unschädlich — wie das unnser schuldbrieff mit allen puncten und artickeln clärlich innhalt und ußwiset, one alle fürwort und widerred.

Und des zů warem urkund, so haben wir unnser aigen und yedes in sonnders secret insigel offenlich hiefår gehenngkt, besigelt und geben uff Mentag nechst vor Sannt Benedicts tag als mann 15 zalt von der gepårt Cristi unnsers herren fånfftzechenhundert und zehen iår.

Original: Pergament, Staatsarchiv Graubünden. — Die Siegel des Freiherrn Johann von Brandis und des Grafen Rudolf von Sulz hangen.

